

SZ CONSULTING
 FINANCIAL SERVICES

Schöne Ferien!
 Wir betreuen Ihr Geld auch während Ihrem Urlaub.

Bahnhofstrasse 4, CH-3900 Brig
 www.szconsulting.com

Walliser Bote

Heute mit **Stellen- und Immobilienmarkt**

ZAP* ANGEBOT

Caran d'Ache Prismalo 18 Stück
 Fr. 22.90 statt Fr. 36.20

ZAP* Bücher Büro Papiere

www.1815.ch | Redaktion Telefon 027 948 30 00 | Aboservice Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40 | Auflage 18 753 Expl.

Wallis
Optimistisch
 Roger Kalbermatten sieht bei der teuren Parkhaus-sanierung in Saas-Fee keine Probleme. | **Seite 5**

Wallis
Breite Vielfalt
 Kuratorin Luzia Carlen eröffnet heute die 13. Kunstausstellung in der Twingischlucht. | **Seite 6**

Sport
Unerreicht
 Egan Bernal gewinnt und baut Tour-de-Suisse-Führung aus. Kilian Frankiny rückt vor. | **Seite 15**

INHALT

Wallis	2-14
Traueranzeigen	12
Sport	15-18
Ausland	19/20
Schweiz	21/23
Wirtschaft/Börse	22
TV-Programme	24/25
Wohin man geht	26/27
Wetter	28

Brig | 159 Maturanden erhielten ihre Diplome

Geschafft!

| **Seite 9**

KOMMENTAR

Nicht ganz brav werden

Nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen wir: Dieser Satz kam mir kürzlich wieder mal unter die Augen. Eine Weisheit, an welche dieser Tage wohl viele Jugendliche erinnert werden. Nämlich all jene, welche ihre Schulzeit gerade endgültig hinter sich gebracht oder sich mit ihren Matura-Zeugnissen die Tür zum weiteren Studium aufgestossen haben. Erst einmal mögen diese jungen Leute ihren Schulerfolg genießen. Der Alltag mit all seinen Tücken wird sie bald einmal einholen. Was sie sich dabei hoffentlich erwerben oder erhalten – das eigenständige Denken, garniert mit einer Portion Zivilcourage. Also sich einsetzen für Dinge, die einem wichtig scheinen. Und dabei Verantwortung übernehmen.

«Lerne die Regeln und brich sie» – dies hat der Salgescher Maler Oskar Rüttsche auf einem seiner Gemälde verewigt. Ein Satz, der mir gefällt. Weil gesellschaftliches Tun und Lassen nur ändern kann, wer Regeln kennt und die Auseinandersetzung nicht scheut. Um die heutige Jugend ist es nicht schlecht bestellt, das hat sie in jüngster Vergangenheit bewiesen. Zum einen mit ihrem Engagement gegen die Klimavergiftung, zum andern mit einer recht grossen Teilnahme junger Frauen am kürzlichen Frauenstreik. Seid furchtbar und wehret euch – dies eine Losung, die für diese jungen Menschen gelten mag. Denn sich wehren kann man auch ohne zu randalieren.

Lothar Berchtold

Aletsch Halbmarathon | Alles bereit für die 34. Ausgabe

Auf zu neuen Taten



Vorfreude. Halbmarathon-Geschäftsführer Anton König (links) und die Botschafterin des Events, Judith Wyder. FOTO WVB

Einem zweitägigen Lauf-fest im Aletschgebiet steht nichts mehr im Wege. 3000 Startplätze sind längst ausverkauft.

Heute gehört eine (verkürzte) Strecke den Kindern und Familien, morgen den Marathonläufern. Dort, wo 2018 Sarah Tunstall und Robbie Simpson für einen souveränen britischen Doppelsieg sorgten. 2019 hätte auch Judith Wyder dabei sein wollen. Die ehemalige Orientierungsläuferin auf Weltklassenniveau muss aus gesundheitlichen Gründen passen, ist aber als Botschafterin dabei. Die 30-Jährige ist Bürgerin von Brig-Glis, aber gebürtige Bernerin. | **Seite 17**

Bern/Wallis | Lötschberg-Basistunnel

«Hochofrenut»



Weichen gestellt. Die Länge der zweispurigen Strecke im Basistunnel wird sich verdoppeln. FOTO KEYSTONE

Das Parlament hat dem Ausbau des Lötschberg-Basistunnels definitiv zugestimmt.

Mit 195 zu 1 Stimmen und 44 zu 0 Stimmen haben der National- und der Ständerat am Freitag in der Schlussabstimmung den Bundesbeschluss über den

Ausbauschnitt 2035 für die Eisenbahninfrastruktur verabschiedet. Der Beschluss beinhaltet auch den Teilausbau des Basistunnels und die Fertigstellung der Umfahungsstrecke Frutigen. Das Lötschberg-Komitee ist «hochofrenut» und spricht von einem «Sieg auf der ganzen Linie». | **Seite 3**



HUB GOMS
 22.-23. JUNI 2019

EnAlpin ewo
 Elektrizitätswerk Obergoms

www.obergoms.ch/tds

RAIFFEISEN
 Insvchi Bank Aletsch-Goms

POLITIK INSIDE

Älter werden im Berggebiet

Der internationale Erfahrungsaustausch ist immer wieder spannend und bereichernd. So beschäftigt sich zum Beispiel Deutschland schon lange mit den Folgen des demografischen Wandels. Die Jugendlichen gehen zur Ausbildung in die Städte und bleiben später meist dort für die Arbeit. In den ländlichen Räumen fehlen die jungen Familien und die Arbeitskräfte. Die Bevölkerung überaltert. Grundversorgungsleistungen werden abgebaut. Die Gemeinden geraten in eine Negativspirale, aus der sie nur schwer ausbrechen können. Bei uns in der Schweiz wird die Herausforderung des demografischen Wandels oft ausgeblendet. Dabei wissen wir, dass sich die Bevölkerungsstrukturen massiv verändern.

Als Erste bekommen es unsere Bergdörfer zu spüren. Nicht nur, dass die Jugendlichen abwandern, ein relativ neues Phänomen ist zudem, dass vermehrt auch die ältere Bevölkerung die Bergdörfer verlässt. Sie suchen die Nähe zu Freunden, zur medizinischen Versorgung und zu Einkaufsmöglichkeiten in den Zentren. Zu Dienstleistungen also, die sie im Dorf nicht mehr finden, weil die Grundversorgung ausgedünnt wurde.

Eine der wichtigsten Massnahmen ist denn auch die Aufrechterhaltung einer leistungsfähigen Grundversorgung. Dazu gehört neben der Post, dem öffentlichen Verkehr und dem Dorfladen insbesondere auch die medizinische Versorgung. Die Berggebiete müssen alles daransetzen, damit eine gute medizinische Versorgung gewährleistet bleibt. Dazu muss dringend der Tarmed revidiert werden. Denn heute erhält ein Arzt auf dem Land für die glei-

che Leistung wie ein Arzt in der Stadt deutlich weniger Entschädigungen. Das setzt falsche Anreize. Es müsste gerade umgekehrt sein, damit der Beruf des Landarztes attraktiver wird.

«Die Gemeinden geraten in eine Negativspirale, aus der sie nur schwer ausbrechen können»

Doch auch die Gemeinden können einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, damit sich die ältere Generation in ihrem Dorf wohlfühlt. Das fängt nur schon damit an, dass die Gemeinden auf die spezifischen Bedürfnisse der älteren Generation eingehen. So hat z. B. die Gemeinde Visp im Jahr 2018 in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Wallis eine Umfrage bei der älteren Generation durchgeführt. Mit dieser Umfrage konnten erstmalig die Bedürfnisse erhoben werden. Dabei zeigten sich zum Teil relativ einfach umsetzbare Anliegen. So kam etwa der Wunsch nach mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum, da der Weg zu Fuss halt manchmal etwas lang und anstrengend sei. Oder der Bedarf nach mehr öffentlichen Toiletten sowie nach mehr altersgerechtem Wohnraum. Es handelt sich somit um Massnahmen, bei denen die Gemeinden durchaus ohne grosse finanzielle Aufwände eine Hilfestellung leisten können. Die Seniorinnen und Senioren sind auch sehr interessiert am öffentlichen Leben und sind bereit, sich aktiv einzubringen, etwa in einem Seniorenrat. Dieses Potenzial sollte unbedingt genutzt werden. Und wenn man noch einen Schritt weiter denkt, dann können gleichzeitig auch die Bedürfnisse der Jugendlichen erhoben werden. Auch sie haben sehr spezifische Bedürfnisse. Im Idealfall entsteht so in der Gemeinde eine generationenübergreifende Politik. Die eingangs erwähnte Negativspirale kann durchbrochen werden oder im besten Fall setzt sie sich gar nicht erst in Gang.



THOMAS EGGER
NATIONALRAT CSPO

Warum Verlierer grosse Männer sein können

Seit keine Busse mehr mit FC-Sitten-Fans aus dem Goms zu den Spielen ins Tourbillon fahren, ist der Niedergang des Walliser Nationalklubs auch im eigenen Kanton nicht mehr zu übersehen. «Der spinnt», sagen die Oberwalliser, wenn sie über den Vereinspräsidenten Christian Constantin sprechen. Dieses Urteil zählt. In der Üsserschwiiz, vor allem in Bern und Zürich, gilt Constantin als prototypischer Walliser: unberechenbar, wild, genial auf kleiner Flamme. Er war nie langweilig und immer eine gute Geschichte wert. Jetzt ist seine Uhr als Walliser Fussballkönig definitiv abgelaufen und es darf die Frage gestellt werden: Wer war dieser Unterwalliser, der in Martinach, seinem Heimatort, lange mit Pascal Couchepin, als er noch Bundesrat war, sehr kollegial geschäftete? Wie jeder Immobilien-Spekulant, von Silvio Berlusconi bis Donald Trump, war Christian Constantin ein



KLAUS STÖHLKER
DOYEN DER SCHWEIZER
PR-BRANCHE

«In diesem Tal mit den hohen Bergen müssen Menschen hoch wachsen, um früh die Sonne des Erfolgs zu sehen»

«Dealmaker», einer, der immer ein Geschäft machen muss (an dieser Stelle lohnt sich das Nachdenken darüber, was «ein Geschäft machen» alles bedeuten kann). Trainer Murat Yakin war Constantins letzte Chance. Warum? Yakin wollte eine Mannschaft aufbauen, Constantin bestimmen, wer spielen sollte. Das war ein unlösbarer Konflikt, der schon andere seiner Trainer zu Fall brachte. Denn nur spielende Talente konnte Constantin weiterverkaufen. Das war sein «Deal», sein eigentliches Geschäft. Doch die Qualität der Spieler des FC Sitten liess laufend nach. Walliser waren ohnehin keine mehr darunter. CCs «moderne Sklaverei», wie er mit seinen Spielern umging, die in Europa Karriere machen wollten, war einem echten Walliser nicht zumutbar.

Als selbst ernannter Milliardär, dessen Grundstücke im Unterwallis, zuletzt mit «Olympia 2026», aufgewertet werden sollten, wurde er definitiv ein Spieler, der alles auf diese Karte setzte. In seiner Verzweiflung, als er sah, dass es mit der Olympiabewerbung nichts werden würde, liess er sich auf die Spitze des «Horn» fliegen, um dort die olympische Flamme zu zünden. Auch das ging schief. Sein Unwille, nachweisbare Zahlen und Erfolge seines Bau- und Architekturunterneh-

mens vorzulegen, liessen die Gerüchte über finanzielle Zusammenhänge arabischer und italienischer Herkunft nie verstummen. Berlusconi und Trump schafften es damit zu Staatspräsidenten. Constantin wird im Wallis wohl kaum Staatsrat. Constantin ist ein echtes Walliser Schicksal, denn in diesem engen Tal mit den hohen Bergen müssen die Menschen hoch wachsen oder noch höher klettern, um früh die Sonne des Erfolgs zu sehen. Zwei von ihnen sind so hoch gewachsen, dass sie Weltformat erreichten: César Ritz und Sepp Blatter, der Hotel- und der Fussballkönig. Zwei wuchsen hinauf ins europäische Format: Mathäus Schiner und Kaspar Stockalper, der ehrgeizige Kardinal und der gerissene Herrscher. Eines ist allen von ihnen eigen: Sie wuchsen ins Riesenhafte, um am Ende zu scheitern. Auch Verlierer können grosse Männer sein. Das zeigen diese Beispiele, wo Jahrzehnten des Aufstiegs der brutale Absturz folgte. Diesem Schicksal entgeht auch Christian Constantin nicht, der es mit seinem Klub einige Zeit in die Schweizer Spitzenklasse schaffte. «Wer hoch wachsen will, muss tiefe Wurzeln haben», lehrte mich Dr. Egon P. S. Zehnder, der es als Schweizer Executive Searcher (vulgar «Headhunter») in die Weltspitze schaffte und sich mit seinem Unternehmen, das er später seinen Partnern schenkte, seither dort gehalten hat. Im Wallis ist der Humus über den Felsen meist dünn, weshalb die Wurzeln, auch die seiner Menschen, sich im Gestein verklammern, aber kaum in die Tiefe gehen. Der Walliser überlebt, weil es dort nur für wenige Sicherheit gibt und der tägliche Kampf um ein gutes Überleben dominiert. Christian Constantin, wie viele vor ihm auch, hat es gewagt. Das zeichnet ihn aus. Sein Scheitern ist ein Symbol der Krise, denn alle Energie kommt aus den grossen Städten und fliesst dort auch wieder hin. Wie Constantin sein Spiel neu bestimmen muss, gilt dies auch für das ganze Wallis. Die alten Regeln gelten nicht mehr.

BILD DER WOCHE

Im Anblick der 13 Sterne



Heimatverbunden. Ständeratspräsident Jean-René Fournier arbeitet in seinem Büro im ersten Stock des Bundeshauses vor einer wuchtigen Walliser Fahne. Auf deren Anblick muss er auch während der Sessions-Debatten nicht verzichten. Hinten in der Ecke erinnert sie daran, dass die Kammer der Kantonsvertreter 2019 von einem Walliser geführt wird. «Das ist ein schönes Gegenüber zur Schweizer Fahne in der anderen Ecke des Saales», sagt Fournier. Eine Tradition, die seit 2011 besteht, als der Appenzeller Hans Altherr den Ständerat präsidierte. «Die Fahne aus dem Kanton des jeweiligen Präsidenten hat bei den Ratskollegen noch nie zu Problemen oder Fragen geführt», ergänzt Fournier. Im Herbst wird er den Anblick nochmals drei Wochen geniessen können. Mit den Parlamentswahlen im Oktober endet die aktive politische Laufbahn Fourniers.

FOTO WB

Bahnhofstruktur | Lötschberg-Komitee «hocherfreut» über Bundesbeschluss zum Ausbausritt 2035

«Sieg auf der ganzen Linie»

BERN / WALLIS | Das Parlament hat dem Bundesbeschluss über den Ausbausritt 2035 und dessen Verpflichtungskredit über 12,89 Milliarden Franken definitiv zugestimmt. Damit gehören der Teilausbau des Lötschberg-Basistunnels und die Fertigstellung der Umfahrungsstrecke nun zu den Massnahmen, die bis 2035 zu realisieren sind.

In der Schlussabstimmung am Freitag brachten der National- und der Ständerat die Vorlage mit 195 zu 1 Stimmen und 44 zu 0 Stimmen endgültig unter Dach und Fach. Das Lötschberg-Komitee ist «hocherfreut» über das Ergebnis und spricht in einer Medienmitteilung vom Freitag von einem «Sieg auf der ganzen Linie».

Der 35 Kilometer lange Lötschberg-Basistunnel besteht heute aus einer voll ausgebauten sowie aus einer teilweise ausgebrochenen Röhre. Letztere ist – vom Wallis aus gesehen – zwischen dem Tunnelportal in Raron und Ferden voll ausgebaut und zwischen Ferden und Mitholz ausgebrochen, aber nicht ausgebaut.

Zwischen Mitholz und dem zweiten Tunnelportal in Frutigen besteht keine Röhre. Nur dank dieser Einschränkungen und den damit verbundenen Einsparungen nahm die NEAT-Vorlage seinerzeit die parlamentarische Hürde.

Erfolgreiches Lobbying

Das Lötschberg-Komitee erinnert daran, dass der Ausbau des

Basistunnels noch nicht auf der Liste der zu realisierenden Projekte stand, als der Entwurf der Botschaft Ende 2017 in die Vernehmlassung gegeben wurde. Daraufhin nahm das Komitee seine intensive Lobby-Arbeit auf. Und dieser Einsatz, der mit Unterstützung der Westschweizer Kantone und einer Reihe von Verbänden, Institutionen und Organisationen geleistet wurde, zahlte sich aus. Der Teilausbau des Lötschberg-Tunnels wurde doch noch in die definitive Botschaft des Bundesrates aufgenommen, die im Herbst 2018 dem Parlament vorgelegt und der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

Wichtig für Tourismus und Wirtschaft

Vor diesem Hintergrund freut sich Barbara Egger-Jenzer besonders, dass das Parlament der Vorlage so deutlich zugestimmt hat. Der Basistunnel sei schon bald nach seiner Eröffnung im Jahr 2007 an seine Kapazitätsgrenzen gestossen. Es sei deshalb «dringend nötig», dass der Ausbau nun beginnen könne, und «wir vielleicht sogar in Richtung Vollausbau gehen», sagte die ehemalige Berner Regierungsrätin und Verkehrsdirektorin, die gemeinsam mit Staatsrat Jacques Melly das Präsidium des Lötschberg-Komitees innehat.

Auch Melly zeigte sich auf Anfrage «sehr zufrieden» mit der Entscheidung der eidgenössischen Räte. Die Westschweiz brauche, wie die ganze Schweiz, den Halbstundentakt vom Oberwallis in die Hauptstadtregion – für den Tourismus und



Zweigleisig. Durch den Teilausbau wird sich die Länge der zweispurigen Strecke im Lötschberg-Basistunnel von heute 14 Kilometer auf 28 Kilometer verdoppeln.

FOTO KEYSTONE

für die Wirtschaft, sagte der Chef des Departements für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt. Auch für den internationalen Bahnverkehr sei der nun beschlossene Tunnelausbau wichtig: «So bleiben wir eine Drehscheibe in Europa.»

Dem Komitee werde aber die Arbeit auch in Zukunft nicht ausgehen. «Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Ausführungsplanungen vorangetrieben werden, damit die Bauprojekte spätestens ab 2021 in Angriff genommen werden können», so Melly.

28 Kilometer zweispurig

Für den Teilausbau des Basistunnels sind 930 Millionen Franken vorgesehen. Der Ausbau besteht darin, den bereits ausgebrochenen 14 Kilometer langen Streckenabschnitt Ferden–Mitholz bahntechnisch auszurüsten (Einbau von Gleisen, Fahrleitungen, Sicherheitsanlagen etc.). Damit kann die Länge der zweispurigen Strecke im Basistunnel von heute 14 Kilometern bis 2035 auf 28 Kilometer verdoppelt werden. Zu diesem Ausbau gehört auch, dass die gedeckte

Umfahrungsstrecke bei Frutigen, zwischen der Tunnelausfahrt und der Verzweigung Wengi-Ey, um ein zweites Gleis erweitert wird. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird nur noch ein Abschnitt von sieben Kilometern Länge ein-spurig sein.

Halbstundentakt kommt

Die Ausbauarbeiten werden im Intercity-Reiseverkehr zwischen Bern, Visp und Brig den Halbstundentakt ermöglichen – eine Verbesserung des Verkehrsangebots, die den

Knoten Visp und alle bereits heute im Halbstundentakt verkehrenden Anschlussverbindungen noch attraktiver machen werden.

Auch alle Güterzüge werden dann den Lötschberg-Basistunnel befahren können, was die Produktivität der Transporteure und deren Wettbewerbsfähigkeit steigern und auch, durch den Wegfall des schweren, lärmigen Güterverkehrs, die seit 2007 forcierte touristische Förderung der historischen Bergstrecke begünstigen wird. **fm**

Kriminalität | Kantonspolizei vermutet, dass Serientäter am Werk waren

Dreister Einbruch während Beerdigung

GAMPEL | Am Mittwochmorgen wurde in Gampel in ein Einfamilienhaus eingebrochen – währenddem die Familie an einer Beerdigung war.

P. H.* und seine Familie machten sich am Mittwochmorgen auf den Weg, um eine Angehörige zu beerdigen. Nach der Trauerfeier kehrten sie zurück nach Hause – und erlebten eine böse Überraschung. «Die Wohnung war völlig auf den Kopf gestellt», sagt der Eigentümer, «Schubladen und Schränke waren ausgeräumt.» Schnell war klar, dass Einbrecher am Werk waren. Über ein Fenster sind sie in das Haus eingestiegen und haben die Wohnung spezifisch nach Wertsachen und Bargeld durchforstet. «Das waren Profis», ist der Hausbesitzer überzeugt, «sie wussten genau, wo man suchen muss.»

Schlussendlich wurde Schmuck und Bargeld gestohlen. Der Wert des Diebesguts sei noch unklar, die Täter flüchtig. «Ein Einbruch ist schlimm genug», sagt der Geschädigte, «aber eine Trauerfamilie während der Beerdigung auszurau-

ben, ist doch einfach skrupellos.»

Führte Todesanzeige Täter ans Ziel?

Es ist nicht das erste Mal, dass man von Einbrüchen während Beerdigungen hört. Eine gängige Masche? Gemäss der Walliser Kantonspolizei nicht. Informationschef Markus Rieder sagt, dass vermutlich Serientäter am Werk waren. Dass diese jedoch die Todesanzeigen konsultieren, um mögliche Einbruchobjekte ausfindig zu machen, sei unwahrscheinlich. «Wahrscheinlicher ist ein unglücklicher Zufall. Wir gehen davon aus, dass es sich bei den Einbrechern um eine ausländische Diebesbande handelt und glauben zum jetzigen Zeitpunkt nicht, dass diese die Todesanzeigen der lokalen Medien durchforsteten, um ihre Einbrüche zu planen.» Die Einbrecher seien indes Profis und können eine Wohnung in wenigen Minuten nach Wertgegenständen durchsuchen. Dabei dringen sie meist tagsüber in Wohnungen und Einfamilienhäuser ein, und nicht während der Nacht.



Profis am Werk. Die Einbrecher kamen, als die Bewohner trauerten.

SYMBOLBILD KEYSTONE

Zahl der Einbruchdiebstähle rückläufig

Die Chance, dass die Täter erwisch werden, sind laut Rieder intakt, die Aufklärungsquote sei relativ hoch. Die Zahl der Einbruchdiebstähle ist im Wallis seit 2016 markant zurückgegangen – von 1250 auf 786. Trotzdem ist für die Betroffenen jeder Fall gravierend. Das weiss auch die Kantonspolizei und bietet kostenlose Sicherheitsberatungen an. Je nachdem mache es auch Sinn, wenn

sich die Opfer psychologisch betreuen lassen. «Durch einen Einbruch schwindet das Sicherheitsgefühl in den eigenen vier Wänden. Mit professioneller Hilfe kann man dieses wieder stärken», so Markus Rieder. Die Polizei ist aber auch präventiv aktiv: In den kommenden Wochen wird sie aufgrund der Ferienzeit die Präsenz in den Walliser Gemeinden verstärken (siehe Artikel rechts). **bra**

*Name der Redaktion bekannt

Prävention | Tipps der Kantonspolizei

Wie schützen vor Einbrüchen?

In diesen Tagen werden viele Familien in die Ferien verreisen. Wohnungen und Häuser sind unbewohnt und daher ein beliebtes Ziel für Einbrecher. Die Kantonspolizei sagt, wie man Einbrüchen vorbeugen kann.

- Bewahren Sie Wertsachen und Erinnerungsstücke (Schmuck, wichtige Papiere, Wertgegenstände, sonstige Dokumente) richtig auf. Beispiel: Ein Tresorfach kostet im Jahr nur wenige hundert Franken.
- Lassen Sie Ihren Briefkasten von Nachbarn, Verwandten, oder Bekannten regelmässig leeren.
- Simulieren Sie Anwesenheit, um Einbrecher fernzuhalten. Installieren Sie Zeitschaltuhren für Innenbeleuchtung, Radio oder TV.
- Besitzer von Einfamilienhäusern sollten ein wenig Unordnung (Spielzeuge, Wäscheständer usw.) vor dem Haus lassen. Dies kann die Einbrecher ebenfalls fernhalten.
- Informieren Sie Ihre Nachbarn über Ihre Abwesenheit, sodass diese aufmerksam Ihr Domizil im Auge behalten.

Was Sie auf keinen Fall tun sollten:

- Keine Abwesenheitsmeldung auf dem Anrufbeantworter speichern. Auf Facebook,

Twitter oder sonstigen sozialen Netzwerken nie Ihre Abwesenheit veröffentlichen.

Wichtige Sicherheitstipps für Ihre Reise:

- Benutzen Sie keine ungeschützten WLANs. Die Gefahr von Keyloggern, welche Ihre Eingaben protokollieren und auf Ihren Laptop zugreifen, ist hoch.
- Belebte Touristenattraktionen sind ein Tummelplatz für Taschendiebe. Taschendiebe arbeiten oft in Gruppen zusammen. Handtaschen geschlossen halten und Verschluss vorne gegen den Körper tragen.
- Handtasche nie ohne Aufsicht lassen (Restaurant, Geschäft...)
- Wertgegenstände nicht in Rucksäcke und auf dem Rücken, sondern vorne tragen (Gefahr durch Rucksackschlitzer).

Die Abzockfallen:

Falschgeld: Hauptsächlich sind Touristen die Opfer. Machen Sie sich mit der Währung des Reiselandes vertraut. Geldwechsel: bei fliegenden Strassenhändlern oder «Ferienfreunden» birgt immer ein Betrugsrisiko. «Skimming»: Beziehen Sie, falls möglich Bargeld an einem Bankomat innerhalb einer Bank. Weitere Ratschläge: www.polizeiwallis.ch

JOBS FOR YOU

Die Valaiscom AG ist das Oberwalliser Telekommunikationsunternehmen, welches sich in einer vernetzten und digitalen Welt bewegt. Setze mit uns neue Massstäbe im Unterhaltungs- & Kommunikationsbereich und begeistere damit unsere Kunden.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir nach Vereinbarung einen:
Kaufmännischen Sachbearbeiter 100% (m/w)

Wir bieten Dir eine spannende und vielseitige Tätigkeit in einem jungen, engagierten Team. Neben fortschrittlichen Anstellungsbedingungen erwarten Dich eine gründliche Einarbeitung und eine moderne Infrastruktur.

Bist Du interessiert und motiviert die Zukunft der Telekommunikationsbranche im Oberwallis aktiv mitzugestalten, dann nutze die Chance und sende Deine Bewerbung bis zum **01. Juli 2019** an j.eyholzer@valaiscom-ag.ch.

Detaillierte Informationen zum Jobangebot: www.valaiscom.ch/jobs



Wir sind ein aufgestelltes Team und suchen eine

Sekretärin (40–60%)

zur Mithilfe in unserem Anwalts- und Notariatsbüro.

Bist du interessiert, dann sende deine Unterlagen unter Chiffre CD-Z001/02600 an Mengis Druck und Verlag AG, Postfach 352, 3930 Visp.

Bettmeralp

Für unseren Tagesbetrieb suchen wir ab sofort bis 20. Oktober 2019

Serviceangestellte

mit Erfahrung

Café-Bäckerei
Beat Imhof
3992 Bettmeralp
Telefon 079 213 97 67
E-Mail: beat.imhof@hotmail.ch

ES VERGEHT KEIN ABEND, OHNE DASS ER TRINKT

Wir unterstützen Sie!

Kontaktieren Sie uns:
0800 104 104
www.suchtschweiz.ch

SUCHT | SCHWEIZ



PostAuto-Fahrer/in Fiesch 100%

Ihre Herausforderung:

Nehmen Sie bei uns ganz vorne Platz und steigen Sie als PostAuto-Fahrer/in per sofort oder nach Vereinbarung in Fiesch ein. Sie beraten unsere Fahrgäste zuvorkommend und kompetent in Tarif- sowie Fahrplanfragen und bringen sie sicher, pünktlich und zuverlässig ans Ziel.

Ihr Profil:

Sie weisen eine abgeschlossene Berufslehre vor und verfügen über den Führerausweis Kat. D oder mind. 2-jährige Fahrpraxis als Lkw-Fahrer/in (Führerausweis Kat. C).

Sie verfügen über sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift. Fremdsprachenkenntnisse (E und/oder F) von Vorteil.

Jobdetails

Anstellung: 100 %
Anstellungsort: Fiesch
unsere Strecken: das ganze Goms und seine Alpenpässe
Art der Anstellung: unbefristet

Ihre Chance, etwas zu bewegen:

Sind Sie die Person, die wir suchen? Es erwarten Sie moderne Anstellungsbedingungen, flexible Arbeitszeitmodelle, vorbildliche Sozialleistungen, ein dynamisches Arbeitsumfeld sowie ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsangebot. Ihr Arbeitsort ist Fiesch. Wir freuen uns auf Ihre vollständigen, schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Motivationsschreiben, Lebenslauf, Zeugniskopien).

Senden Sie diese bitte an folgende Adresse:
PostAuto-Unternehmung Seiler Heinz GmbH.
Einsendeschluss: 30. September 2018

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Heinz Seiler, PostAuto-Unternehmer, Ernen, Tel. 079 412 22 10.



Einwohnergemeinde
Gemeindeverwaltung
3929 Täsch



STELLENAUSSCHREIBUNG

Die Gemeindeverwaltung Täsch schreibt die nachfolgende Stelle zur öffentlichen Bewerbung aus:

Sachbearbeiter(in) Verwaltung 100%

Aufgaben:

- administrative Leitung des Elektro-Versorgungs-Unternehmens (EVU) der Gemeinde Täsch
- Mitarbeit bei sämtlichen anfallenden Sekretariatsarbeiten der Gemeindeverwaltung Täsch, Administration diverser Sachbereiche (Schwerpunkt Energie, Soziales, Umwelt und Kultur)

Anforderungen:

- abgeschlossene kaufmännische Ausbildung
- umfassende EDV-Kenntnisse
- rasches Auffassungsvermögen
- Erfahrung in öffentlichen Verwaltungen und technisches Verständnis im Bereich Energie sind von Vorteil
- selbstständiges Arbeiten
- Mehrsprachigkeit bevorzugt
- Flexibilität

Wir bieten:

Eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit zeitgemässen Anstellungsbedingungen und fortschrittlichen Sozialleistungen. Es erwarten Sie ein kollegiales Team, flexible Arbeitszeiten sowie Unterstützung bei Weiterbildungen.

Stellenantritt: per sofort oder nach Absprache

Bewerbung: Schriftliche Bewerbungen mit allen üblichen Unterlagen sind bis am 30. Juni 2019 an die Gemeindeverwaltung Täsch, z. Hd. Mario Fuchs, 3929 Täsch, zu senden.

PIAZZA

RISTORANTE PIZZERIA TRATTORIA

Wir suchen ab sofort oder nach Vereinbarung eine/n Pächter/in für folgenden Betrieb:

Restaurant Piazza, Grächen
zentrale Lage (Dorfplatz)
ca. 100 Sitzplätze
Gartenterrasse

Für Besichtigungen und weitere Auskünfte können Sie uns gerne wie folgt kontaktieren:

R.E.A.G Brigger AG
Haus Akropolis
3925 Grächen

d.b@briggerbau.ch
079 342 51 19



Der richtige Anruf kann Leben retten. 24/24h – 365 Tage.
Ambulanzen und Rettungshelikopter fürs ganze Wallis

HIER KÄME IHR
STELLENINSERAT GUT
ZUR GELTUNG.

Am Donnerstag und Samstag erscheint der Rubrikenmarkt zum Thema «Stellen» im Walliser Boten.

1815.CH

WB | STELLENMARKT

IMMOBILIENMARKT

Wir vermitteln
erfolgreich und
vertrauensvoll



Agten
Immobilien.ch

Ihr Vermittler für Kauf und Verkauf
Tel. +41 (0)27 921 66 78
www.agtenimmobilien.ch

Zu verkaufen in **Blatten** (Belalp)
renovierte
3-Zi-Whg / Balkon + PP
4 Gehminuten zur Bahn
CHF 340.000.– (inkl. Fonds)
Telefon 079 405 70 83

Brig – Bachji
Zu vermieten, beste Lage, neue
3½-Zimmer-Wohnung
mit grossem Balkon, eigener WM
CHF 1600.– inkl. NK, Keller und
Einstellplatz
Telefon 079 272 09 82

Suchen Sie hier Ihren zukünftigen Mieter.

1815.CH

WB | IMMOBILIEN

KURZ UND KOMPAKT

Umweltverbände sprechen ein

WALLIS | Nach dem Kanton Wallis und vielen Oberwalliser Gemeinden hat nun auch der Schweizerische Landschaftsschutz (SL) gegen die geplante Strom-Autobahn im Wallis Einsprache erhoben. Von Chippis bis Mörel soll eine neue 380-kV-Leitung als Ersatz zu der bestehenden 220-kV-Leitung gebaut werden. «Mit dieser Leitung wird das BLN-Objekt Pfywald-Ilgraben durchquert, und an den bewaldeten Hanglagen werden die neuen Strommasten grosse Eingriffe nach sich ziehen. Der Schweizerische Landschaftsschutz erhebt federführend mit WWF und Pro Natura Einsprache gegen dieses Vorhaben», schreibt die Umweltschutzorganisation am Freitag in einem Antrag auf ihrer Facebook-Seite. Man schlägt eine Verkabelung zumindest zwischen Chippis und Turtmann vor. In weiteren Abschnitten werden Verbesserungen der Linienführung und bessere Schutzmassnahmen für Natur und Landschaft verlangt. **wb**

Polizei warnt vor Mails

WALLIS | Momentan erhalten Internetautoren im Wallis wieder vermehrt E-Mails, in denen eine bestimmte Geldsumme gefordert wird, da der Absender angeblich im Besitz einer kompromittierenden Aufnahme sei. Nicht zum ersten Mal versuchen Cyberkriminelle im Wallis mit dieser Vorgehensweise an Geld zu gelangen. Bereits im Januar 2019 warnte die Kantonspolizei vor diesem Phänomen. In ihren E-Mails behaupten die Täter, dass sie einen Trojaner bzw. eine Spionage-Software auf dem Computer des Opfers installiert und dadurch Aufnahmen des Opfers beim Masturbieren angefertigt hätten. Bei diesen Behauptungen handelt es sich jedoch um eine Täuschung. Seit einigen Tagen werden solche Mails zu Tausenden versendet. Die Täterschaft verwendet E-Mail-Adressen, Telefonnummern und Passwörter, welche bei Datenlecks publik gemacht wurden. Sofern Sie nicht bezahlt haben, können Sie die E-Mail-Nachricht einfach löschen. **wb**

Transparente Einsicht in Stromverbrauch

RIED-BRIG | Die EnBAG wird in den kommenden zwei bis drei Jahren ihre alten Stromzähler auf intelligente Zähler, sogenannte Smart Meters, umrüsten. Gestartet wird diesen Frühsommer am Brigerberg. Hier ergeben sich wesentliche Synergien mit den Wasserzählern der Gemeinde Ried-Brig, schreibt die EnBAG in einer Medienmitteilung. Bis 2027 sind die Stromversorgungsunternehmen verpflichtet, 80 Prozent ihres Zählerparks auf Smart Meters umzurüsten. Der Strom- und allenfalls auch der Wasserverbrauch wird einmal pro Tag automatisch an das Stromversorgungsunternehmen geliefert. Damit entfallen die Ablesungen vor Ort. Dem Kunden werden die Daten über ein Internetportal zugänglich gemacht. «Die Kunden erhalten eine transparentere Einsicht in ihr Verbrauchverhalten und können einfacher ihren Beitrag zur Energiewende leisten», so Hans-Peter Burgener, CEO der EnBAG. **wb**

Friedenspreisträger nach Leukerbad

LEUKERBAD | Das bevorstehende Literaturfestival Leukerbad stellt thematisch die Erinnerungskultur ins Zentrum und wendet sich dem arabischen Raum aus der Sicht von Frauen zu. Prominente Gäste an der diesjährigen 24. Ausgabe des Literaturfestivals vom 28. bis 30. Juni werden Aleida und Jan Assmann aus Deutschland sein. Die beiden Kulturwissenschaftler beschäftigen sich seit Jahrzehnten mit dem kulturellen Gedächtnis von Gesellschaften, mit Fragen also, wie sich Gesellschaften an ihre Vergangenheit erinnern und darauf ihre Identität begründen. Das Ehepaar wurde dafür 2018 mit dem renommierten Friedenspreis des deutschen Buchhandels ausgezeichnet. **wb**

Infrastruktur | Saas-Fee soll Parkhaus P3 für elf Millionen Franken sanieren

Neubau kein Thema

SAAS-FEE | Laut Roger Kalbermatten, Gemeindepräsident von Saas-Fee, ist ein Neubau des Parkhauses P3 in der Bevölkerung kein Thema. Dieser würde dreimal so viel kosten wie eine Sanierung und damit die Finanzkraft der Bürgergemeinde sprengen.

MARTIN KALBERMATTEN

«Die Voten an der Burgerversammlung vom vergangenen Montag gingen eher in Richtung Sanierung. Und das schon rein aus finanziellen Überlegungen», sagt Gemeindepräsident Roger Kalbermatten auf Anfrage. Die Bürgergemeinde könne nicht eine Investition über 33 Millionen Franken stemmen. Das wäre unrealistisch.

Schon jetzt eine grosse Verschuldung

Nichtsdestotrotz habe man Abklärungen machen lassen, damit man überhaupt wisse, wie viel ein Neubau kosten würde. Dieser würde jedoch in keinem Verhältnis stehen. Nur schon die Sanierung stellt die Bürgergemeinde vor eine



«Momentan besteht keine Einsturzgefahr»

Roger Kalbermatten
Gemeindepräsident
Saas-Fee

Herausforderung. «Aus dem Cashflow allein können wir das nicht finanzieren. Ein Teil der elf Millionen Franken muss folglich über Kredite beschafft werden», so Kalbermatten. Die Bürgergemeinde hat – im Gegensatz zur Munizipalgemeinde – keine Steuereinnahmen. Ihre Einnahmen generiert sie mit Parkhäusern, Bergrestaurants und Transportdiensten. 2018 erwirtschaftete sie so einen Cashflow von 2,3 Millionen Fran-



In die Jahre gekommen. Das 1980 beim Dorfeingang von Saas-Fee erbaute Parkhaus P3 (links) wird zum teuren Sanierungsfall; nicht zuletzt, weil die Parkflächen über kein Oberflächenschutzsystem verfügen. FOTO WB

ken; dies bei Nettoinvestitionen in Höhe von 625 000 Franken. Budgetiert waren derweil Investitionen von 2,5 Millionen Franken. Die geplante Sanierung der Wasserleitung ins Gebirge wurde nicht ausgeführt.

Kalbermatten sieht bei der Finanzierung der geplanten Parkhaussanierung keine Probleme. Zumindest bis 2021 in drei Etappen ausgeführt werden soll. Die Verhandlungen mit den Banken seien im Moment in Behandlung. Hierbei sei erwähnt, dass die Bürgergemeinde gemäss Finanzbericht 2018 heute schon eine grosse Nettoschuld pro Kopf, konkret 5342 Franken, zu tragen hat. Die Bruttoschuldenvolumenquote wird mit 370,1 Prozent als schlecht taxiert.

Schlecht konstruierte Oberflächen

Fakt ist, dass Saas-Fee um eine Sanierung des Parkhauses P3 nicht herumkommt. Die Parkdecks des 1980 erbauten achtstöckigen Skelettbauwerks mit sechzig insgesamt 900 Parkplätzen verfügen gegenwärtig über kein Oberflächenschutzsystem. In der Folge haben die Fahrzeuge mit Streusalz belastetes Wasser eingeschleppt. Dieses ist in den Beton eingedrungen und hat

über die Jahre Schäden an den Bewehrungen verursacht. In Mitleidenschaft gezogen wurde zudem auch die Tragkonstruktion. Dort sind statisch bedingte lokale Verstärkungsmassnahmen erforderlich. Ferner gibt es noch bezüglich Brandsicherheit Nachholbedarf.

Die Bauingenieure schlagen vor, das oberste nicht überdachte Parkdeck mit einem vollflächigen 30 Millimeter dicken Spezialbeton zu versehen und auf den überdeckten Parkflächen ein Oberflächenschutzsystem in Form einer drei bis vier Millimeter starken Beschichtung anzuwenden. Die Decken im Bereich der Stützen sollen derweil mittels sogenannter Klebbewehrungen statisch verstärkt werden. Und um die Brandsicherheit zu gewährleisten, sollen die Treppenhäuser, die gleichzeitig als Fluchtwege dienen, umfassend angepasst und instandgesetzt werden.

«Keine Einsturzgefahr»

«Man muss sich bewusst sein, dass diese Sanierung eine reine Substanzerhaltung bedeutet. Es wird weder zusätzliche Parkplätze noch sonstige Verbesserungen geben», so Kalbermatten. Ziel sei lediglich, die Lebensdauer des Parkhauses um 50 Jahre zu verlängern.

So ist auch eine direkte Verbindung ins Skigebiet kein Thema, wie von der Strategie «Zukunft Gemeinde Saas-Fee» angedacht und von den Saastal Bergbahnen gewünscht. Kalbermatten relativiert, dass eine entsprechende Station sowieso eher im Bereich zwischen dem Postgebäude und dem jetzigen Parkhaus gebaut würde, sprich, dass das Parkhaus davon ohnehin nicht tangiert würde – also auch nicht bei einem hypothetischen Neubau.

Unabhängig davon erinnert die Situation an Visperterminen oder Grächen, wie Kalbermatten weiter ausführte: «Deren Parkhäuser sind unserem sehr ähnlich, wurden später gebaut und mussten trotzdem bereits saniert werden.» Eine Einsturzgefahr wie damals in Grächen, wo das Parkhaus aus Sicherheitsgründen notdürftig mit Stützen unterlegt werden musste, bestehe in Saas-Fee momentan indessen nicht. Das wäre dann vielleicht in 15 Jahren der Fall, weshalb man die Sanierung jetzt vorsorglich vornehmen wolle.

Das letzte Wort hat – nebst der Bank – das Stimmvolk. Letzterem wird das Projekt samt dem notwendigen Kreditbeschluss Anfang August 2019 zur Genehmigung unterbreitet.

Tradition | Bürgertrüch der Burgerschaft Naters

Naters feiert fünf neue Burger

NATERS | Traditionsgemäss lud die Burgerschaft Naters am Herrgottstag, 20. Juni 2019, zum Bürgertrüch. Rund 500 Burger und Gäste folgten dem Ruf.

Bereits an der heiligen Messe im Pfarrgarten und der anschliessenden Prozession war die Bevölkerung, dank Prachtwetter, sehr zahlreich erschienen. Nach dem Apéro für die ganze Bevölkerung im Pfarrgarten und die teilnehmenden Vereine beim Lindenbaum verschoben sich die Burger unter dem Kommando des Tageskommandanten Ralph Schmidt ins Zentrum Missione, wo der eigentliche Bürgertrüch stattfand. Burgerpräsident Michael Ruppen begrüßte die Anwesenden und zeigte sich erfreut, dass so viele



Tradition. Am diesjährigen Bürgertrüch in Naters wurden fünf Burgerbriefe ausgehändigt. FOTO ZVG

Bürgerinnen und Burger am traditionellen Trüch teilnahmen. Dies zeige, dass die Burgerschaft Naters lebe und ein wichtiger Bestandteil des Natischer Dorflebens sei. Weitere Reden von Gemeindepräsident Franz Ruppen und dem Tageskom-

mandanten folgten. Das Highlight des Bürgertrüchs war die Übergabe des Burgerbriefs. Fabian Ebener, Pascal Minnig sowie Pascal Roten mit seinen Kindern Joline und Colin wurden offiziell und unter grossem Applaus in die Burger-

schaft aufgenommen. Musikalisch umrahmt wurde der Bürgertrüch 2019 durch Darbietungen des Tambouren- und Pfeifervereins Naters, den Müssig Freunda Sven, Elena und Mirja sowie der Musikgesellschaft «Belalp». **wb**

Kultur | 14 Installationen mit Bezug zur Landschaft

Kunst in freier Wildbahn

BINN | Die beliebte Freiluft-Ausstellung in der Twingischlucht geht in ihre 13. Ausgabe. Mit abgeänderter Route und erstmals mit der Unterstützung durch den Kanton.

DANIEL ZUMBERHAUS

Die Twingi LandArt ist das kulturelle Vorzeigeprojekt des Landschaftsparks Binntal. Sie wurde 2007 von Dr. Klaus Anderegg ins Leben gerufen. Er hat sie elf Jahre lang kuratiert. Im Herbst 2017 übergab er die Führung der Kunsthistorikerin Luzia Carlen van den Hoek. Diese leitet die Ausstellung heuer zum zweiten Mal.

Neue Kunststafette

Neu sei in diesem Jahr, dass die Ausstellung bis nach Ze Binne führe und nicht mehr hinauf zum Tunnelausgang, sagt Carlen beim Spaziergang durch die Schlucht. Zudem sei eine Kunststafette ins Leben gerufen worden. Joëlle Allet aus Leukerbad wurde als erste Künstlerin eingeladen, ein Werk für die Twingi zu schaffen: «Sie wird eine Künstlerin oder einen Künstler für das nächste Jahr vorschlagen, diese Person wird wiederum einen weiteren Künstler einladen fürs Folgejahr», erklärt Carlen. Ziel der Stafette sei es, interessante Kunstschaffende ins Binntal zu holen, die das Projekt bisher nicht kennen.

Über das integrierte Schulprojekt hat der WB bereits zu einem früheren Zeitpunkt informiert. In elf Workshops arbeiteten Kinder der Schulen Untergoms zusammen mit der Künstlerin Nesa Gschwend an einer Installation für die LandArt. Dabei verknüpften sie Textiles, aber auch Lebensgeschichten.

Für die Twingi LandArt 2019 hatten sich 57 Künstler beworben. Im vergangenen Jahr waren es 32. Eine Jury unter der Leitung der Kuratorin hat 18 Kunstschaffende ausgewählt. Entscheidend für die Auswahl war, dass die Skulptur oder Installation einen Bezug zur Twingischlucht oder zum Binntal aufweist.

«Die Kunstwerke sollen Wanderer und Ausstellungsbesucher einladen, innezuhalten und die eindrucksvolle Landschaft mit allen Sinnen wahrzunehmen», führt Carlen aus. Sie sollten die Augen öffnen für Details, die Sinne schärfen für das Unscheinbare und Begebenheiten aus der Geschichte der Twingi in Erinnerung rufen. Ein konkretes Thema wird nicht vorgegeben. Das besondere des Orts, das Inspirierende soll hervorgehoben werden.

In der vergangenen Woche haben die Kunstschaffenden ihre Werke aufgebaut und installiert. Heute findet die Vernissage statt. Die Kunstschaffenden werden ihre Werke persönlich vorstellen. Die Ausstellung lässt sich auf einer rund einstufigen einfachen Wanderung zwischen der Postauto-Haltestelle Steinmatten und dem Weiler Ze Binne besichtigen.

Der plötzliche Tod

Gleich zu Beginn trifft der Besucher auf «Schiver» von Nicolas Witschi. Steine stehen seit einigen Jahren im Zentrum seines Schaffens. In schweisstreibender Handarbeit hat der Künstler im Binntal gesammelte Steine teils zu Pigmenten zerrieben, teils ganz in Harz gegossen. Entstanden sind neben drei Rundbildern zwei hängende Objekte, die je nach Lichteinfall opak-erdfarben oder halbtransparent erscheinen.

Der Titel «Schiver», für Schiefer, verweist nicht nur auf den in der Twingischlucht dominierenden Bündner Schiefer, sondern lässt gleichzeitig das englische «to shiver» (schaudern) anklingen. Wird doch der vom Künstler gewählte Standort aufgrund der Steinschlaggefahr im Volksmund «dr gääj Tod» (der plötzliche Tod) genannt.

Verführerisch gehäkelt

Ein weiteres Kunstwerk ist eine aus zwei farbigen Kunststoffseilen gehäkeltete Leiter. Damit «rekonstruiert» die belgische Künstlerin Yvonne Knevels ein Stück des alten Saumwegs

durch die Twingischlucht. Mit trügerischer Robustheit und reizvoller Farbigekeit verführt die Leiter den Betrachter dazu, sich dem Abgrund zu nähern und den Blick in die Tiefe zu richten. Dorthin, wo sich ihre immer schmalere werdenden Enden im Dickicht verlieren. Schaudern und Entzücken.

Trügerischer Komfort

Der Turtmänner Künstler Gustav Oggier stellt ein Sofa aus Beton aus. Als englische Touristen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Alpen entdeckten, blieb ihnen auch das schöne Binntal nicht verborgen. Im kargen Bergtal trafen die wohlhabenden Reisenden auf die sehr einfache, harte Lebensrealität der einheimischen Bevölkerung. Kluge Hoteliers machten sich die Sehnsucht nach guter Luft, unberührter Landschaft und sportlicher Betätigung zunutze und bauten komfortable Hotels für ihre noblen Gäste. «Wie die damaligen Hoteliers stellt der Künstler Gustav Oggier den Besuchern/-innen der Twingi ein Sofa zur Verfügung und lädt sie mit dessen trügerischen Komfort zum Verweilen ein», erklärt die Kuratorin. Das sehenswerte Projekt wird erstmals finanziell mitgetragen von der Kulturförderung des Kantons. Ausserdem wurde das Schulprojekt über den Kulturfunkeln finanziell unterstützt.

Vernissage ab 14.30 Uhr

Weitere an der Twingi 2019 involvierte Künstler/innen sind: Gabriella Disler und Franziska Lauber, Bart Ensing, Barbara Gschwind, Eugen Jans, Marie-Anne Lerjen, Ulrike Petry und Léon Bacher, Raivio Bumann, Andrea Röthlin sowie Sarah Maria Taroni und André Kummer.

Die Vernissage findet heute Samstag ab 14.30 Uhr statt. Alle Interessierten sind eingeladen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Besammlung bei der Haltestelle Steinmatten, beim Tunneleingang auf der Seite Ausserbinn.



Wegweisend. 119 Stunden gehts zu Fuss bis nach Berlin.



Lichtfänger. Dieses Werk macht die Sonne sichtbar.



Gehäkeltete Leiter. Rote Verführung ins Jenseits über der Schlucht – von Yvonne Knevels aus Antwerpen.

FOTOS WB

Leben und arbeiten im Wallis | Fünf Expats erklären

«Hier fragt nie nachmittag um



Dirk van den Elzen. Schon als Kind von den Bergen fasziniert, zog der Belgier 2010 nach Grächen. Von Berufs wegen arbeitet er als Teamleiter des Zugpersonals der MGB.

FOTOS WB/ALAIN AMHERD



Andreas Frasnelli. Der des Spitals Visp wuchs auf. 2013 aus der Deutschland emigriert, lebt er heute in Naters.

Etwa 4000 auswärtige, meist hoch qualifizierte Fachkräfte sollen in den nächsten Jahren ins Wallis ziehen und die hiesige Wirtschaft am Laufen halten. Mit dem Projekt WIWA (Wirtschaftswachstum) Wallis wollen ihnen das Regionalentwicklungsbüro RWO AG, die Gemeinden sowie die grössten Arbeitgeber der Region das Ankommen und die Integration in die Walliser Arbeits- und Lebenswelt erleichtern. Wobei einige von ihnen natürlich bereits hier sind. Der WB hat fünf dieser Expats getroffen und sie gefragt, wie sie den Kanton und seine Einwohner sehen – und was ihnen am meisten fehlt.

Sie alle leben mittlerweile zwischen einem und elf Jahren im Wallis. Einem Kanton, dessen Bewohnern nachgesagt wird, dass sie zumindest zu Beginn vielleicht nicht die offensten seien. Fühlen Sie sich inzwischen gut integriert?

Hilke Lorenz: «Zu Beginn war es tatsächlich eher schwierig, ich hatte wenig Anknüpfungspunkte. Diese ganzen Unterstrukturen, die es hier gibt und über die die Leute miteinander verbunden sind... Da haben zwei zum Beispiel denselben Jahrgang, das gleiche Heimatdorf, denselben Bekannten... Als Auswärtige blickt man da am Anfang lange nicht durch. Seitdem ich aber oft auch mit Wallisern zusammenarbeite, geht es. Ich werde akzeptiert und habe mittlerweile auch Walliser Kollegen.»

Marie Büeler: «Ich wollte Handball spielen und bin deswegen dem KTV Visp beigetreten. Sobald man in einem Verein mitmacht, ist man sofort integriert. Wer aber nicht unbedingt eine Sportart ausüben oder ein Instrument spielen möchte, tritt auch nicht als Erstes einem Verein bei. Gerade für Leute, die alleine hierherziehen, wäre das aber eine gute Hilfe.»

Hilke Lorenz: «Nicht jeder Walliser ist prinzipiell auf der Suche nach neuen Kollegen. Und wenn man aus einer grösseren Stadt stammt, kennt man die Vorteile eines regen Vereinslebens halt weniger.»

Dirk van den Elzen: «Ich zum Beispiel bin in keinem Verein, mein Hobby ist das Gärtnern. Zu Beginn war es sicher mühsam, man musste lange Vertrauen aufbauen. Wenn man das aber einmal geschafft hat, sind die Walliser gute Leute. Heute fühle ich mich nicht als Ausländer, habe auch noch nie Anfeindungen erlebt.»

Andreas Frasnelli: «Einem Verein beizutreten, würde für mich aufgrund meiner Arbeitszeiten keinen Sinn machen. Aber ich stamme ja auch aus den Bergen, da verstehe ich mit sowieso mit den Wallisern.»

Jiang Xiaochen: «Für mich gibt es hier nicht allzu viele interessante Sachen, die man tun kann: im Sommer Fussball, im Winter Skifahren, abends in eine Bar. In China haben wir viel mehr Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.»

«Nicht jeder Walliser ist prinzipiell auf der Suche nach neuen Kollegen»

Hilke Lorenz

Ist Ihnen das Wallis zu ländlich?
Hilke Lorenz: «Wenn ich das Wallis zum Beispiel mit dem ländlichen Baden-Württemberg vergleiche, so muss man sagen, dass hier ein hoher Standard herrscht. Eine gute Infrastruktur, und das kulturelle Angebot ist auch nicht so schlecht. Dagegen erinnere ich mich, in Baden-Württemberg einmal kein einziges geöffnetes Restaurant gefunden zu

den Kanton aus ihrer Sicht

«Niemand nach, wenn du am Freitag- nachmittag halb sechs noch im Büro sitzt»



Chefarzt in der Notfallstation
als Auslandschweizer in Italien
nach der Schweiz ins Wallis gezogen,



Hilke Lorenz. 2009 absolvierte Lorenz ihr erstes
Praktikum bei Lonza. Nach der Promotion zog die
Deutsche 2015 definitiv nach Visp. Bei Lonza arbeitet
sie als Betriebschemikerin.



Jiang Xiaochen. Der Chinese zog letztes Jahr in die
Schweiz. Seither arbeitet er bei Scintilla, wo er einen
internationalen Vertrag unterzeichnet hat, in der Logistik.
Xiaochen lebt in Visp.



Marie Büeler. Die Dänin ist 2008 ins Wallis gezogen,
nachdem sie hier ihren Mann kennengelernt hat.
Büeler lebt in Grächen und arbeitet als Teamleiterin
im Kundenservice bei Scintilla.

haben. Aufpassen müssen die Walliser, dass sie die Leute, die herkommen, auch integrieren. Ansonsten finden sie keinen Bezug zum Kanton und es besteht die Gefahr, dass sich Parallelgesellschaften bilden.»

Andreas Frasnelli: «Für den Durchschnittschweizer liegt das Wallis noch heute recht weit weg, irgendwo hinter den Bergen. Aber: noch vor 15 Jahren hat man beispielsweise Chinesen nur im Zug nach Zermatt gesehen. Jetzt, etwa durch die Entwicklung von Lonza, durchleben wir einen gesellschaftlichen Wandel, und das dauert seine Zeit.»

Ist das Leben im Oberwallis im Vergleich zum Leben in grösseren Zentren zu «langsam», vermissen sie manchmal eine gewisse Urbanität?

Jiang Xiaochen: «Am Anfang war es nicht allzu schwierig, sich ans Leben hier zu gewöhnen; die Leute sind freundlich. Schwierigkeiten bereiten mir aber die Öffnungszeiten: Wenn ich nach der Arbeit nach Hause komme, sind die Läden bereits geschlossen. Ich muss also zuweilen frei nehmen, nur um einzukaufen zu gehen. Dabei sage ich nicht, dass sämtliche Läden länger offen haben sollten – aber einige eben doch, genauso wie zum Beispiel abends auch ein paar Bars.»

Marie Büeler: «Einkaufen ist tatsächlich eine Herausforderung. Wir mussten immer am Samstag für die ganze Woche einzukaufen, weil alles geschlossen war, wenn man Feierabend hatte.»

Hilke Lorenz: «Auch in der Mittagspause stand ich bereits vor verschlossenen Türen. Man muss sich bewusst Zeit nehmen, um Dinge zu erledigen.»

Marie Büeler: «Darum schätze ich es, wenn in der Wintersaison in Grächen der Coop auch sonntags wieder geöffnet ist.»

Dirk van den Elzen: «Andererseits schliessen die Läden vor einem Feiertag alle um

17.00 Uhr. Auch das muss man zuerst lernen.»

Andreas Frasnelli: «Die Ladenöffnungszeiten zeugen sicher von einer gewissen Ruhe, die es hier gibt. Aber wenn beide Partner arbeiten, wirds bald einmal kompliziert. Eigentlich muss man einen freien Tag planen, wenn man nicht am Samstag mit der ganzen Familie einkaufen gehen will.»

Stichwort Doppelverdiener: Wie siehts aus mit der Kinderbetreuung?

Andreas Frasnelli: «Tatsächlich gestaltete sich die Suche nach einem Krippenplatz schwieriger als die nach der Stelle. Dabei sind ja die meisten Fachkräfte, welche hierherziehen, höher gebildet. Wenn es dann mit der Kinderbetreuung nicht klappt, wirds kompliziert.»

Hilke Lorenz: «Vor allem, weil man hier ja auch keine Verwandtschaft hat.»

«Der öffentliche Verkehr ist im Vergleich zu Belgien schon recht beeindruckend»

Dirk van den Elzen

Marie Büeler: «Die Kinderbetreuung war auch unsere grösste Herausforderung. Als ich damals angefragt habe, hiess es, in anderthalb Jahren sei wieder ein Platz frei. Das war es dann, ich konnte nicht mehr arbeiten und musste zu Hause bleiben. Heute arbeite ich wieder, aber mein Mann bleibt zu Hause. Und er kann nicht arbeiten gehen, weil die Kinder ja zum Mittagessen heimkommen. Ein durchgehender Schultag bis um 14.00 Uhr statt ein aufgeteilter bis um 16.00 Uhr würde es einem bereits ermöglichen, halbtags zu arbeiten.»

Andreas Frasnelli: «Was mich manchmal stört: Die Kinder gehen zur Schule, beide Elternteile arbeiten. Und dann kommen diese kurzfristigen Ansagen, dass die Kinder in der nächsten Woche einen halben Tag frei bekommen, zum Beispiel für den Empfang der Bundesrätin. Wie soll man das organisieren?»

Marie Büeler: «Ein anderer Aspekt sind die Kosten. Sind die Kinder in der Kita, geht vieles von dem, was man verdient, wieder für die Betreuung drauf. Man macht das Ganze also nur, um weiter im Arbeitsleben zu bleiben. Gleichzeitig muss ich aber auch sagen, dass es in der Schweiz ein extremer Luxus ist, dass ein Elternteil zu Hause bleiben kann. In Dänemark wäre das finanziell nicht möglich, dort müssen beide Elternteile arbeiten.»

Die Kinderbetreuung bereitet(e) also Schwierigkeiten. Wie klappte es damals mit dem ganzen Niederlassungsprozess, der Wohnungssuche, dem «Papierkrieg»?

Marie Büeler: «Für mich war das kein Problem, weil mein Partner ja von hier stammt. Wir waren also nicht zwei Ausländer, die hierherzogen.»

Hilke Lorenz: «Die ganzen Formalitäten wie zum Beispiel die Aufenthaltsgenehmigung hat Lonza für mich erledigt. Meine Wohnung habe ich im Internet gefunden, und auch über Versicherungen usw. habe ich mich auf verschiedenen Online-Portalen informiert.»

Dirk van den Elzen: «Es lief alles glatt. Die ganze Administration verlief viel einfacher, als es in Belgien der Fall gewesen wäre. Das hätte ich so nicht erwartet.»

Und wie siehts mit der Arbeitsmentalität aus? Hat die Arbeit in der Schweiz einen anderen Stellenwert als in Ihrem Herkunftsland?

Jiang Xiaochen: «Die Arbeitsbelastung ist in China viel höher als hier. Dort fängt man um acht oder neun Uhr an und verlässt das Büro erst zwölf

Stunden später wieder – das ist in den grösseren Städten üblich. Für normale chinesische Familien ist Arbeiten deshalb die oberste Priorität. Man wird ermutigt, mehr Zeit im Büro zu verbringen als bei der Familie, das ist die chinesische Kultur. Für mich ist das auch nicht abwegig, denn nur deshalb konnte sich das Land in den letzten 30, 40 Jahren derart entwickeln. Allerdings glaube ich, dass wir uns irgendwann in Zukunft auch wieder Überstunden hier mit der Arbeitszeit werden.»

Marie Büeler: «In Skandinavien ist genau das Gegenteil der Fall. Wenn ich meine Überstunden hier mit der Arbeitszeit in Dänemark vergleiche, dann sind das zwei völlig verschiedene Welten. Zu Beginn war ich regelrecht überrumpelt, wie viel man hier arbeiten soll. Hier fragt auch niemand nach, wenn du am Freitagnachmittag um halb sechs noch im Büro sitzt.»

Hilke Lorenz: «Und man hat hier weniger Urlaub.»

Andreas Frasnelli: «Man sollte sich aber auch fragen: Wird die Effektivität besser, je länger man arbeitet? Es braucht wohl einen Mittelweg. Auf jeden Fall wird die Work-Life-Balance auch hier immer wichtiger werden... und deshalb gleichzeitig aber auch das Lohnniveau sinken.»

Jiang Xiaochen: «Was mir noch aufgefallen ist: Die Leute hier sind sehr freundlich zu Ausländern. Sie wollen mit dir sprechen, dich ins Team eingliedern. Aber sie wollen keine Veränderungen. In China sprechen wir immer übers Vorwärtsgen, über Entwicklung, egal ob im Beruf oder privat. Wenn man dagegen hier neu in ein Team kommt, wird man gefragt: «Hast du vor, etwas zu verändern?» Und wenn man dann Nein sagt, sind die Kollegen zufrieden. Das ist nicht gut oder schlecht, es ist einfach interessant.»

Dann haben Sie jetzt die Chance, etwas zu verändern. Was wäre es?

Marie Büeler: «Für mich ist das wichtigste Thema klar die Kinderbetreuung. Das war damals für mich ein grosses Thema, weil ich gezwungen war, zu Hause zu bleiben – und das war so nicht geplant. Das könnte andere Fachkräfte davon abhalten, hierherzuziehen.»

Jiang Xiaochen: «Ich verstehe, weshalb es hier so ist, aber ich würde mir längere Öffnungszeiten wünschen. Wobei es mich andererseits nicht sonderlich stören muss: Ich werde nach Erfüllung meines Vertrags wieder zurück nach China ziehen – für mich ist also alles gut.»

Hilke Lorenz: «Beim öffentlichen Verkehr gibt es gerade am späteren Abend zwischen Visp und Brig eine Lücke. Das sieht man etwa jeweils am Briger «Gätsch»: Obwohl halb Visp da ist, müssen sich alle um das eine Taxi streiten, das fährt. Auch verkehren an den Wochenenden bereits recht früh keine Züge mehr, und der Bus, der überall hält, benötigt eine Stunde.»

«In China haben wir viel mehr Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung»

Jiang Xiaochen

Dirk van den Elzen: «Obwohl ich auch sagen muss, dass der öffentliche Verkehr hier im Vergleich zu Belgien schon recht beeindruckend ist. Hier steigt man aus dem Zug, und in St. Niklaus wartet bereits der Bus nach Grächen. In Belgien dagegen wäre der Bus schon längst abgefahren. Wenn ich mir trotzdem etwas wünschen kann, dann, dass wir die Fertigstellung der A9 noch erleben...»

Interview: Fabio Paozzi

Raumplanung | Leuk oder Siders? Für Salgesch eine nicht unwesentliche Frage

Salgesch ziehts nach Siders

SALGESCH | Raumplanung ist kompliziert. Besonders in Salgesch. Das hat auch mit Siders zu tun.

ARMIN BREGY

«Wo sollen wir auszonieren?» Gilles Florey blickt im Gemeindebüro auf einen Situationsplan, der die aktuellen Bauzonen sowie die bestehenden Überbauungen zeigt. Zusammenhängende, unbebaute Flächen sind darauf keine zu finden. Vielmehr präsentiert sich die Karte wie ein Mosaik: Einzelne Parzellen sind überbaut, andere nicht. «Sollen wir nun eine unbebaute Parzelle rückzonieren, obwohl diejenigen nebenan überbaut sind?» Für den Gemeindepräsidenten von Salgesch eine von vielen Fragen, die ihn derzeit beschäftigen. Er steht mit diesen Fragen nicht alleine da.

Das revidierte Raumplanungsgesetz verlangt, dass im Wallis 1380 Hektaren Bauland rückgezont werden. In Salgesch sind es rund 10 Hektaren. Es gibt Gemeinden, die müssen bedeutend mehr rückzonieren. Aber es gibt nur wenige Gemeinden im Wallis, wo sich die Raumplanung derart kompliziert präsentiert.

Von 1600 auf 2000 Einwohner

Der aktuelle Zonennutzungsplan der Gemeinde wurde 2013 von der Walliser Regierung homologiert – kurz nachdem das Schweizer Stimmvolk das revidierte Raumplanungsgesetz klar angenommen hatte. Um den drohenden Baulandauszonierungen zuvorzukommen, wurden die Parzellen zügig überbaut. Wohlhabende Familien realisierten zahlreiche Wohnblöcke. Allein 2017 gingen rund 60 Baugesuche bei der Gemeinde ein. Ein Bauboom mit weitreichenden Folgen – nicht nur mit Blick auf die Raumplanung: Die Verwaltung musste das Personal aufstocken, um die Gesuche zeitnah bearbeiten zu können. «In den letzten fünf Jahren hat die Bevölkerung um 300 Personen zugenommen», sagt Florey. Das entspricht einer Steigerung von 25 Prozent. Mittlerweile flacht das Wachstum zwar ab, ist aber immer noch über-

durchschnittlich. In den nächsten Jahren soll die Zahl der Einwohner von heute rund 1600 auf 2000 anwachsen.

Welsche Dynamik

Salgesch profitiert dabei von der Dynamik des Zentralwallis. Das Weindorf ist Teil der Agglomération du Valais central. Sitten und Siders sind die wirtschaftlichen Motoren der Region. Insbesondere zum nahen Siders hat Salgesch eine enge Beziehung. Viele Salgescher arbeiten in der Sonnenstadt, wo auch die regionale Orientierungsschule ist. Zudem hat man die Energie- und Wasserversorgung zusammen mit den angrenzenden Unterwalliser Gemeinden organisiert. «Uns zieht es Richtung Siders», sagt Gemeindepräsident Gilles Florey. Doch auch der umgekehrte Weg gilt. Viele junge Familien aus dem Mittelwallis sind nach Salgesch gezogen, weil die Mieten attraktiv sind. Mittlerweile spricht ein markanter Teil der Kindergartenkinder zu Hause Französisch (siehe Kontext-Box). Neben dem üppigen Wohnungsangebot ist es aber auch die Zweisprachigkeit, die den Reiz von Salgesch ausmacht: Zu Hause sprechen



Wohnen im Weinberg. In den kommenden Jahren soll die Zahl der Einwohner von heute rund 1600 auf 2000 anwachsen.

FOTOS WB



«Wären wir Siders zugeordnet, könnten wir die Auszonungen markant verkleinern»

Gilles Florey
Präsident Salgesch

die Kinder Französisch, in der Schule Deutsch. So können sie bilingue aufwachsen – ein Vorteil für die schulische und berufliche Zukunft.

Für Florey ist die Nähe zu Siders auch raumplanerisch interessant. «Derzeit wird Salgesch in den theoretischen Berechnungen bezüglich Auszonung der Region Leuk zugerechnet. Daher müssten wir 10,3 Hektaren auszonieren. Wären wir Siders angegliedert, könnten die Auszonungen markant reduziert werden.» Dies, weil sich die erlaubten Baulandreserven anhand der Einwohnerzahl und dem damit verbundenen «potenziell künftigen Entwicklungsfaktor» berechnen lassen. Das heisst: Die Dynamik des Zentralwallis lässt auch das Weindorf rasant wachsen – und somit den Bedarf an Bauland. Weil die Definition des Siedlungsgebiets erst bis am 1. Mai 2021 abgeschlossen sein muss, wird bis dahin wohl ein stattlicher Teil des derzeitigen Baulandüberschusses überbaut sein. «Sollen wir Parzellen heute auszonieren, um sie später wieder einzuzonieren?», fragt Florey

– und gibt die Antwort gleich selbst: «Das macht doch keinen Sinn.»

Wie sich Salgesch entwickeln soll und wie die Auswirkungen auf die Raumplanung aussehen, wird derzeit abgeklärt. Die Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG wurde beigezogen, um diese und weitere dringende Fragen der Salgescher Raumplanung zu klären. Damian Jerjen von der kantonalen Dienststelle für Raumentwicklung sagt, dass es bezüglich Entwicklungsfaktor durchaus Spielraum gebe. «Ist

der Bedarf an Bauland grösser als derzeit definiert, kann das dazu führen, dass weniger ausgezont werden muss», so Jerjen.

Bevölkerung redet mit

Florey will indes keine Sonderbehandlung für seine Gemeinde. Man werde die gesetzlichen Vorgaben erfüllen und die Termine einhalten. «Grundsätzlich ist es ja positiv, dass wir uns Gedanken über die weitere Entwicklung des Dorfes machen. Davon profitieren ja

insbesondere die künftigen Generationen.» Auch die Bevölkerung soll bei diesem Prozess mitreden können. Mittels Workshops wurden die Salgescherinnen und Salgescher befragt, wie sich die Gemeinde entwickeln soll. Das Leitbild behandelt verschiedenste Aspekte: neben der Raumplanung auch die Frage, wie man die französischsprachigen Zuzüger in die Gemeinde integrieren kann. «Dies ist vielleicht sogar die grössere Herausforderung als die Raumplanung», sagt Gilles Florey.

Französische Klassen in Salgesch?

Derzeit zählt Salgesch 1598 Einwohner, rund 270 sind französischer Muttersprache. Mehr als die Hälfte der Französisch Sprechenden sind in den letzten Jahren fünf Jahren in das Weindorf zugezogen. In Salgesch überlegt man sich daher, ob man Kurse für «Oberwalliser Deutsch» anbie-

ten soll, um die Integration der Unterwalliser zu erleichtern. Die Gemeindeverwaltung funktioniert bereits zweisprachig. Weiter wird diskutiert, ob man demnächst französische Klassen einführen will. Das Leitbild der Gemeinde soll diese und weitere Fragen demnächst klären.

Politik | Kanton trifft Vorkehrungen, um briefliche Stimmabgabe sicherer zu machen

Mit Klebe-Etiketten Wahlbetrug vorbeugen

WALLIS | Stimmmaterial klauen, Unterschriften fälschen und schon wird die favorisierte Partei unterstützt. So einfach soll es künftig nicht mehr sein, die briefliche Stimmabgabe zu manipulieren und die Demokratie zu unterwandern. Dank Klebe-Etiketten.

Die administrative Untersuchung, die vom Staatsrat im Anschluss an den Betrug bei den kantonalen Wahlen im März 2017 eingeleitet wurde, hätte gezeigt, dass die Gemeinden Brig-Glis, Visp und Naters das Gesetz und die Verordnung im Allgemeinen korrekt angewandt haben, schreibt der Kanton in einer Mitteilung. Die dabei festgestellten Mängel wie etwa die Anzahl Urnen oder die formelle Ernennung der Mitglieder der Wahl- und

Auszählbüros seien nicht als gravierend eingestuft worden und hätten keinen Einfluss auf die Durchführung und die Resultate der Wahlen.

Jeder Stimmbürger erhält Klebe-Etiketten

Aus diesem Grund müssen auch keine disziplinarischen Massnahmen ergriffen werden. Der Staatsrat hat die betroffenen Gemeinden informiert und sie aufgefordert, die festgestellten Mängel rasch zu beheben.

Parallel zur administrativen Untersuchung hat der Kanton eine Lösung ausgearbeitet, um die Sicherheit der brieflichen Stimmabgabe zu erhöhen. Zu Beginn jeder Legislaturperiode erhält jeder Wähler von seiner Gemeinde einen Satz selbstklebender Etiketten, die mit dem Vor- und Nachnamen des Bürgers, dem Wappen und

dem Namen der Gemeinde versehen sind. Bei der brieflichen Stimmabgabe bringt der Bürger auf dem Rücksendungsblatt ein Etikett an. Es handelt sich dabei um eine zuverlässige, einfach umsetzbare und wenig kostenintensive Massnahme für die Gemeinden. Hingegen wird dadurch die Dauer der Teilauszählung verlängert. Diesbezüglich müssen die Bestimmungen angepasst werden, um den Gemeinden den nötigen Spielraum zu gewähren.

Ein Entwurf zur Änderung des Gesetzes über die politischen Rechte soll bald dem Staatsrat und anschliessend dem Grossen Rat unterbreitet werden. Die Massnahme sollte ab 2020 in Kraft treten. Der Kanton Wallis wäre einer der wenigen Kantone, die zusätzlich zur Unterschrift auf dem Rücksendungsblatt eine weitere Identifikationsmassnahme für die briefliche Stimmabgabe einführen würden. **wk**



Mehr Sicherheit. Die Klebe-Etiketten sollen das Fälschen der brieflichen Stimmabgabe schwieriger machen.

FOTO WB

Maturafeier | 159 erfolgreiche Maturanden gehen vom Kollegium ab

«Kommen Sie zurück!»



Die Preisträger. Von links: Geraldine Tscherry, Dylan-Steeven Mayoraz, Valérie Murmann, Daniela Maria Menath, Laila Zurbriggen, Elena Locher, Lucia Marienfeld, Sandro Berchtold, Noemie Sarah Allet, Marco Imboden, Sophie Nicole Bucher, Matthias Dani, Jascha Heynen und Lorie Biderbost.

FOTO WB

BRIG-GLIS | Sie haben es geschafft: 159 Maturanden durften gestern Nachmittag aus den Händen von Bildungsminister Christophe Darbellay ihre Diplome in Empfang nehmen. Weniger erfreulich: Mit 18 Maturanden fielen so viele durch wie noch nie.

«Beginne nie aufzuhören und höre nie auf anzufangen», richtet Gerhard Schmidt, Rektor des Kollegiums Spiritus Sanctus, das Wort an die Anwesenden der diesjährigen Maturafeier in der Simplonhalle in Brig. Diese Lebensweisheit sage nichts anderes als: «Bleibt ständig in Bewegung.»

In den vergangenen fünf bis sechs Jahren hätten sie einen Reifeprozess durchgemacht. Nun seien sie «Reif im Sinne von Maturi und Maturae» und somit zu eigenen Individuen geworden, die zu ihrer Meinung stehen dürften, «auch wenn diese nicht jener der anderen entspricht», fährt Schmidt fort.

Mit der Matura sei nun ein erster Zenit erreicht, auf den jedoch noch zahlreiche weitere

folgen sollen, so Schmidt. «Chancen für die Zukunft erhaltet ihr aber nur, wenn ihr kompetitiv bleibt, sei es in der Wirtschaft, im Sport, im Tourismus und insbesondere in der Bildung», betont der Rektor.

Grosse Erwartungen

Seine Erwartungshaltung geht dabei aber weit über die lebenslange Aufrechterhaltung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit hinaus. Bewegung bedeute auch Veränderung. «Bewegt euch, auch wenn ihr scheinbar zu klein seid, um etwas zu bewegen», wünscht sich Schmidt von den Maturanden. Denn: Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, könnten das Gesicht der Welt verändern, ist der Rektor überzeugt. Er nennt die berühmte Fotografie aus dem Jahr 1989, die einen Wendepunkt in der Entwicklung Chinas versinnbildlicht. Darauf tritt ein mutiger Passant mit Tragtaschen einer Armada von Panzern entgegen. Am 4. Juni 1989 demonstrierten Studenten in China für mehr individuelle Freiheit und eine Öffnung des

Landes. Die kommunistische Führung schlug die Proteste brutal nieder. Die folgende Wirtschaftsreform ging mit einer gnadenlosen Unterdrückung sowie der Unterbindung einer individuellen Entfaltung einher.

«Dieser Student hat Mut bewiesen», so Schmidt, «habt auch ihr Mut, die Welt zu sehen, wie sie ist und doch nicht aufzugeben, an die Welt zu glauben, wie sie sein sollte – und habt Mut sie zu verändern.»

Der Kanton braucht die Maturanden

Nach dem Rektor richtet auch der Walliser Bildungs- und Wirtschaftsminister Christophe Darbellay, das Wort an die Anwesenden. Wie Schmidt erwartet er von den Maturanden einiges. Sie sollen nach immer neuen Horizonten streben. «Ihr seid engagiert», so Darbellay. Er habe die Teilnahme der Kollegiumsschüler an den Klima-Demonstrationen registriert. «Ihr sprecht nicht nur von der Natur, sondern ihr lebt es», hält der Staatsrat fest.

In seiner Rede hebt er auch die Lehrer und Eltern

hervor, die die jungen Erwachsenen auf diesem Weg begleitet haben und weiterhin begleiten.

Am Ende äussert er noch einen grossen Wunsch, sobald die Maturanden ihr Studium abgeschlossen haben: «Kommen Sie zurück – und das nicht nur für den Urlaub!» Der Kanton sei auf ihr Wissen, ihr Engagement und ihre Kompetenzen angewiesen.

In diesem Jahr schlossen am Kollegium Spiritus Sanctus 146 Maturanden erfolgreich ihre gymnasiale Matura ab – darunter 79 Frauen und 67 Männer. Mit 18 Maturanden sind heuer aber auch so viele wie noch nie durchgefallen. Spezielle Gründe könne er für diese hohe Zahl nicht ausmachen, äussert sich Schmidt auf Nachfrage. Es handele sich dabei um einen bedauerlichen Ausreisser nach oben.

Auch die 13 erfolgreichen Absolventen der «Passerelle Dubs» konnten in der Simplonhalle ihre Diplome in Empfang nehmen. Damit hätten 61,9 Prozent der anfänglich eingeschriebenen die Ergänzungsprüfungen erfolgreich gemeistert. **mas**

Die Abschlussklassen 2019

Die eidgenössische Maturaprüfung haben bestanden:

5A Latein und Englisch

Bucher Sophie, Raron. Carlen Céline, Goms. Gruber Marina, Gampel-Bratsch. Heynen Jascha, Naters. Hirschier David, Leuk. Imhof Julian, Fiesch. Jäger Noémie Zoé, Turttmann-Unterems. Quach An Ton, Brig-Glis. Ritz Jeannine, Goms. Tscherrig Andrea Matteo, Turttmann-Unterems. Zimmermann Rahel, Visperterminen.

5A Physik und Anwendungen der Mathematik

Bonvin Maximilian Eduard, Crans-Montana. Gwerder Sira, Brig-Glis. Imboden Marco, St. Niklaus. Ittig Robert, Mörel-Filet. Lötscher Severin, Leuk. Muresan Anna, Sitten. Oggier Sven, Salgesch. Perruchoud Arnaud, Lens. Rey Norman, Crans-Montana. Roduit Sacha, Saillon. Russi Gian, Baltschieder. Vaglyarov Ivan, Salgesch. Voeten Jerun, Baltschieder.

5B Bildnerisches Gestalten

Crobu Sharon, Naters. Jungius Leah, Termen. Lehmann Jeanne Sophie, Visp. Marienfeld Lucia, Termen. Menath Daniela Maria, Naters. Pfammatter Deborah Céline, Naters. Schwander Tim Luca, Zermatt.

5B Musik

Eggel Jasmin, Ried-Brig. Feger Gregory, Leuk. Kohlbrenner Martina, Gampel-Bratsch. Locher Elena, Brig-Glis. Paiva Duarte Catarina, Zermatt. Ruedin Estelle, Venthône. Studer Deborah Anna, Brig-Glis. Udry Marie, Savièse. Von Streng Marie-Thérèse, Montherod. Werlen Marc Johann, Steg-Hohtenn.

5C Italienisch

Blanc Yaël Liliane, Ayent. Dani Matthias, Visp. Gehrig Deborah, Goms. Hutter Sarah Susanne, Naters. In-Albon Stefanie, Naters. Julen Vera, Zermatt. Kalbermatter Lena Véronique, Zermatt. Kofmehl Sarah Elena, Leukerbad. Lauber Lars, Steg-Hohtenn. Perrig Alexander Elias, Brig-Glis. Perrig Anne-Catherine, Brig-Glis. Schaller Joana Katharina, Töbel. Schmid Bryan, Siders. Taudien Sarah Anna, Bagnes. Zufferey Marion Anniviers.

5D Spanisch

Biderbost Lorie, Grengiols. Blättler Melanie, Brig-Glis. Brantschen Geraldine, Termen. Galafaro Lily, Crans-Montana. Hildbrand Céline, Gampel-Bratsch. Karlen Saila Maria, Bitsch. Matter Léna Anna, Siders. Rahmé Michelle, Gryon. Raich Elena Norma, Brig-Glis. Ruffener Giulia Alessandra, Raron. Schriber Melanie, Brig-Glis. Seiler Chiara Anna, Ried-Brig. Steuer Marja Emilia, Savièse. Studer Patrice, Visperterminen. Zuber Nicole Sandra, Ried-Brig.

5E Biologie und Chemie

Abgottspion Lars, Ried-Brig. Allet Noemie Sarah, Siders. Amherd Fabian, Brig-Glis. Benkel Felix, Zeneggen. Biner Michelle, Zermatt. Bonvin Noemi, Naters. Brigger Alfons, Staldenried. Büchel Matthias Emanuel, Brig-Glis. Donaldson Samuel, Ausserberg. Erceg David, Leuk. Hellrigl Kristina, Brig-Glis. Imboden Steve Christian, Zermatt. Lorenz Svenja, Stalden. Metry Célia, Miège. Metry Xavier Vincent, Leuk. Murrmann Valérie, Gampel-Bratsch. Ruffiner Pamela, Lalden. Schmid Raphael, Visp. Schnyder Angela, Bitsch. Schnyder Laura, Stalden. Walliser Selim, Brig-Glis. Zeiter Lukas, Visp. Zenhäusern Melissa Maria, Bürchen.

5F Biologie und Chemie

Carlen Ylva Maria, Gampel-Bratsch. Erler Mathis, Obergoms. Giachino Yanara, Miège. Hugo Simon, Saas-Almagell. Lorenz Alexandra, Visp. Roten Noemie, Salgesch. Schaller Dennis, Brig-Glis. Schmid Valentin, Visp. Schmidt Leonie, Brig-Glis. Schnidrig Céline, Stalden. Seeberger Rahel, Brig-Glis. Vomsattel Hannes, Brig-Glis. Zenklusen Lorella, Brig-Glis. Zimmermann Jan, Naters. Zurbriggen Céline, Saas-Almagell.

5F Wirtschaft und Recht

Anthamatten Diego, Eggerberg. Aufdenblatten Jonas Maximilian, Zermatt. Borter Nicolas, Ried-Brig. Kohler Julie, Saas-Fee. Locher Hannah Caecilia, Brig-Glis. Mayoraz Dylan-Steeven, Leuk. Münger David, Zermatt. Näppli Salome Nina, Visp. Pasquier Joël, Sitten. Pfaffen Anina, Naters. Zen-Ruffinen Renja, Leuk.

5G Wirtschaft und Recht

Amacker Jonas, Bürchen. Bellwalder Kevin Tobias, Brig-Glis. Berchtold Sandro, Ried-Brig. Bissig Enzo Giulio, Visp. Gurnari Michel, Baltschieder. Hauser Joel, Zermatt. Heinzmann Anthime Maxime, Brig-Glis. Heinzmann Noe, Visperterminen. In-Albon Ylva Maria, Baltschieder. Kalbermatten Pascal Silvio, Saas-Almagell. Kuster Cristobal Jordi, Zermatt. Mazotti Lukas, Visp. Menath Sebastian, Naters. Rubin Melinda, Baltschieder. Ruff Mathias, Leuk. Sarbach Grégory Bernhard, St. Niklaus. Zurbriggen Laila, Visp.

5H Wirtschaft und Recht

Bitschnau Elisa, Sitten. Corthay Jérémy, Bagnes. Dumont Oscar Patrick Marc Peter, Bagnes. Forte Andrea, Lugano. Grand Cléo, Grône. Grognez Lisa, Martinach. Maillard Arthur, Bagnes. Rast Camille, Sitten. Sarda Léonard Camille, Bex.

Passerelle Dubs

Die Ergänzungsprüfung haben bestanden:

Andenmatten Dennis, Saas-Grund. Beljan Ruza, Visp. Bernini Claudio, Bitsch. Brantschen Désirée Sarah, St. Niklaus. Clausen Jonathan, Ernen. Eberhardt Björn, Steg-Hohtenn. Heinzmann Christian, Brig-Glis. Jentsch Vanessa, Ernen. Pfammatter Aron, Brig-Glis. Stucky Noah, Lalden. Tscherry Geraldine, Visperterminen. Ulrich Damian Andreas Joseph, Naters. Walpen Raphael Alexander, Naters.

Die Preisträger

Preis der Kämpfen-Moritz-Stiftung

Sandro Berchtold, 5G, Note 5.62
Daniela Maria Menath, 5B, Note 5.52
Valérie Murmann, 5E, Note 5.29

Preis der Walliser Kantonalbank für die beste Bilingue-Matura

Sophie Nicole Bucher, 5A, Note 5.24

Preis der Walliser Kantonalbank für die beste Matura im SF Spanisch

Lorie Biderbost, 5D, Note 5.3

Preis der Walliser Kantonalbank für die beste Matura im SF Latein und Englisch

Sophie Nicole Bucher, 5A, Note 5.86

Preis der Lonza AG Walliser Werke für die beste Matura im SF Biologie und Chemie

Noemie Sarah Allet, 5E, Note 5.87

Preis der Fontaris AG und der Colonia Italiana für die beste Matura im SF Italienisch

Matthias Dani, 5C, Note 5.73

Preis der Société Suisse des

Explosifs Gamsen für die beste Matura im SF Physik und Anwendungen der Mathematik

Marco Imboden, 5A, Note 5.29

Preis der Walliser Handelskammer für die beste Matura im SF Wirtschaft und Recht

Sandro Berchtold, 5G, Note 5.68

Preis der Allgemeinen Musikschule Oberwallis AMO für die beste Matura im SF Musik

Elena Locher, 5B, Note 5.78

Preis des Oberwalliser Kunstvereins für die beste Matura im SF Bildnerisches Gestalten

Lucia Marienfeld, 5B, Note 5.43
Daniela Maria Menath, 5B, Note 5.43

Ketteler-Preis für die beste Matura im Fach Philosophie

Laila Zurbriggen, 5G, Note 6.0

Preis des «Walliser Boten» für die beste Matura im Fach Deutsch

Daniela Maria Menath, 5B, Note 5.63

Preis des Cambridge English Examinations Centre Valais/Wallis für die beste Matura im Fach Englisch

Sophie Nicole Bucher, 5A, Note 5.73
Jascha Heynen, 5A, Note 5.73

Preis der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss für die beste Matura im Fach Geschichte

Daniela Maria Menath, 5B, Note 5.8
Dylan-Steeven Mayoraz, 5F, Note 5.8

Preis des Oberwalliser Verbands der Raiffeisenbanken für die beste Maturaarbeit

Jascha Heynen, 5A, Note 6.0
(97 Punkte)

Preis der Hallenbarter AG, Generalunternehmung, Obergesteln/Naters für die beste Ergänzungsprüfung in der Passerelle Dubs

Geraldine Tscherry, Dubs, Note 5.27
(26.5 Punkte)

DIENSTE BERATUNG HILFE

Aids-Hilfe, Visp. Di, 19–21 Uhr, 027 946 46 68

Anonyme Alkoholiker, Brig. Treffen jeden Mi, 19.30 Uhr (Pfarreiheim, Poststr., Glis). Öffentliche Meetings am letzten Mi des Monats. 079 228 71 35 / 027 923 81 18

Alzheimer-Angehörigen-Beratung Gedächtnissprechstunde des Psychiatriezentrums Oberwallis, 027 604 36 50

Alzheimervereinigung und Angehörigen-Gesprächsgruppe, c/o Pro Senectute Visp, 027 948 48 50

Babysitter-Vermittlungsstelle Rotes Kreuz. Mo–Fr, 7.30–12 Uhr, 027 324 47 20

Behindertensport Oberwallis (BSOW) Di/Do, 9–12 / 14–17 Uhr, 027 946 75 46, info@bsow.ch, www.bsow.ch

Beratungs- und Informationsstelle für Suizidbetroffene, GANGNIT. 027 203 08 08 / 076 320 21 80 www.gangnit.ch

Beratungszentrum SIPE (Schwangerschaft, Sexualität, Sexualpädagogik) Zentrum Brig: Mo–Fr, 14–18 Uhr oder n.V., 027 923 93 13

Beratungsexelle und Treffpunkt für Homosexuelle, Brig. www.annersoberwallis.ch, 027 923 92 59

Beratungsstelle für Sehbehinderte und Blinde, Brig. 027 923 48 48

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, Brig. 027 606 95 70, Fax 027 606 95 74 berufsberatung-brig@admin.vs.ch www.vs.ch/berufsberatung www.berufsberatung.ch

Caritas Schuldenberatung, Brig. Di/Fr, 9–11.30 / 13.30–16.30 Uhr, 027 927 60 06

Diabetes-Gesellschaft, Visp. 027 946 24 52, www.diabetesgesellschaft.ch

Fahrdienst Kleeblatt. Rotes Kreuz Mo–Fr, 8–11.30 Uhr, 027 324 47 27

Interessengruppe Private Beistandschaft. 079 594 24 75

Mobiler Palliativdienst Oberwallis 027 604 37 00, palliativ.sz@hopitalvs.ch

Psychologische Lebensberatung, Sterbe- und Trauerbegleitung, 027 946 57 11

Sucht Wallis, Beratung und Prävention, Tel. 027 948 49 00 / Fax 027 948 49 09

Seniorentreff Sibyllle. 079 295 25 39 www.seniorentreff-sibyllle.ch, Brig

Schweiz, Multiple Sklerose Gesellschaft, MS Regionalgruppe Oberwallis. 027 923 10 58, www.ms-oberwallis.ch

HEBAMMEN

Ausserberg. Schmid Edith, 027 946 82 45

Bitsch. Gourdin Angela, 027 924 17 43

Filet/Mörel. Ittig Dagmar, 079 937 39 65

Glis. Holzer Anni, 027 923 09 74 Fryand-Schwery Stefanie, 079 786 90 79

Grächen. Schnidrig Margrit, 079 567 73 69

Naters. Schmid-Haas Ingrid, 079 547 71 89

Raron. Lehner Ines, 079 449 50 87

Ried-Brig. Eyer Yolanda, 079 775 49 66

Siders. Bernasconi Brigitte, 079 750 48 76

St. Niklaus. Rovina Helga, 078 737 79 76

Stalden. Abgottspon Fabienne, 079 585 28 05

Staldenried. Furrer Ines, 027 952 14 19

Visp. Karlen Ruth, 079 763 95 49

Visperterminen. Studer Hanna 078 795 80 09

EHE- UND PAARBERATUNG

Brig, Beratungszentrum SIPE 027 923 93 13, n. V.

Naters, Sandra Albrecht, 078 813 13 04 www.lichtstrahl.ch

Visp, Fachstelle Ehe und Familie des Bistums Sitten 027 945 10 12

Selbsthilfegruppe für Menschen, die unter Depressionen leiden «EQUILIBRIUM», 027 923 65 71

Fachstelle Katechese des Bistums Sitten, Visp. Mediathek Mo/Mi, 13.30–17.30 Uhr, 027 329 18 20, katechese@cath-vs.org www.fachstelle-katechese.ch

Fachstelle für Sexualpädagogik und Beratung, Brig. 027 923 92 59, www.lieben-lernen.ch

Frühberatungsdienst, Visp. Betreuung von entwicklungsverzögerten und behinderten Kindern im Elternhaus, 027 945 15 11 / 078 825 12 54, heilpaeda.gogischer.dienst@insieme-oberwallis.ch

Forum Migration Oberwallis Kompetenzzentrum für Migrationsfragen, Allg. Fragen Di, 14–16 Uhr, für juristische Beratung: Sa, 10–12 Uhr, 027 946 82 85

Sekretariat für Gleichstellung und Familie, Sitten. 027 606 21 20, www.wallis.ch/familie**Klick,** Vermittlungsstelle für Nachhilfeunterricht – 027 923 53 60 www.klick-nachhilfe.org

Schule und Elternhaus. 079 823 80 75 www.schule-elternhaus.ch wallis@schule-elternhaus.ch

Psychologische Beratung für Einzelpersonen, Paare und Familien. 079 778 44 15, www.josefzelenka.ch

Mediation, Brig. Praxisgemeinschaft H. Studer-Theiler, 078 697 16 62

Mieterberatungsstelle, Visp (ASLOCA). 027 946 25 16, Sekretariat: Rue de Mayennet 27, Postfach 15, 1951 Sitten. Mo/Di, 8.30–11.30 Uhr, 027 322 92 49

Mütter in Not, 027 923 40 40

Mütter- und Väterberatung, 8–10 Uhr Auskunft: 027 922 30 90 Renata Heilig, 027 922 30 91 Vivian Oggier, 027 922 30 92 Rosmarie Andereggen, 027 922 30 93 Nicole Troger, 027 922 30 94 Andrea Imhof, 027 922 30 95

Opferhilfe, 027 946 85 32

Parkinson-Gruppe, Glis 027 923 62 44

Patientenverfügung, Rotes Kreuz, Mo–Fr, 7.30–12 Uhr, 027 324 47 20

Pensionierungsvorbereitung Pro Senectute, Visp, 027 948 48 50

Procap/Oberwalliser Invaliden-Verband, Brig-Glis. Kontaktstelle für Behinderte und Beratungsstelle für hindernisfreies Bauen Mo–Do, 8.30–11.30 Uhr / 14.00–16.00 Uhr Fr 8.30–11.30 / 027 527 11 00 info@procapoberwallis.ch www.procapoberwallis.ch

Au-pair-Vermittlung, Visp Di/Do, 14–17 Uhr, 027 923 85 16, profilia.wallis@rhone.ch, www.profilia-wallis.ch

Aktivitäten, Bildung, Sport und Pensionierungs-Vorbereitung, Visp 027 948 48 50

Pro Senectute, Beratungsstellen für ältere Menschen und ihre Angehörigen Brig, 027 922 93 20 Susten, 027 474 97 37 Visp, 027 948 48 50

Psychologische, kinderpsychiatrische, logopädische und psychomotorische Beratung und Therapie für Kinder und Jugendliche. Brig, 027 606 99 30 | Siders, 027 606 98 60 | Sitten, 027 606 48 25 | Visp, 027 606 98 90

Regionales Arbeitsvermittlungszentrum (RAV), Brig, 027 922 48 50

Selbsthilfegruppe Alleinerziehender Mütter und Väter, 027 946 58 52/ 027 924 41 88

Selbsthilfegruppe für Mütter mit Erschöpfungszuständen und Erschöpfungsdepressionen, Brig, 027 924 24 52

Selbsthilfegruppe für Polyarthritiker, Eyholt, 027 946 56 43

Selbsthilfevereinigung «Regenbogen», Leben mit dem Tod eines Kindes, 079 288 58 72

Kinderbetreuung zu Hause für kranke und verunfallte Kinder und Familien in Not-situationen, Rotes Kreuz.

Mo–Fr, 7.30–17.00 Uhr | So, 19–20 Uhr 079 559 20 85

Stillberatung. Lalden, 027 946 15 77 | Region Goms, östl. Raron, Brig, 027 973 25 03 | Region Visp, Westl. Raron, Leuk 027 455 04 56

Ambulante Beratung, Spital Brig Di, 9–11 Uhr | Fr 14–16 Uhr, 027 922 35 41

Trauergruppe: Treffen jeden zweiten Dienstag des Monats. Anmeldung erforderlich. Tel. 078 832 99 95 / 078 774 16 79

Trauerbegleitung: Raum für Trauer, 079 288 58 72 Caroline Walker Miano, 078 832 99 95 Elisabeth Salzmann, 078 774 16 79 Sterbe- und Trauerbegleitung, 079 719 33 11

Unterschlupf für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder Oberwallis 079 628 87 80 (täglich erreichbar)

Stiftung Emera, Sozialberatung für Menschen mit Behinderung 027 922 76 00, info.brig@emera.ch/www.emera.ch

Krebsliga Wallis, Brig. 027 922 93 21, 0800 11 88 11

Liga gegen die Suchtgefahren LVT, Brig Beratungsstelle für Alkohol- und Drogen-probleme, 027 923 25 72 / 027 923 40 26

Walliser Rheumaliga, Sitten 027 322 59 14 **Familiencoaching und -beratung** www.familyberatung.ch

SPITEX

Büro-Spitemx 027 971 03 33 **Sozialpsychiatrische Spitemx** 8–12 / 13–17 Uhr www.spspitemx.ch, info@spspitemx.ch

SMZ OBERWALLIS

info@smzo.ch / **Zentrale Erstanmeldung für Spitemx-Kunden:** 027 922 31 00 **Spitemx Brig** (Pflege) 027 922 30 80 **Spitemx Brig** (Hauswirtschaft) 027 922 30 88 **Spitemx Leuk** 027 922 31 60 **Spitemx Mattertal** 027 922 31 90 **Spitemx Saastal** 027 922 31 80 **Spitemx Stalden** 027 922 31 70 **Spitemx Steg** 027 922 31 50 **Spitemx Visp** 027 922 30 70 **Sozialdienst Oberwallis** 027 922 30 20

KINDERTAGESSTÄTTE

Kinderhütedienst für kranke Kinder, Rotes Kreuz. Mo–Fr, 7.30–12 Uhr | So, 19–20 Uhr | 027 924 55 32 **Brig** Krippe 6.30–18.30 Mittagstisch und Vor-/Nachschulbetreu-

ung 6.30–9.00 Uhr und 11.30–18.30 Uhr, während den Schullerien 6.30–18.00 Uhr Kinderhort: Di/Mi 8.00–11.30 Uhr und 13.30–17.30 Uhr

Spielgruppen: Mo/Do/Fr 8.30–11.30 Uhr und 13.45–16.45 Uhr

Waldspielgruppen: Di/Do 13.45–16.45 Uhr Tageselternvermittlung, 027 923 81 21 Mittagstisch und Vor-/Nachschul-betreuung (auch während Schullerferien), 079 662 21 76, info@ringelreja.ch, www.ringelreja.ch

Naters «Natischer Chinderwält», Kindertages-stätte «Mogli»: Mo–Fr, 6.30–18.30 Uhr, 027 923 41 45

Mittagstisch und Nachschulbetreuung: Mo–Fr, 079 793 56 39

Spielgruppe «Chinderhüsi»: Mo–Fr, 027 924 14 31

Spielgruppe Naters (0–5 Jahre): Mo–Fr, 027 923 41 48

Lax Kindertagesstätte Gogwärgi Kinderhort, Mittagstisch, Vor-/Nachschul-betreuung, Mo, Di, Do, Fr, 7.00–19.00 Uhr 079 868 57 90, www.kita-gogwärgi.ch

Leuk-Stadt Kita Purzilböim, Kindertagesstätte, Mo–Fr, 6.30–19 Uhr. Mittagstisch und Nachschulbetreuung. Tageselternvermitt-lung Bezirk Leuk. www.kitaleuk.ch, 027 473 11 71

Termen Kindertagesstätte «Rägubog». ab 4 Monaten bis zum Schuleintritt. Mo–Fr 7.00–19.00. Mittagstisch, Vor- und Nachschulbetreuung auch bei Schullerferien. 079 152 14 38

Visp Kinderbetreuung «Spillchishta»: Kita Kuschlbarä, 027 946 64 90 Kita Chrabblstuba, 027 946 64 93 Kita Chischtuhockär, 027 946 64 96 Kita Chrabbichshta, 027 946 36 46 (Ganztagesbetreuung für Säuglinge und Kleinkinder ab 3 Monate bis Schuleintritt) Weitere Angebote «Spilchishta»: Kinderhort/Halbtagesbetreuung | Offene Tagesschulstrukturen | Tageselternver-mittlung. Infos zu den verschiedenen Spiel-gruppen unter 027 946 64 94 oder info@spillchishta.ch

Kinderhort «Spatzuhüs»: Mo, ganztags 7.30–18.00 Uhr, Do, nachmittags 13.00–18.00 Uhr, spontan auch stundenweise, 079 881 57 76 , www.spatzuhues.ch

Zermatt Kindertagesstätte «Kinderparadies»: Mo–So, 7–19 Uhr, 027 967 72 52 «Chinderchrippa Marzipan»: Mo–Sa, 7.30–19 Uhr, 079 835 90 99

BIBLIOTHEKEN

Ausserberg. MZW, Do, 19.45–20.45 Uhr **Brig.** BIZ, Schlossstrasse 30 (Zentrum Werl), Berufsinformation, Berufs- und Laufbahnberatung, Erwachsenenbildung Mo/Mi/Do, 13.30–17.30, 027 606 95 70

Brig-Glis. Mediathek Wallis: Mo–Fr, 9.00–18.00 Uhr, Do, 9.00–19.00 Uhr, Sa, 9.00–16.00 Uhr Pädagogische Dokumentation: Di–Fr, 9.00–18.00 Uhr, Sa, 9.00–16.00 Uhr (Montag geschlossen)

Bürchen. Schul- und Gemeindebibliothek im Pfarreizentrum, Di, 15–17/Sa, 18–19 Uhr

Fiesch. im Präfektenhaus. Mo, 15.30–17.30/ Mi, 15.30–17.30/Fr, 18.30–20.30 Uhr

Leukerbad/Albinen/Inden. Schulbiblio-thek. Schüler/innen: Mo/Do, 16–17 Uhr Jugendliche/Erwachsene: Do 16–17 Uhr

Mörel. Mo, 15–17 / Mi, 16–18.30 / Fr, 14–16.30 Uhr (Während den Schullerferien nur am Mi offen) 027 927 38 36

Münster. im Primarschulhaus

Mo 14–16 Uhr/Mi 16–18 Uhr/Fr 18–20 Uhr. Ganzes Jahr offen

Naters. Mo 15.30–19 | Di/Mi/Do 15.30–18.30 | Fr 15.30–19 Uhr | Sa 9–11 Uhr

Simplon Dorf. Schul- und Gemeindebibl.

St. Niklaus. Bibliothek «Linde». Mo/Di, 16–18 Uhr | Mi 14–16 Uhr / Fr 19–21 Uhr Schullerferien nur Fr 19–21 Uhr

Stalden. Mo, 15.30–18 Uhr / Mi, 9.30–10.30 Uhr | Fr, 17–19.30 Uhr

Steg. Mo/Do, 15.45–17 Uhr / Mi, 17–19 Uhr | Fr, 18–20 Uhr

Unterbäch. Schul- und Gemeindebiblio-thek. Mo/Do/Fr, 16.30–19 Uhr

Visp. Mediathek, Schulhaus Baumgärten. Mo, 16–19 Uhr / Mi, 14–16 Uhr / Do, 16–19 Uhr | Fr, 10–11/15–19 Uhr / Sa, 9–11 Uhr 027 948 99 85

Visperterminen. Schul- und Gemeinde-bibliothek. Di/Mi, 18–20 Uhr / Fr 15.30–17.30 Uhr. Sommerferien, Di, 17–20 Uhr

Wiler. Schulhaus. Di 16–18 Uhr Schullerferien geschlossen

Zeneggen. Schul- und Gemeindebiblio-thek. Di 18.30–19.30 Uhr / Do 15–16 Uhr

Zermatt. Gemeindebibliothek Mo/Di 10–12, 16–20 Uhr, Do 10–12 Uhr, Fr 10–12 und 15–20 Uhr

LUDOTHEKEN

Brig-Glis. Ludothek, Fernanda von Stockalper Haus, Mi, 14–16 Uhr | Do, 15–18 Uhr | Fr, 9–10 Uhr | 15–17 Uhr | Sa, 10–12 Uhr Schullerferien geschlossen, 078 725 05 49

Gampel. Di, 15.30–16.30 Uhr Schullerferien geschlossen

Ernen. Di, 16–17 Uhr

GOTTESDIENSTE

RÖMISCH-KATHOLISCH

Agarn. 1./3. So im Monat 10.30 Uhr, 2./4. und evtl. 5. Sa im Monat 18 Uhr

Albinen. 1./3./5. Sonntag im Monat: 8.30 Uhr, Sonntagsmesse / 2./4. Wochenende im Monat: 19.30 Uhr, Vorabendmesse An Feiertagen: 10 Uhr, Festgottesdienst

Ausserberg. Sa, 19 Uhr / So, 9 Uhr

Baltschieder. So, 19 Uhr / Do, 8 Uhr (Schulmesse)

Belalp. Siehe «Heute im Oberwallis»

Bellwald. Sa, 19.00 / So, 9.00 Uhr (abwechs.)

Betten. So, 9.30 Uhr

Bettmeralp. Sa, 17.30 Uhr

Biel. Sa, 17 Uhr

Binn. So, 10.30 Uhr

Birgisch. So, 8.45 Uhr (im Wechsel mit Geimen) Mund

Bitsch. 1. So im Monat, 10.30 Uhr, ansonsten: Sa, 19.30 Uhr (Winter 19.00 Uhr) www.bitsch.ch/aktuelles/gottesdienste

Blatten/Lötschental. Sa, 18.30 Uhr oder So, 10.30 Uhr

Blatten/Naters. Sa, 18.30 Uhr oder So, 10.00 Uhr (im Wechsel mit Mund)

Blitzingen. siehe Internet www.gemeinde-goms.ch

Bratsch. Sa, 17.30 Uhr am 2. und 4. Wo-chenende, So, 9.00 Uhr am 1., 3. und 5. Wochenende

Brig. Sa, 18.30 Uhr / So, 10 / 18.30 Uhr Sebastianskapelle: Sa, 8 Uhr Haus Schönstatt: So, 9.30 Uhr Kloster St. Ursula: So, 9 Uhr

Brigerbad. Sa, 19.30 Uhr

Bürchen. 1./3. So, 10.30 Uhr / Sa, 19 Uhr

Esgerberg. So, 10.30 Uhr

Eischoll. 2./4./5. So, 9 Uhr / Sa, 19 Uhr

Eisten. So, 9.00 Uhr

Embd. 3. Sa 19 Uhr / So, 10.30 Uhr

Ergisch. 1./3. So, 9 Uhr / 2. / 4. und evtl. 5. Sa, 19.30 Uhr

Ernen. Sa, 18 Uhr oder So, 9 Uhr (im Wechsel mit Lax)

Erschmatt. Sa, 17.30 Uhr / So 9.00 Uhr (abwechselnd mit Guttet-Fesche) www.pfarreien-region-leuk.ch

Eyholz. Sa, 16.30 Uhr / Di, 8.00 Uhr Schulmesse, Schulhaus

Ferden. Sa, 19.30 Uhr oder So, 9 Uhr

Fiesch. So, 10.30 Uhr

Fieschertal. Sa 17.30 Uhr

Gampel. Sa, 19.00 Uhr, So, 10.30 Uhr

Gasenried. 1. – 3. Samstag

Geimen ob Naters. So, 8.45 Uhr (im Wechsel mit Birgisch)

Glis. Sa, 18 Uhr / So, 9.30 Uhr, Pfarrkirche So 11.00 Kapuzinerkirche

Politik | Welche Themen trieben die vier Oberwalliser Vertreter im Bundesparlament zuletzt um?

Die Sommersession im Rückblick



«Wir müssen bei der anstehenden RPG-Revision weitere Verschärfungen verhindern»

Franz Ruppen, Nationalrat

Die Revision des Jagdgesetzes verlief erfolgreich. Erfordert die Präsenz des Bären nun auch eine Aufweichung der Schutzbestimmung?

«Als Fraktionssprecher der SVP konnte ich bei der Revision des Jagdgesetzes dazu beitragen, dass die Kantone künftig mehr Handlungsspielraum erhalten und dass «zumutbare» Herdenschutzmassnahmen für die Regulierung des Wolfs keine Voraussetzung mehr sind. Auch gegen einen Bären, der Probleme verursacht, Schaden anrichtet oder eine Gefährdung von Menschen darstellt, können mit dem revidierten Jagdgesetz Massnahmen ergriffen werden.»

Das Raumplanungsgesetz wurde nicht im Sinne des Kantons Wallis aufgeweicht. Was lässt sich hier nun noch unternehmen?

«Mittels Standesinitiative wollte der Kanton Wallis den Bundesrat auffordern, die Bestimmungen des Raumplanungsrechts im Sinne des Föderalismus zu lockern und eine flexiblere Handhabung der technischen Richtlinien zu ermöglichen. Leider haben nur die SVP-Fraktion sowie einige wenige Berggebietsvertreter den Vorstoss unterstützt. Es geht nun darum, bei der anstehenden Revision weitere Verschärfungen zulasten der Berggebiete zu verhindern.»

Ihre Motion für eine Publikation der detaillierten Resultate bei Bundesratswahlen wurde abgelehnt. Was wollten Sie damit erreichen?

«Ich habe verlangt, dass die detaillierten Resultate publiziert werden, also auch die Resultate von Personen, die im ersten und zweiten Wahlgang weniger als zehn Stimmen erhalten haben. Dem ist heute nicht so. Es gehört sich doch, dass bei solch wichtigen Wahlen die Resultate detailliert, vollständig und transparent mitgeteilt werden. Der Vorstoss hat nichts Revolutionäres verlangt, wurde aber trotzdem abgelehnt. Er kam wohl aus der falschen «Küche»...»

Die Trinkwasser- und Pestizid-Initiative will den in der Schweiz reichlich benutzten Pflanzenschutzmitteln an den Kragen. Was halten Sie davon?

«Ich lehne beide Initiativen ab. Die Initiativen hätten gravierende Konsequenzen für die Landwirtschaft und die Ernährungssicherheit der Schweiz. 97 Prozent der Schweizer Gewässer sind einwandfrei und wir verfügen über das beste Trinkwasser weltweit. Mit den Initiativen wird versucht, ein falsches Bild der Landwirtschaft zu vermitteln. Zudem nimmt der Einsatz von Pestiziden in der Schweiz schon seit Jahren stark ab.»



«Der Bundesrat will dem Tourismus in den nächsten vier Jahren weniger Mittel geben»

Thomas Egger, Nationalrat

Der Bahnverkehr ist im Wallis gemäss Ausbauschnitt 2035 wunschgemäss unterwegs. Kann bei BLS, MGB und Grimseltunnel jetzt noch was danebengehen?

«Dieses wichtige Geschäft konnte in der Sommersession definitiv bereinigt werden. Somit sind der Vollausbau des Lötschbergbasistunnels, die Taktverdichtung zwischen Täsch und Zermatt sowie die Planung des Grimseltunnels beschlossene Sache. Das sind ausgezeichnete Nachrichten und ich bin froh, über die Arbeit in der Finanz- und in der Verkehrskommission dazu beigetragen zu haben.»

Die Hauptstadtregion wehrt sich vehement gegen eine Verlegung des Radiostudios von Bern nach Zürich. Müsste ein solcher Entscheid nicht von der SRG-Spitze gefällt werden können?

«Leider nimmt die SRG-Spitze die Signale aus der Politik nicht ernst genug. Wir wollen das Radiostudio Bern aufrechterhalten. Das liegt im Interesse der Medienvielfalt, denn wir wollen keinen Einheitsbrei aus einer zentralen Redaktion in Zürich. Zudem geht es um Arbeitsplätze auch von Walliserinnen und Wallisern in Bern. Das Radiostudio muss deshalb in Bern bleiben.»

Sie sind Autor des während der Session präsentierten Positionspapiers der CVP zum Berggebiet. Wo setzen Sie Ihre Schwerpunkte?

«Die Berggebiete müssen wieder zu einer Priorität der Bundespolitik werden. Wir wollen die bei uns vorhandenen Potenziale besser nutzen. Dafür setzen wir auf Innovation, Digitalisierung und Grundversorgung als Schlüsselemente. Gute Lebensbedingungen sind uns sehr wichtig, deshalb fordern wir u. a. eine Anpassung der Wohnbauförderung des Bundes an die Verhältnisse in den Bergdörfern.»

Schweiz Tourismus erhält künftig weniger Geld. Sie waren in diesem Geschäft Sprecher der Finanzkommission. Wie ist das zu begründen?

«Leider geniesst der Tourismus in der Bundespolitik nicht den Stellenwert, der ihm als viertwichtigste Exportbranche eigentlich zusteht. Der Bundesrat will dem Tourismus in den nächsten vier Jahren real weniger Mittel geben als in den letzten vier Jahren. Im Parlament habe ich mich deshalb mit anderen tourismusfreundlichen Parlamentariern/-innen für eine Aufstockung eingesetzt.»



«Für mich ist klar: Es müssen auch touristische Velowege gefördert werden»

Philipp Matthias Bregy, Nationalrat

Das Parlament hat gemäss Ihrer Wortmeldung im Nationalrat eine Chance verpasst, ein Whistleblower-Gesetz auf den Weg zu bringen. Sind Sie enttäuscht?

«Eher hoffnungsvoll (schmunzelt). Ich bin nämlich überzeugt, dass der Ständerat das Whistleblower-Gesetz doch noch verabschiedet und damit die heutige Rechtsunsicherheit beseitigen wird. Zumal die Schaffung von Rechtssicherheit gleichermaßen einem Interesse von Arbeitgebern und Arbeitnehmern entspricht.»

Mit dem Ausbauschnitt 2019 für die Nationalstrassen wurden wichtige Investitionen in die Strasseninfrastruktur beschlossen. Als Vizepräsident des TCS freut Sie das?

«Sehr sogar. Der Nationalrat hat ein wichtiges Zeichen zugunsten der Schweizer Strassen gesetzt. Dies ist auch ein Erfolg für die Politik des TCS. Für das Wallis noch wichtiger sind aber die Erfolge beim STEP 2035. Der bahntechnische Vollausbau des Lötschbergs sowie die Investitionen in die Verbindung Täsch-Zermatt und den Grimseltunnel stärken unseren Kanton verkehrstechnisch.»

Am Rande der Session war zu hören, dass Bundesrätin Sommaruga die Velo-Initiative in einem eigenen Velogesetz umsetzen will. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?

«Kritisch. Mit dem Velogesetz wird der Fokus primär auf städtische Velowege gelenkt. Die touristische Veloinfrastruktur kommt dabei zu kurz. Aus diesem Grund habe ich beim Bundesrat interveniert und gefordert, dass über die wirtschaftliche Bedeutung der touristischen Infrastruktur Bericht erstattet wird. Für mich ist klar, auch touristische Velowege müssen gefördert werden.»

Der Nationalrat hat das neue Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen verabschiedet. Die CVP scheint zufrieden?

«Absolut. Das neue Gesetz stärkt die heimischen KMUs deutlich. Der Nationalrat hat damit ein Kernanliegen der CVP übernommen. Zukünftig sollen bei Arbeitsvergaben nicht nur der Preis, sondern auch unter anderem Kriterien wie Qualität, Verlässlichkeit und im Nichtstaatsvertragsbereich sogar die unterschiedlichen Preisniveaus der Länder berücksichtigt werden können.»



«Der Westen hat es mit dem neuen Phänomen des staatlich gelenkten Kapitalismus zu tun»

Beat Rieder, Ständerat

Die Patentjagd soll unter den Kantonen nicht anerkannt werden. Was hätte das Gegenteil für Folgen?

«Das Jagdregal ist eine der ältesten Kantonskompetenzen. Es ist in der Bundesverfassung verankert und zu schützen. Die gegenseitige Anerkennung wäre eine Öffnung der Patentjagd. Das ergäbe einen grossen Druck auf die Gebiete mit vielfältiger Fauna, so auch das Wallis. Die klassischen Revierkantone im Mittelland müssten kein Gegenrecht halten. Es ist zu hoffen, dass der Nationalrat hier in der Differenzvereinbarung dem Ständerat folgt. Zum Glück ist schon mal die Wolfsregulierung auf gutem Weg.»

Widerspricht Ihre Forderung eines besseren Schutzes von Schweizer Unternehmen durch ausländische Übernahmen nicht den Zielen des freien Handels?

«Das Gegenteil ist der Fall. Wenn China in der Schweiz freie Unternehmen aufkauft wie für 43 Milliarden Franken Syngenta, sind diese nicht mehr wirtschaftlich gelenkt. Der Westen hat es hier mit dem neuen Phänomen des staatlich gelenkten Kapitalismus zu tun. Mögliche Folgen werden massiv unterschätzt. Für unsere Wirtschaft war die Annahme meiner Motion eines der wichtigsten Geschäfte dieser Session.»

Weshalb war Ihre erfolgreiche Motion für mehr Investitionssicherheit für Stromproduzenten notwendig?

«Durch den Ausstieg aus Atomenergie und Kohle fehlen künftig 40 Prozent Bandenergie. Die alternativen Energieträger können dies nicht kompensieren. Der Stromimport ist nicht mehr gewährleistet. Da wir mit Europa kein Abkommen haben, brauchen die Netze Stabilität. Der Bundesrat soll nun aufzeigen, was er hier plant. Es gilt, ein Blackout zu vermeiden. Die Ständeratskommission und der Bundesrat haben dieses riesige Problem erkannt, im Oberwallis leider noch nicht alle.»

Der Bundesrat sprach Ihnen zu, das Alarmierungssystem bei Naturgefahren auszubauen. Was ist hier zu tun?

«Das heutige System bei Massenbewegungen wie Murgängen zeigt Lücken. Piz Cengalo mit seinen dramatischen Folgen lässt grüssen. Die UREK des Ständerats forderte gegen den anfänglichen Willen des Bundesrats nun erfolgreich, dass hier ein Ausbau prioritär umgesetzt wird. Wir wollen ein System analog zum Lawinenwarnsystem. Das ist nicht von heute auf morgen zu haben. Doch der Aufbau muss heute beginnen.»

Umfrage: Thomas Rieder



«Denen, die beharrlich Gutes tun,
gibt er ewiges Leben.»
(Röm 2,7)

Wir nehmen Abschied von unserer lieben Mitschwester

Sr. Marie Bosco Erpen

1935, von Termen

die heute, erlöst von schwerer Krankheit, in das verheissene Leben eingehen durfte.

Sr. Marie Bosco feierte 1964 ihre Erstprofess. Bald nach ihrer Profess übernahm sie die Arbeit als Krankenschwester im damaligen Spital Santa Maria in Visp. Während fast vier Jahrzehnten pflegte sie mit Geschick und Hingabe die ihr anvertrauten Patienten. Sie war eine tüchtige und fachlich gut ausgebildete Krankenschwester, geschätzt bei Patienten und den Mitarbeitenden. Als sie altershalber den direkten Umgang mit den Kranken aufgeben musste, versah sie weiterhin im Spital in Visp den Dienst als Helferin in der Krankenhausseelsorge. Ihr tiefer Glaube, ihr fundiertes Gebetsleben und ihre Ausbildung befähigten sie, die Schwerkranken und Sterbenden zu begleiten. Sie scheute dabei weder Zeit, Kraft noch Mühe, um diese Menschen würdevoll auf den letzten Gang vorzubereiten.

In der Freizeit waren ihre geschickten Hände mit Stricken und Basteln beschäftigt. Sr. Marie Bosco liebte die Natur. Solange es ihre Kräfte erlaubten, unternahm sie ausgedehnte Bergwanderungen. Dabei schöpfte sie körperlich Kraft zum Ausgleich für ihren anspruchsvollen Beruf. Dankend und lobend kehrte sie jeweils zur Alltagspflicht zurück.

Der Kontakt und die liebevolle Sorge um ihre Angehörigen begleiteten sie zeitlebens und schenkten ihr auch manche frohe Stunde.

Tapfer und geduldig ertrug sie Krankheit, Alter und Schwäche im Hinblick auf die kommende Herrlichkeit.

Wir danken Gott, dass Sr. Marie Bosco uns geschenkt war, und bitten Sie, ihrer im Gebet zu gedenken.

Brig, 21. Juni 2019 Die Kommunität St. Ursula, Brig und Anverwandte

Aufbahrung im Kloster St. Ursula, Brig, Samstag, 22. Juni 2019, um 10.00 Uhr.

Beerdigungsgottesdienst: Montag, 24. Juni 2019, um 14.30 Uhr in der Klosterkirche, Brig.

Urnenbeisetzung: Freitag, 28. Juni 2019, um 14.30 Uhr auf dem Klosterfriedhof.



Sein Wunsch, wie ein Blatt im Wind
sanft und still zum Schöpfer
heimkehren zu dürfen,
hat sich erfüllt.

August Gmür

13. Oktober 1937

Du hast uns die Zeit gegeben, uns von dir zu verabschieden. Deine Kräfte waren nach langer, schwerer Krankheit am Ende. Wir sind sehr traurig, lassen dich aber los mit Liebe, Achtung und Dankbarkeit für alles, was du uns mitgegeben und für uns getan hast.

Glis, 21. Juni 2019

In lieber Erinnerung:

Bruno Gmür, Pfarrer in Betten-Bettmeralp
Madeleine und Urs Salzmann-Gmür, Naters
Michel
Joel
Anne-Brigitte Glassey Gmür, Haute-Nendaz
Thomas
Théo
sowie seine Geschwister, Schwägerinnen
und Schwäger mit Familien
Freunde und Bekannte

Aufbahrung am Sonntag von 17.00 bis 20.00 Uhr in der Josefskapelle in Glis mit Totengebet um 18.30 Uhr.

Der Beerdigungsgottesdienst findet am Montag, 24. Juni 2019, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Glis statt.

Spenden werden für «Ärzte ohne Grenzen» verwendet.

Traueradresse:

Madeleine Salzmann-Gmür, Furkastrasse 110, 3904 Naters



Wenn wir dir auch Ruhe gönnen,
ist doch voll Trauer unser Herz.
Dein Leiden sehen, nicht helfen können,
war unser allergrösster Schmerz.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem lieben Papa, Schwiegerpapa, meinem Lebenspartner, unserem Bruder, Schwager, Onkel, Vetter, Getti und Anverwandten

Ulrich Berchtold

14. April 1958

Vorbereitet durch ein christliches Leben ist er nach langer, geduldig ertragener Krankheit, umgeben von seinen Lieben, in der Klinik Beau-Site in Bern friedlich entschlafen.

Bern / Eyholz, 19. Juni 2019

In lieber Erinnerung:

Janine und David Schmid-Berchtold
Sabine Berchtold und Daniel Andres
Jasmine und Jonas Stotzer-Berchtold
Erika Zürcher, Lebenspartnerin
sowie seine Geschwister mit Kindern und deren Familien
Anverwandte, Freunde und Bekannte

Auf Wunsch von Ulrich findet die Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis in Bern statt.

Sie sind herzlich eingeladen zum Gedenkgottesdienst in der Ritikapelle von Eyholz am Samstag, 29. Juni 2019, um 16.30 Uhr.

Spenden zu Ehren des Verstorbenen gehen an wohltätige Institutionen.

Traueradresse: Paul Berchtold, Alti Gassa 33, 3911 Ried-Brig



Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil und das Atmen
zu schwer wurde, legte er den Arm
um sie und sprach: «Komm heim.»

Wir sind traurig und nehmen mit schwerem Herzen Abschied von unserer lieben

Marie-Thérèse Oggier-Barras

12. Mai 1948

Salgesch, den 20. Juni 2019

In lieber Erinnerung:

Raymond Oggier, Gatte
Sandra und Edwin Meichtry-Oggier
Chloe und Cyril
Jérôme und Nadine Oggier-Lacroix
Alessandro und Tristan
Thierry Oggier

ihre Schwestern mit Familien:

Marianne und Yves Favre-Barras mit Virginie
Claire-Andrée und Marc-André Bétrisey-Barras
mit Arnaud

sowie Anverwandte, Freunde und Bekannte

Wir nehmen Abschied in der Aufbahrungskapelle von Salgesch am Sonntag, 23. Juni 2019, von 18.30 bis 20.00 Uhr.

Sie sind herzlich eingeladen zum Beerdigungsgottesdienst in der Pfarrkirche von Salgesch am Montag, 24. Juni 2019, um 10.00 Uhr.

Es werden keine Dankeskarten verschickt.

Traueradresse:

Raymond Oggier, Cinastrasse 32, 3970 Salgesch



Die Walliser Bruderschaft der Ritter des Guten Brotes

hat die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied von

Alcide Epiney

Ehrenmitglied, ehemaliger Grossmeister der Walliser und der Schweizerischen Bruderschaft, Vater von Frédéric, Ritter des Guten Brotes, in Kenntnis zu setzen.

Die Ritter, die ihm ein ehrendes Gedenken bewahren möchten, werden sich mit ihren Sautoirs und Bäckerjacken eine viertel Stunde vor Beginn der Zeremonie vor der Kirche treffen. Für die Beerdigung verweisen wir auf die Anzeige der Familie.



Eine Stimme,
die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch,
der uns lieb war, ging.
Was uns bleibt, sind Liebe,
Dank und Erinnerung.

Traurig, aber dankbar für die vielen schönen gemeinsamen Jahre nehmen wir Abschied von meiner lieben Gattin, guten Mama, Schwiegermama, unserer Oma, Schwägerin, Tante, Base, Patin und Anverwandten

Agnes Brunner-Amacker

24. August 1928

Sie ist am Freitagnachmittag im Alters- und Pflegeheim St. Antonius in Saas-Grund, wo sie im letzten halben Jahr liebevoll umsorgt wurde, friedlich entschlafen.

Eischoll, 21. Juni 2019

In lieber Erinnerung:

Oswald Brunner, Gatte, Eischoll
Walter und Gilberte Brunner-Pfammatter, Eischoll
Jürgen mit Mylène
Corina

ihre Schwägerinnen und Schwäger mit Familien
sowie die Familien der verstorbenen Geschwister
Patenkinder, Anverwandte, Freunde und Bekannte

Aufbahrung am Sonntag, 23. Juni 2019, von 15.30 bis 18.00 Uhr im Abschiedsraum St. Michael, Kantonsstrasse 11 in Raron.

Rosenkranzgebet am Sonntag um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche von Eischoll.

Der Beerdigungsgottesdienst, zu dem Sie herzlich eingeladen sind, findet am Montag, 24. Juni 2019, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Eischoll statt.

Spenden werden für wohltätige Zwecke verwendet.

Traueradresse:

Walter Brunner, Dorfstrasse 83, 3943 Eischoll



Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied von

Agnes Brunner-Amacker

1928

Mutter unseres Geschäftsmitinhabers Walter Brunner mit Familie, in Kenntnis zu setzen.

Wir werden der Verstorbenen ein ehrenhaftes Andenken bewahren. Den Angehörigen entbieten wir unsere christliche Anteilnahme.

Mitarbeiter und Geschäftsleitung
Elektro Gasser AG
Visp – Lalden – St. German – Eischoll

HEUTE IM OBERWALLIS

TURTMANN | Schau-Sägen, 9.00 bis 11.30 Uhr, Alte Säge

VISP | Bike Opening 2019, 9.00 Uhr, Bahnhofplatz

SAAS-FEE | Alpaufzug der Ziegen auf die Hannigalp, 9.15 Uhr, Parkplatz

RARON | Geländewagen-segnung, 10.00 Uhr, Goler

BÜRCHEN | Bike Opening 2019, 11.00 bis 16.00 Uhr, Parkplatz Ronalp

ULRICHEN | Tour de Suisse Zielhub, 12.00 Uhr, Nordisches Zentrum

BETTMERALP | Aletsch Samstagsrennen, 13.00 Uhr, Bergstation

BRIG | Öffentliches Eislaufen für alle (Publikumslauf), 13.30 bis 16.30 Uhr, «iischi arena»

INDEN | Öffentliche Versteigerung des Mobiliars der alten Post, 14.00 Uhr

SUSTEN | Flohmarkt, 9.00 bis 16.00 Uhr, Industriezone

BRIGERBAD | 24. King of the Gras, Beachvolleyball, 14.00 bis 23.00 Uhr

RITZINGEN | Gommer Ländlerabend, 16.00 Uhr, Hotel Weisshorn

GONDO | Jassmatch, 17.00 Uhr, Restaurant-Pension Bellevue

NATERS | Horn um Horn, Vernissage und Konzert, 19.00 Uhr, World Nature Forum

RARON | The Rock – Open-Air-Konzert, 20.00 bis 21.00 Uhr, Felsenkirche

Sonntag, 23. Juni

BETTMERALP | 34. Aletsch Halbmarathon, Luftseilbahn

SAAS-GRUND | Alpaufzug und Ringkuhkampf, 9.30 Uhr, Triftalp

SAAS-FEE | Saaser Gourmet Trail, 10.00 Uhr

ULRICHEN | Tour de Suisse Zielhub, 10.00 Uhr, Nordisches Zentrum

LEUK | Begegnungsfest, 11.30 Uhr, Rathausplatz

BRIGERBAD | Faustball-Turnier – 39. Badner Cup, 8.00 Uhr

VAREN | Baumpflanzung durch Bundesrätin Viola Amherd, 9.00 Uhr, Zentrum Paleten

Zum 90. Geburtstag



EGGERBERG | Morgen Sonntag feiert Helena Holzer-In-Albon im Kreise ihrer Familie ihren 90. Geburtstag. Zu diesem Fest gratulieren ihr ihre neun Kinder, Schwiegersöhne und Schwiegertöchter, 18 Enkelkinder und 16 Urenkel. Die Familie wünscht der rüstigen Jubilarin weiterhin gute Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen.

Sperrung der Strasse

EISCHOLL | Infolge Bauarbeiten wird auf der Strasse Turtmann-Eischoll-Unterbäch der Abschnitt Ägerte in Eischoll von Montag, 24. Juni, 7.00 Uhr, bis Freitag, 28. Juni 2019, 17.00 Uhr, für den Verkehr durchgehend gesperrt. Umleitung via Visp-Bürchen.

Verkehrssperrung

HALTE/GOPPISBERG | Infolge Belagsarbeiten ist auf der Strecke Mörel-Halte-Goppisberg-Greich beim Abschnitt Halte-Goppisberg von Montag, 24. Juni 2019, bis Mittwoch, 26. Juni 2019, jeweils von 7.00 bis 18.00 Uhr mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen. Am Donnerstag, 27. Juni 2019, und Freitag, 28. Juni 2019, muss der Abschnitt von jeweils 7.00 bis 20.00 Uhr gesperrt werden. Umfahrungsmöglichkeit via Martisberg.

Patronatsfest

BLATTEN | Das diesjährige Patronatsfest in Kühmatt findet am Sonntag, 30. Juni 2019, statt. Um 10.00 Uhr wird die heilige Messe zelebriert. Danach lädt der Kirchenchor mit seiner Kantine und den traditionellen und exklusiven «Kühmattvögeln» im Wolfrätsch (Parkplatz beim neu erbauten EW) zum Verweilen ein. Auch wird die Musikgesellschaft «Fafleral» dort ein Ständchen zum Besten geben. Der bekannte Jodelklub «Echo vom Bietschhorn» wird am Nachmittag die Gäste unterhalten.

BEERDIGUNGEN

NATERS | Benita Gmünder-Stöpfer, 1962, heute Samstag, 10.00 Uhr, Pfarrkirche Naters

VISP | Richard Andenmatten, 1972, heute Samstag, 10.00 Uhr, Bruder-Klaus-Kapelle Visp

FIESCH | Hans-Heinrich Jöster, 1938, heute Samstag, 11.00 Uhr, Saal Rondo Fiesch

GLIS | Lia Imboden-Kronig, 1932, heute Samstag, 10.00 Uhr, Pfarrkirche Glis

SIDERS | Christophe Pritschke, 1974, heute Samstag, 10.30 Uhr, Pfarrkirche Ste-Croix Siders

Ex-Gardisten stellten Ehrenformation

Novum an Fronleichnam

SITTEN | Am diesjährigen Fronleichnam kam es in Sitten zu einem Novum: Zum ersten Mal begleitete in Sitten eine Ehrenformation der Ex-Gardisten nach dem Gottesdienst das Allerheiligste durch die Altstadt.

Da der Gesamtstaatsrat mit Ausnahme von Christophe Darbellay sowie die Ehrendelegation der Walliser Gendarmerie seit diesem Jahr nicht mehr in Sitten an der Messe sowie an der Prozession teilnehmen,

konnte Bischof Jean-Marie Lovey auf die Walliser Ex-Gardisten zählen.

Diese stellten in diesem Jahr zum ersten Mal in der Kantonshauptstadt eine Ehrenformation und begleiteten nach dem Gottesdienst das Allerheiligste durch die Altstadt. Die Ehrenwache wurde von Wm Christian Richard kommandiert.

Nach einem Apéro wurde mit einem guten Mittagessen die Freundschaft gepflegt und die Gardisten freuen sich schon auf das nächste Jahr. **wb**



Novum. Zum ersten Mal begleitete eine Ehrenformation der Ex-Gardisten nach dem Gottesdienst das Allerheiligste durch die Altstadt.

FOTO ZVG

Das Vokalensemble Kolenja

Die Klänge der vier Elemente

TURTMANN/BRIG-GLIS | **Feuer, Wasser, Luft und Erde – basierend auf den vier Elementen will das Vokalensemble Kolenja mit seinen diesjährigen Konzerten das Publikum begeistern.**

Ein erstes Konzert findet heute Samstag um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche von Turtmann, ein zweites am 30. Juni um 17.00 Uhr in der Gliser Kapuzinerkirche statt.

Dabei steht eine bunte Mischung aus verschiedenen Stilrichtungen passend zum Thema im Zentrum. Die Kompositionen reichen von nordeuropäischen, spirituellen Klängen

bis hin zum typisch amerikanischen Jazz. Das Publikum erwartet ein abwechslungsreiches Programm. Das Ensemble Kolenja besteht aus acht Sängerinnen und Sängern. Die Sopranistinnen Daniela Kuster und Cindy Zen-Ruffinen überzeugen mit ihren sanften Tönen, die Altistinnen Silja Schmid und Anna Lötscher mit feurigen Klängen. Für sprudelnde Klangenergie sorgen die Tenöre Diego Schmid und Benjamin Herrmann, die Bässe Michael Minnig und Daniel Hollenweger beruhigen mit ihren erdigen, tiefen Tönen. In den Vorbereitungen für die diesjährigen Konzerte wurden sie erneut von Melanie Vesper unterstützt. **wb**

WORT UND ANTWORT

«Für wen haltet ihr mich?»

Was sagen die Leute bloss, wenn ich dieses oder jenes tue? Was denken die Leute über mich? So oder ähnlich tönt es manchmal in Alltagsgesprächen. In derartigen Fragen lauert ein unausgesprochener Wunsch, bei den Leuten gut dazustehen. Wie lange wird es bei einer derartigen Haltung dauern, bis Menschen marjonettenähnliche Charakterzüge annehmen, um ja das Richtige in den Augen anderer zu tun. Abhängigkeit ist vorprogrammiert, verbunden mit der Verlustgefahr des eigenen Weges.

Jesus stellt seinen Jüngern und damit auch uns die Frage: «Für wen haltet ihr mich?», weniger um sich seinem Umfeld anzupassen, denn um zur Antwort herauszufordern: «Für wen haltet ihr mich?» Es geht nicht um eine theoretische Standortbestimmung oder um dogmatische Formeln. Diese Frage betrifft die innerste Existenz, sie geht bis ins Mark. Letztendlich geht es um

die Frage: «Ist das Evangelium meine lebensbestimmende Kraft?» Als Christ oder Christin kann ich mich dieser Frage nicht entziehen.

Eine christliche Antwort auf diese Frage hat eine doppelte Struktur – so wie der Mensch aus Fleisch und Knochen besteht. Innerhalb der christlichen Gemeinschaft an Jesus Christus zu glauben bedeutet, nicht einfach Beliebtes über Jesus zu sagen. Jesus ist mehr als ein Prophet, mehr als ein Religionsstifter, mehr als ein vorbildlicher Mensch. Hier ist Gott wirklich in die Geschichte eingetreten. Jesus Christus ist der Erhöhte und Auferweckte. Dies ist sozusagen das Grundgerüst des Glaubens, das Knochengestüst.

Für Christen und Christinnen geht es nun darum, Fleisch an dieses Knochengestüst zu legen. Welche Akzente setze ich mit meinem Glauben? Welche Dimension der Person Jesu Christi sagt mir Entscheidendes in

Musik | Oberwalliser Tambouren und Pfeifer am «Westschweizer»

Nach dem Wettspiel ist vor dem Wettspiel

SIDERS | An diesem Wochenende wird das Westschweizer Tambouren- und Pfeiferfest in Siders durchgeführt. Der Festumzug findet am Sonntag statt.

Kaum hat man sich vom Wochenende in Erschmatt erholt, geht es für manche Oberwalliser Tambouren- und Pfeifervereine und Wettspieler dieses Wochenende weiter. In Siders findet das Westschweizer Tambouren- und Pfeiferfest statt. Die «Tambours et Fifres Sierrois» sind Gastgeber des Westschweizer Fests, das alle vier Jahre stattfindet und an dem Vereine der ganzen Schweiz teilnehmen.

Von Freitagmorgen bis Samstagabend treten die Tambouren und Pfeifer vor die Jury. In den Kategorien Solo, Duo, Junioren, Elite und Veteranen messen sich die Oberwalliser mit der schweizweiten Konkur-



Westschweizer Tambouren und Pfeiferfest. An diesem Wochenende in Siders.

FOTO ZVG

renz. Ebenfalls nehmen einige Vereine an den Tambouren-Sektionswettspielen in drei Stärkeklassen teil.

Nachdem am Samstagabend die Einzelwettspiel-Kranzgewinner ausgezeichnet werden und der Veranstalter für ein würdiges Rahmenpro-

gramm sorgen wird, werden am Sonntag die Festsieger und Sektionsresultate verkündet. Der Festumzug mit 45 Vereinen aus der ganzen Schweiz findet am Sonntag um 11.30 Uhr auf der Avenue Général Guisan statt. Nähere Informationen unter www.sierre2019.ch **wb**

Wettbewerb | Bürli Schiirli gewinnt Dekorationswettbewerb

Hervorragende Kreationen

GOMS | Am 22. Mai 2019 lancierte das regionale OK des Tour-de-Suisse-Hubs Goms einen Dekorationswettbewerb. Anlässlich einer Ortsschau wurden kurz vor dem Event alle Dekorationen von einer Jury besichtigt und die Gewinner gekürt.

Die Wahl des Gewinnersujets fiel einstimmig auf die Dekoration des Bürli Schiirli in Oberwald von Carmen und Egon Hischer. Cresenz Anderegg: «Das Velo besteht aus zwei alten Wagenrädern, die sehr originell zu einem Velo aufgebaut wurden. Als Guidon dient ein Kuhkopf aus Holz mit entsprechenden Hörnern, als Sitz ein Melkschemel und als Trinkflasche ein Milchkeiss. Genial umgesetzt und äusserst kreativ!»

Eingangs Gluringen steht die zweitplatzierte Dekoration von Caroline Michlig vom Hotel Tenne. Jury-Mitglied Giuliana Schmid: «Ein ganzes Velo ist in allen Farben eingehäkelt, eine riesige Fleissleistung. Mit schönem Blumenschmuck und mit dem Bezug zum Lokalmatador Kilian Frankiny ist die



Gewinnersujet. Die Wahl fiel einstimmig auf die Dekoration des Bürli Schiirli in Oberwald von Carmen und Egon Hischer.

FOTO ZVG

ganze Installation eine Topleistung, die den zweiten Platz verdient.»

Gerade nachts ist die Dekoration von Rolf Kissling an der Unterdorfstrasse in Münster ein regelrechter Blickfang. Am schmucken Gadä hängt ein historisches Rennvelo, das in der Nacht beleuchtet wird. Dazu Martin Nanzler: «Rolf Kissling hat gleich mehrere Ideen ein-

gebracht, um den verdienten dritten Rang zu erreichen. Das Konzept glänzt mit einer historischen Komponente. Das Velo ist gemäss Rolf Kissling 1937 mit Radrenngrösse Hans Müller aus Basel im Renneinsatz gewesen. Und dann wird das ganze Kunstwerk zeitgemäss und nachhaltig nachts mit LED beleuchtet. Herzliche Gratulation!» **wb**



Madeleine Kronig

mein Leben hinein? Die jeweilige Antwort ist subjektiv und vielfältig, abhängig vom Alter, vom Umfeld, in dem ich lebe, von den Aufgaben, die mir gerade jetzt aufgetragen sind. Der Weg des geringsten Widerstandes, der Weg der Angepassten ist vielleicht der bequemste, selten aber der richtige. Glaube ist wesentlich ein Beziehungsgeschehen zwischen Gott und mir. Und die Antwort gebe ich Gott mit meinem Leben.

Als Christen und Christinnen dürfen wir die Frage «Was sagen denn die Leute, wenn ich dieses oder jenes tue» ruhig ablegen. Wir dürfen viel eher – vielleicht beim Tagesrückblick – die Frage stellen: «Was hält Gott von mir?» – Eine mögliche Antwort: «Er hält zu mir!»

Rezept | Kirschen einlegen und für den Winter haltbar machen

Den Sommer im Glas



Wintervorrat. Kirschen sind köstlich, verderben aber schnell. Einlegen ist eine schnelle und einfache Möglichkeit, die süssen Früchte haltbar zu machen.

FOTOS WB

Sommerzeit ist Kirschenzeit. Um die süssen Früchte nach dem Pflücken haltbar zu machen, den Duft des Sommers auch fürs Winterhalbjahr zu erhalten, gibt es zahlreiche köstliche Verfahren aus Grossmutter's Rezeptbuch. Eine altbewährte Methode ist das Einlegen der Früchte in Hochprozentigem.

PERRINE ANDEREGGEN

Je nach Sorte und Wetter können Kirschen von Ende Mai bis Ende August geerntet werden. Die leckeren Früchte sind nicht nur aromatisch im Geschmack, sondern auch gesund. Kirschen bestehen zu 85 Prozent aus Wasser und weisen bloss 55 Kalorien pro 100 Gramm auf. Kirschen sind wahre Vitaminbomben, sie sind reich an Vitamin C und B sowie an A-Vitaminen und Folsäure. Darüber hinaus enthalten sie zahlreiche Mine-

ralstoffe wie Eisen, Kalium, Kalzium und Magnesium – allesamt wichtig für den Aufbau von Knochen und Zähnen.

Auch im Winter gut Kirschen essen

Frisch vom Baum schmecken die frühreifen Früchtchen freilich am besten – dann sind die dunkelroten Kirschen am knackigsten. Zur Erntezeit hängen jedoch meist viel mehr reife Früchte in den Ästen eines Kirschbaums, als man tatsächlich verspeisen kann.

Gepflückte Kirschen lassen sich im Kühlschrank oder in einem kühlen Keller nur einige wenige Tage lagern. Am besten werden die Früchte samt Stiel geerntet, damit sie länger frisch bleiben. Temperaturschwankungen und ein zu kleines Aufbewahrungsgefäss schaden den Früchten – Druckstellen können Kirschen rasch schimmeln lassen, sie werden faul und matschig.

Um das Obst dennoch für längere Zeit haltbar zu machen und um das Aroma des Sommers auch im Winter geniessen zu können, gibt es vielerlei Rezepte: selbst gemachte Konfitüre und Kompott, zu hochprozentigem Kirsch gebrannt, getrocknet, eingekocht oder tiefgefroren im Gefrierfach eingelagert.

Einlegen und haltbar machen

Das Einlegen der süssen Früchte in hochprozentigem Alkohol wie Schnaps oder Likör ist eine weitere altbewährte Methode, um sich ein Stück Sommer bis mindestens zur nächsten Kirschblüte zu bewahren. Dabei lässt sich das leckere Obst direkt nach der Ernte ohne grossen Arbeitsaufwand im Handumdrehen verarbeiten. Gleichzeitig werden nur wenige Zutaten benötigt. Auch auf das lästige und mühevollere Entkernen der kleinen Früchtchen

kann beim Einlege-Verfahren verzichtet werden.

Fix gemacht

Und so gehts: Unmittelbar nach der Ernte werden die Früchte gewaschen, dabei sorgfältig jene Kirschen aussortiert, die Faul- und Druckstellen aufweisen. Grundsätzlich wird empfohlen, Kirschen erst nach dem Waschen zu entstielen, sodass das Aroma nicht herausgespült wird. Mit einem Tuch oder einem Küchenpapier wird die Ernte anschliessend vorsichtig trocken getupft und rasch weiterverarbeitet. Dazu werden saubere Einmach- und Konfitürengläser benötigt, gereinigte Glasflaschen mit einer ausreichend grossen Öffnung sind ebenfalls geeignet.

Die Gefässe mit den Kirschen, welche nicht entsteint werden, befüllen. Wer die Früchte ohne Kerne weiterverarbeiten möchte, legt diese am besten ein paar Minuten

ins Gefrierfach. Danach lassen sich die Kerne einfacher vom Fruchtfleisch lösen. Zum Entsteinen einen handelsüblichen Kirschkernerverwenden.

Dunkel und kühl lagern

Anschliessend werden die Früchte im Glas mit Kirsch- oder neutralerem Apfelschnaps bis knapp unter den Deckelrand aufgefüllt. Sämtliche Früchte sollten vollständig mit Schnaps bedeckt sein. Wer Zucker hinzufügen will, rechnet zwei Esslöffel Zucker auf einen halben Liter Flüssigkeit. Die Glasbehälter mit der Schnaps-/Kirschmischung danach gut verschliessen, um diese sodann an einem dunklen und kühlen Ort – am besten im Keller – ziehen zu lassen.

Die «beschwipsten» Kirschen sind mindestens bis zur nächsten Saison im Frühsommer haltbar, eine erste Kostprobe ist frühestens drei bis vier

Monate nach dem Abfüllen vorzunehmen.

Eingelegte Kirschen können mit Vanilleglace oder Rahm oder mit warmer Schokoladencreme serviert werden. Die eingelegten Früchte können aber auch zu diversen Süssspeisen gereicht und als Zutat für zahlreiche Kuchen- oder Tortenrezepte verwendet werden.

AUFLÖSUNG RÄTSEL

Der gesuchte Begriff des letzten Gehirn-Jogging-Rätsels auf der «Spätlese»-Seite vom 25. Mai lautet **Kopenhagen**. Gewinner des 50-Franken-Gutscheins von Mode Bayard ist **Roland Derendinger aus Naters**.

Dieses Mal entfällt das Rätsel auf der «Spätlese»-Seite, da wir uns mit der Kirschernte in die Sommerpause verabschieden. Wir melden uns im kommenden Herbst zurück.



Erntezeit. Im Sommer sind die Äste der Kirschbäume meist übervoll behangen.



Knackig und süss. Am besten schmecken Kirschen frisch gepflückt vom Baum.



Formel 1

Räikkönens Jubiläum

Kimi Räikkönen bestreitet morgen Sonntag seinen 300. Grand Prix. Nur Rubens Barrichello (323), Fernando Alonso (312), Michael Schumacher (307) und Jenson Button (306) haben mehr. | Seite 18

Samstag, 22. Juni 2019

Rad | Die Tour de Suisse ist in der Hand von Egan Bernal – Kilian Frankiny wird auf dem Gotthard bester Schweizer

Bernal versus Dennis

Der Kampf um den Gesamtsieg an der Tour de Suisse läuft auf ein Duell zwischen dem Kolumbianer Egan Bernal und dem Australier Rohan Dennis hinaus. In der 7. Etappe auf den Gotthardpass baute Leader Bernal mit dem Tagessieg seinen Vorsprung in der Gesamtwertung aus.

Bernal, das 22-jährige Riesentalent aus Kolumbien, war auf dem längsten Teilstück der diesjährigen Rundfahrt durch die Schweiz erneut der stärkste Fahrer. Nachdem er am Vortag in Flumserberg mit seinem 2. Rang das Leadertrikot übernommen hatte, setzte er auf der legendären Tremola-Strasse zum Gotthard noch einen drauf. Nach magistraler Vorarbeit seiner Kollegen vom Team Ineos sicherte er sich seinen ersten Etappensieg in der Schweiz und verbesserte seine Ausgangslage für den Tour-Sieg.

Vor den beiden abschliessenden Etappen im Oberwallis, dem Einzelzeitfahren von heute Samstag und dem Alpeircircuit über Nufenen-, Gotthard- und Furkapass morgen Sonntag, baute er seinen Vorsprung in der Gesamtwertung von 12 auf 41 Sekunden auf Dennis aus. Wie schon tags zuvor wartete Bernal lange, ehe er die entscheidende Attacke lancierte. 2,7 km vor dem Ziel machte er sich auf die Verfolgung des Spaniers Enric Mas, der kurz zuvor angegriffen hatte. Gut 2 km vor dem Ende befand sich dann Bernal bereits alleine an der Spitze.

«So hart wie möglich»

Bernal zeigte sich mit dem Tag zufrieden. «Ich und das Team wollten den letzten Anstieg so hart wie möglich machen. Ich sagte meinen Kollegen, sie sollen so schnell wie möglich fahren», so Bernal. «Es ging auf. Danach wollte ich die Etappe unbedingt gewinnen für meine Mannschaft, die mich so gut unterstützt hat.» Es sei sehr speziell gewesen, auf dem Kopfsteinpflaster zu gewinnen. «Ich werde mich immer daran erinnern.»

Dass die 83. Ausgabe der Tour de Suisse nicht schon vorentschie-

den ist, liegt primär an Rohan Dennis. Dem 29-Jährigen gelang erneut eine starke Vorstellung am Berg. Hinter Bernal und dem Italiener Domenico Pozzovivo klassierte er sich auf dem Gotthard mit 23 Sekunden Rückstand im 3. Rang. Der Zeitfahr-Weltmeister versucht seit einiger Zeit, sich vom Spezialisten im Kampf gegen die Uhr zu einem Rundfahrten-Spezialisten zu entwickeln. An der Tour de Suisse gelingt dies dem 29-Jährigen bisher ausgezeichnet. Heute Samstag im Zeitfahren hat Dennis gar die Chance, das Leadertrikot zu übernehmen.

Als beste Schweizer überquerten Kilian Frankiny und Patrick Schelling die Ziellinie mit einem Rückstand von 1:20 Minuten auf den Plätzen 14 und 15. Während Schelling bereits am Vortag als Neunter geblüht hatte, hat sich Frankiny vor allem für die Etappe morgen Sonntag in seiner Oberwalliser Heimat viel vorgenommen.

sda



Starker Tag. Der Natischer Kilian Frankiny auf dem Weg von Airolo auf den Pass zu seinem 14. Tagesrang.

FOTO KEYSTONE

RESULTATÜBERSICHT

83. Tour de Suisse. 7. Etappe, Unterterzen-Gotthardpass (216,6 km): 1. Egan Bernal (COL) 5:37:40. 2. Domenico Pozzovivo (ITA) 0:23 zurück. 3. Rohan Dennis (AUS), gleiche Zeit. 4. Patrick Konrad (AUT) 0:34. 5. Jan Hirt (CZE). 6. Tiesj Benoot (BEL), beide gleiche Zeit. 7. Enric Mas (ESP) 0:40. 8. Simon Spilak (SLO) 0:50. 9. Lennard Kämna (GER) 1:03. 10. Fabio Aru (ITA), gleiche Zeit. – **Ferner:** 14. Kilian Frankiny (SUI) 1:19. 15. Patrick Schelling (SUI) 1:20. 27. Matteo Badilatti (SUI) 4:38. 31. Mathias Frank (SUI) 5:24. 35. Simon Pellaud (SUI) 5:58. 37. Steve Morabito (SUI) 6:29. 112. Peter Sagan (SVK) 20:55.

Gesamtklassament: 1. Bernal 24:17:48. 2. Dennis 0:41 zurück. 3. Konrad 1:13. 4. Pozzovivo 1:17. 5. Hirt 1:19. 6. Benoot, gleiche Zeit. 7. Mas 2:07. 8. Aru 2:20. 9. Nicolas Roche (IRL) 2:23. 10. Spilak 2:26. – **Ferner:** 12. Schelling 2:42. 16. Frankiny 3:51. 27. Morabito 8:46. 28. Frank 9:04. 38. Mäder 16:17. 39. Thalman 17:13. 41. Pellaud 18:53. 43. Badilatti 19:21. 48. Hirschi 21:02. 56. Schär 22:39. 66. Küng 29:18. 67. Costa 29:24. 68. Albasini 30:46. 80. Sagan 36:49. 81. Friesecke 37:13.

91. Lienhard 43:14. 115. Imhof 56:28. 125. Hollenstein 59:55. 132. Böhli 1:05:35.

Startzeiten heute in Ulrichen

Heute Samstag, 22. Juni: 8. Etappe, Einzelzeitfahren in Ulrichen (19,2 km). Diverse Startzeiten. 14.31 Uhr: Enzo Wouters (BEL/erster Fahrer). 14.37 Uhr: Tom Böhli (SUI). 15.18 Uhr: Fabian Lienhard (SUI). 15.29 Uhr: Peter Sagan (SVK). 15.43 Uhr: Stefan Küng (SUI). 16.01 Uhr: Marc Hirschi (SUI). 16.08 Uhr: Simon Pellaud (SUI). 16.11 Uhr: Gino Mäder (SUI). 16.21 Uhr: Mathias Frank (SUI). 16.22 Uhr: Steve Morabito (SUI). **16.33 Uhr: Kilian Frankiny (SUI).** 16.37 Uhr: Patrick Schelling (SUI). 16.40 Uhr: Simon Spilak (SLO). 16.56 Uhr: Rohan Dennis (AUS). 16.58 Uhr: Egan Bernal (COL).

Strassensperrung

Heute Samstag: Vollsperrung der Kantonsstrasse zwischen Münster (Coop) und Oberwald (Beginn Furkapassstrasse) von 14.00 bis ca. 17.30 Uhr.

Morgen Sonntag: Die Strecke wird fliegend gesperrt. Man muss mit Verkehrsbehinderungen rechnen.

Interview: rlr

Kilian Frankiny

«Ich will im Gesamtklassament Top 15 bleiben»

Kilian Frankiny, Sie beenden die Bergeretappe auf den Gotthard als bester Schweizer und rücken im Overall 12 Plätze nach vorn. Die Form kommt immer mehr?

«Ich bin tatsächlich zufrieden, wie es läuft. Besser aber kann es immer gehen, solange man nicht gewinnt.»

Mittlerweile stehen Sie auf Platz 16 im Gesamtklassament. Was liegt noch drin?

«Das ist schwer zu sagen, auf alle Fälle will ich bis zuletzt nicht mehr schlechter klassiert sein als jetzt. Am Sonntag erhoffe ich mir schon noch etwas. Ich habe gezeigt, was ich kann.»

Sie sind aktuell zweitbesten Schweizer. Wollen Sie als bester die Tour de Suisse abschliessen?

«Das ist mir egal, wie ich schweizintern rangiert bin. Ich will in erster Linie einen guten Rang herausfahren. Ob ich dann bester oder drittbesten Schweizer bin, spielt keine Rolle.»

Lange vermochten Sie im Schlusssaufstieg auf den Gotthardpass in der rund 15-köpfigen Spitzengruppe zu bleiben. Knapp drei Kilometer vor dem Ziel mussten Sie dann abreißen lassen. Wie kam es dazu?

«In der Spitzengruppe ging es mir nur darum, überhaupt dranbleiben zu können. Um da noch angreifen zu können, muss man schon Egan Bernal heissen.»

Verspüren Sie im Feld den grösseren Respekt als aktuell 16.?

«Zu Beginn des Rennens kam eine achtköpfige Gruppe weg. Ich versuchte immer mal wieder, aus dem Feld auszubrechen und zu dieser führenden Gruppe aufzuschliessen, aber es gelang mir nicht. Irgendwann kam ein Fahrer von Ineos (Red, das Team von Leader Egan Bernal) zu mir und meinte, ich solle gar nicht erst versuchen wegzukommen, sie würden mich nicht ziehen lassen. Die acht Fahrer ganz vorne hatte die Ineos-Mannschaft im Griff, sie lagen im Gesamtklassament weit hinten. Mehr als drei bis vier Minuten Vorsprung gewährte sie denn auch nicht.»

Tour de Suisse im Goms | Einzelzeitfahren und Alpeircircuit rund um Ulrichen am Wochenende

Eine Etappe, drei Bergpreise Hors Catégorie

In Ulrichen im Obergoms fällt an diesem Wochenende die Entscheidung um den Gesamtsieg der 83. Tour de Suisse.

Zuerst steht heute Samstag das zweite Zeitfahren, eine 19,2 Kilometer lange Prüfung rund um Ulrichen im Programm. Zum Abschluss morgen Sonntag folgt dann der im Vergleich zum ursprünglichen Plan neu konzipierte Alpeircircuit mit Nufenen-, Gotthard- und Furkapass.

Das Zeitfahren weist keine nennenswerten topografischen Schwierigkeiten auf. In der ersten Hälfte geht es leicht bergauf, in der zweiten dann wieder leicht bergab. Im Gegensatz zum Samstag weist der Parcours der letzten Etappe fast keinen flachen Meter auf. Auf nur 101,5 Kilometern haben die Profis über 3000 Höhenmeter zu bewältigen.

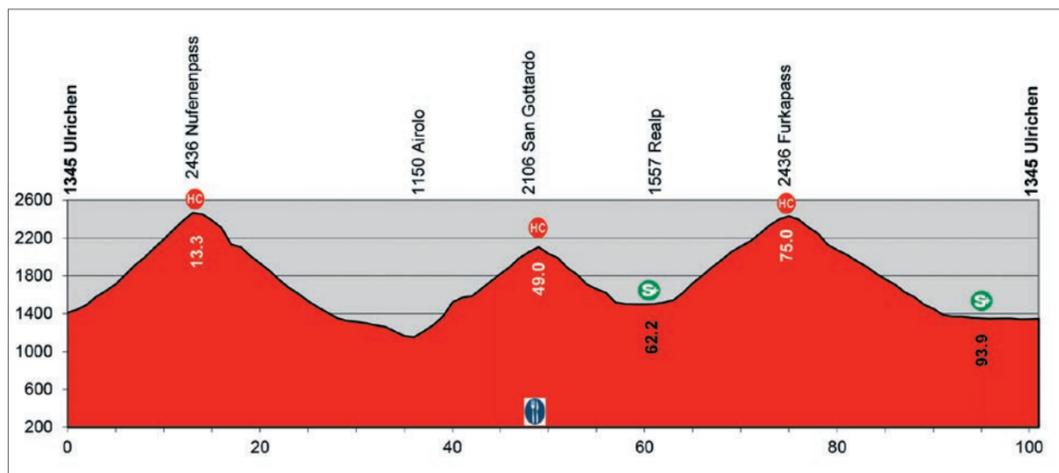
Nach dem letzten Hindernis, dem Furkapass, geht es noch 26,5 Kilometer bergab zurück ins Wallis.

sda

DIE ZWEI RENNTAGE IM OBERGOMS

83. Tour de Suisse. Samstag, 22. Juni: 8. Etappe, Einzelzeitfahren in Ulrichen (19,2 km): Ulrichen 14.23 (Start erster Fahrer)/16.58 (letzter Fahrer) – Oberwald 14.30/17.05 – Obergesteln 14.35/17.10 – Ulrichen 14.37/17.12 – Geschinen 14.40/17.15 – Ulrichen, Flugplatz 14.45 (Ziel erster Fahrer)/17.20 (letzter Fahrer).

Sonntag, 23. Juni: 9. Etappe, Rundkurs in Ulrichen (101,5 km): Ulrichen 13.10 – Nufenenpass (Bergpreis Hors Catégorie) 13.57 – Airolo 14.17 – Gotthardpass (Bergpreis Hors Catégorie) 15.01 – Hospental 15.08 – Realp 15.15 – Furkapass (Bergpreis Hors Catégorie) 15.53 – Gletsch 16.03 – Oberwald 16.08 – Ulrichen 16.13 – Geschinen 16.16 – Ulrichen 16.20.



Die letzte Etappe am Sonntag. In 101,5 km und 3063 Höhenmetern von Ulrichen nach Ulrichen.

FOTO ZVG

EM FECHTEN

Schweiz im
Viertelfinal out

Die Schweizer Degenfechter scheiterten an den Europameisterschaften in Düsseldorf in den Viertelfinals in einem dramatischen Gefecht an Dänemark und mussten sich mit dem 6. Rang begnügen. Die Weltmeister des Vorjahres verloren gegen die Nordländer mit 38:39 sechs Sekunden vor Ablauf der Verlängerung. Um die Plätze 5 bis 8 gewannen die Schweizer zunächst gegen Polen mit 45:44, ehe sie gegen den Olympia-Zweiten Italien trotz zeitweise sechs Treffern Vorsprung noch mit 25:26 den Kürzeren zogen. Auch diese beiden Gefechte endeten nach Verlängerung. Zum EM-Auftakt hatte sich das Schweizer Quartett in den Achtelfinals gegen Finnland noch standesgemäss mit 45:37 durchgesetzt. «Das Abschneiden ist zwar noch innerhalb der Norm, aber dennoch eine Enttäuschung, zumal wir mit einem Finalvorstoss in der Olympia-Qualifikation einen guten Schritt hätten machen können», bilanzierte Teamleader Heinzer. **sda**

IN KÜRZE

Zion als Nummer 1 gedraftet

Die New Orleans Pelicans haben sich im NBA-Draft in New York die Dienste von Zion Williamson gesichert. Der 18-jährige Amerikaner ist somit wie erwartet der Top-Pick in diesem Jahr.

Der 2,01 m grosse und 129 kg schwere Forward stellte zuletzt seine Fähigkeiten als Skorer an der Duke University im US-Bundesstaat North Carolina unter Beweis. Dort sorgte er für einen regelrechten Hype. Als sich Williamson verletzte, weil sein Schuh der Wucht seines Spiels nicht standhielt, fiel sogar die Aktie des Herstellers Nike. Dass die New Orleans Pelicans als erster der 30 NBA-Klubs zum Zug kommen würden, konnte nicht erwartet werden. Immerhin schlossen sechs Klubs die Qualifikation der abgelaufenen Saison schlechter ab. Die Chance, in der Lotterie den First-Pick zu erhalten, lag für die Pelicans nur bei sechs Prozent. **sda**

Geraint zurück
im Training

Der Waliser Geraint Thomas, der Gesamtsieger der letztjährigen Tour de France, hat sich drei Tage nach seiner Aufgabe an der Tour de Suisse und zwei Wochen vor Beginn der Grande Boucle zurückgemeldet. «Zurück auf dem Velo», vermeldete der Brite, der sich bei seinem Sturz in der 4. Etappe Schürfwunden an der rechten Schulter zugezogen hatte. Thomas wird an der Seite von Egan Bernal als Leader des Teams Ineos zur Tour de France starten. Trotz dem Ausfall von Chris Froome, der am Donnerstag das Spital von Saint-Etienne verlassen konnte und vor einer längeren Rehabilitation steht, gehört dem ehemaligen Sky-Team die Favoritenrolle. **sda**

Tennis | Roger Federer nach harter Gegenwehr abermals im Halbfinal von Halle

Über Umweg in den Halbfinal

Roger Federer trennen noch zwei Siege vom zehnten Triumph am ATP-Turnier in Halle. Der topgesetzte Baselbieter zog mit einem mühevollen 6:3, 4:6, 6:4 gegen Roberto Bautista Agut in den Halbfinal ein. Auch Belinda Bencic erreicht am WTA-Turnier in Mallorca den Halbfinal.

Gegen den spanischen Allrounder sah sich Federer nicht unerwartet des Öfteren in längere Ballwechsel verwickelt. Trotz starkem Beginn und fast makellosem ersten Satz entwickelte sich das Spiel wie jenes tags zuvor gegen Jo-Wilfried Tsonga (7:6, 4:6, 7:5) zur Zitterpartie. Federer gab den zweiten Satz ab, dazu musste er im dritten Breakbälle abwehren. Dennoch behielt der Schweizer gegen den Weltranglisten-20. auch im neunten Duell die Oberhand. Beim Break zum finalen 6:4 profitierte er von vier Eigenfehlern des zuvor stark aufspielenden Gegners. «Auf die habe ich fast zwei Stunden gewartet», kommentierte Federer, als sein 15. Halbfinal am Rasenturnier in Westfalen feststand.

Im SRF-Interview befand Federer später: «Ich fing gut an und hörte gut auf. Dazwischen war es phasenweise ein Kampf.» Tatsächlich begann Federer formidabel, legte im ersten Game sogleich mit einem Break vor und marschierte danach phasenweise spielend zum Satzge-

winn. Auch den längsten Punkt, bei dem der Ball das Netz 27 Mal überquerte, entschied Federer für sich. Doch wie gegen Tsonga kam es zum Knick – weil Federer mehr Fehler beging, aber auch weil sich Bautista Agut steigerte. Der dritte Satz gestaltete sich umkämpft. Zweimal musste Federer in der entscheidenden Phase Breakbälle abwehren, bevor Bautista Agut wie aus dem Nichts schwächelte. «Am Ende gelang es mir doch noch, das Momentum auf meine Seite zu kriegen», so Federer.

Federers Gegner heute Samstag (ab ca. 15.30 Uhr) ist etwas überraschend Pierre-Hugues Herbert (ATP 43). Der 28-jährige Franzose, den Federer bislang nur vom Training kennt, profitierte gegen den Nummer 4 gesetzten Titelverteidiger Borna Coric nach gewonnenem ersten Satz (7:5) von der Aufgabe des von Rückenschmerzen geplagten Kroaten.

Fünfter Halbfinal

Belinda Bencic steht zum fünften Mal in dieser Saison im Halbfinal eines WTA-Turniers. Die Ostschweizerin setzte sich auf dem Rasen von Santa Ponça gegen die 17-jährige French-Open-Halbfinalistin Amanda Anisimova diskussionslos 6:2, 6:2 durch.

In dem gut einstündigen ersten Duell mit dem hoch gehandelten amerikanischen Teenager mit russischen Wurzeln bekundete Bencic keiner-



Gefordert. Roger Federer setzt sich gegen Roberto Bautista Agut in drei Sätzen durch. FOTO KEYSTONE

lei Probleme. Gleich sechsmal nahm die als Nummer 3 gesetzte Schweizerin der fünf Jahre jüngeren Weltnummer 27 den Aufschlag ab, bevor sie nach 62 Minuten ihren zweiten Matchball verwertete. **sda**

Halle (GER). ATP-Turnier (2 081 830 Euro/Rasen). Viertelfinals: Roger Federer (SUI/1) s. Roberto Bautista Agut (ESP) 6:3, 4:6, 6:4. David Goffin (BEL) s. Alexander Zverev (GER/2) 3:6, 6:1, 7:6 (7:3). Matteo Berrettini

(ITA) s. Karen Chatschanow (RUS/3) 6:2, 7:6 (7:4). Pierre-Hugues Herbert (FRA) s. Borna Coric (CRO/4) 7:5 Aufgabe (Rücken). – **Halbfinal-Tabelleau:** Federer (1) - Herbert; Berrettini - Goffin.

Queen's/London. ATP-Turnier (2 081 830 Euro/Rasen). Viertelfinals: Felix Auger-Aliassime (CAN/8) s. Stefanos Tsitsipas (GRE/1) 7:5, 6:2. Daniil Medwedew (RUS/4) s. Diego Schwartzman (ARG) 6:2, 6:2. Feliciano Lopez (ESP) s. Milos Raonic (CAN/6) 4:6, 6:4, 7:6 (7:5). Gilles Simon (FRA) s. Nicolas Mahut (FRA)

7:6 (7:5), 5:7, 7:6 (7:3). – **Halbfinal-Tabelleau:** Auger-Aliassime (8) - Lopez; Medwedew (4) - Simon.

Santa Ponça/Mallorca. WTA-Turnier (250 000 Dollar/Rasen). Viertelfinals: Belinda Bencic (SUI/3) s. Amanda Anisimova (USA) 6:2, 6:2. Angelique Kerber (GER/1) s. Caroline Garcia (FRA/6) 6:3, 7:6 (7:5). Anastasija Sevastova (LAT/2) s. Wang Qiang (CHN) 6:2, 6:1. Sofia Kenin (USA/7) s. Elise Mertens (BEL/4) 1:6, 6:1, 6:3. – **Halbfinal-Tabelleau:** Kerber (1) - Bencic (3); Kenin (7) - Sevastova (2).

Fussball | Ruedi Zbinden Nachfolger von Marco Streller

Neuer Hoffnungsträger

Der Nachfolger von Marco Streller als Sportdirektor des FC Basel heisst Ruedi Zbinden. Der 60-jährige ist beim FCB seit 2002 als Chefscout tätig.

Als 2017 bei den Baslern die neue Führung um Präsident Bernhard Burgener und Sportchef Marco Streller übernahm, tat sie dies unter dem Motto «FCB – für immer rot-blau». Von daher ist Zbinden mit seiner langen Vergangenheit im Verein eine logische Wahl.

Zbinden war bei den Baslern schon Spieler, erstmals in der Saison 1982/83, ehe er ab 1989 für weitere vier Jahre das Basler Trikot trug. Von 1996 bis 1999 war er im Nachwuchsbereich des FCB als Trainer tätig. Ab 1999 assistierte er während zwei Jahren an der Seite des damaligen Cheftrainers Christian Gross. Danach begann er den Scouting-Bereich der Basler auf- und auszubauen und übernahm in der Folge auch diverse Aufgaben im Sport- und Transferbereich.

«Es wird anders sein als im Scouting», sagte Zbinden gegenüber dem FCB-internen TV-Sender. «Ich werde nun wieder näher bei der Mannschaft sein und den Trainer und den Staff unterstützen.» Wirklich neu ist der Job für ihn jedoch nicht, da er ihn schon unter Gross und Ex-Präsidentin Gigi Oeri ausgeübt hat, ohne als Sportchef be-



Vom Chefscout zum Sportdirektor. Ruedi Zbinden. FOTO KEYSTONE

zeichnet worden zu sein. «Das hilft mir sicher in der nächsten Zukunft», so Zbinden. Trotz der Beförderung wird er die Scouting-Abteilung weiterführen. Er werde aber nur noch gezielt Partien oder Spieler anschauen, stellte er klar. Den Rest machen andere Scouts, die ebenfalls schon lange bei den Baslern tätig sind.

Interne Wunschlösung

Der FCB konnte nach turbulenten Tagen eine «interne Wunschlösung» präsentieren, wie der Verein in einem Communiqué schrieb. «Er kennt den Klub sowie dessen Tradition und Werte bestens.» Zbinden wurde genau eine Woche nach dem überraschenden Rücktritt von Streller eingesetzt. Dieser erfolgte nach einer

Posse um Trainer Marcel Koller. Verschiedene Medien hatten dessen Absetzung bereits als fix und den Aarau-Trainer Patrick Rahmen als Nachfolger vermeldet. Streller soll die treibende Kraft dahinter gewesen sein.

Nun soll beim FCB wieder Ruhe einkehren. In der vergangenen Saison blieb der erfolgsverwöhnte Klub trotz des Cup-siegs deutlich hinter den eigenen Ansprüchen zurück. In der Meisterschaft holten die Basler 20 Punkte weniger als die Young Boys, und in der Europa League schieden sie im Playoff aus. Zuvor hatten sie nach der Saison 2003/04 in jedem Jahr in einer Europacup-Gruppenphase mitgespielt – entweder in der Champions League oder der Europa League. **sda**

IN KÜRZE

Fernando Torres beendet Karriere

Der spanische Topstürmer Fernando Torres, zuletzt für Sagan Tosu in Japan tätig, beendet im Alter von 35 Jahren seine Karriere. Nach 18 aufregenden Jahren sei der Moment gekommen aufzuhören, sagte er in einem am Freitag in sozialen Netzwerken veröffentlichten Video. Torres war 2010 mit Spanien Weltmeister geworden und hatte 2008 und 2012 den Europameistertitel geholt. Insgesamt bestritt er 110 Länderspiele und erzielte 38 Tore. Torres spielte bis 2007 für seinen Jugendverein Atlético Madrid. Danach wechselte er nach England, wo er für Liverpool und Chelsea stürmte. Nach einem Intermezzo bei der AC Milan kehrte Torres 2015 zu Atlético zurück. Vor einem Jahr wechselte er nach Japan, um seine Karriere ausklingen zu lassen. **sda**

Cech wieder bei Chelsea

Petr Cech kehrt nach dem Ende seiner Aktivkarriere zum FC Chelsea zurück. Der langjährige Torhüter der «Blues» soll den Premier-League-Klub aus London künftig als Technischer Berater unterstützen. Cech stand die letzten drei Saisons bei Arsenal unter Vertrag, war zuletzt aber hinter dem Deutschen Bernd Leno nur noch die Nummer 2. Zuvor hütete er während elf Jahren das Tor von Chelsea. **sda**

Infantino rügt den Iran

FIFA-Präsident Gianni Infantino hat in einem Schreiben den Präsidenten des iranischen Fussballverbandes, Mehdi Taj, dazu aufgefordert, dafür zu sorgen, dass Frauen die Qualifikationsspiele für die WM 2022 besuchen dürfen. Der Walliser brachte zudem seine Enttäuschung zum Ausdruck, dass das Land die Verpflichtungen nicht eingehalten hat. Infantino war im vergangenen November in Teheran zu Besuch, um sich das Finalspiel der asiatischen Champions League anzuschauen. Es war jene Partie, bei der erstmals seit fast 40 Jahren im Iran auch wieder Frauen Einlass ins Stadion erhielten. Zuvor hatte Irans Präsident Hassan Ruhani Infantino im März 2018 versichert, dass auch Frauen Fussballspiele der Männer besuchen dürfen. Das alles scheint bereits wieder Vergangenheit zu sein. Infantino schrieb im Brief an Taj, welcher der Nachrichtenagentur Keystone-SDA vorliegt, «umso enttäuschender ist es, dass es nicht möglich war, die positive Dynamik aufrechtzuerhalten und mit ähnlichen Fortschritten weiterzumachen». Infantino forderte Irans Fussballverband auf, bis zum 15. Juli «konkrete Schritte» einzuleiten, «um sicherzustellen, dass alle iranischen und ausländischen Frauen, die dies wünschen, Tickets kaufen und an den Spielen für die WM-Qualifikation 2022 teilnehmen können.» Diese beginnt im September. **sda**

Judith Wyder | Bernerin, Burgerin von Brig-Glis, Ex-Weltklasse im Orientierungslauf, Botschafterin Aletsch Halbmarathon

«Wollte nicht mehr so oft weg sein»

Die 30-jährige wäre auch als Athletin (und Mitfavoritin auf den Sieg) auf der Bettmeralp dabei gewesen. Doch sie muss passen, «schweren Herzens» wie sie sagt. Dafür nimmt sie dieses Wochenende ihre Rolle als Botschafterin des Events wahr.

Judith Wyder, zu Beginn stellen wir fest, dass Sie nicht mehr auf der Teilnehmerliste des Aletsch Halbmarathon figurieren. Warum?
«Mein Fernziel war die Berglauf-Weltmeisterschaft im Juli in Zermatt. Dafür gab es nur ein Qualifikationsrennen, zuletzt in Moléson. Ich war gesundheitlich angeschlagen, habe mich dort leider nicht qualifizieren können und bin für Zermatt nur als Ersatz nominiert. Ein Start auf der Bettmeralp hätte keinen Sinn gemacht, ich muss schweren Herzens verzichten, die Gesundheit geht vor. Jetzt bin ich halt mit Stolz und Freude als Botschafterin des Events vor Ort, unterstütze alle Teilnehmer und damit auch meinen Mann.»

Reden wir über Heimat, über Wurzeln. Wie viel Wallis steckt in Ihnen?
(lacht) «Schon viel, auch wenn ich in Bern geboren und in Zimmerwald aufgewachsen bin.»

Dafür hört sich Ihr Walliserdeutsch aber wirklich gut an.
(lacht) «Das denke ich zwar nicht immer, danke. Mein Schnabel ist nun mal im Berner Dialekt gewachsen, das ist meine Standardsprache. Im Oberwallis und mit Oberwallisern aber kommt automatisch mein Walliser Deutsch zum Zug.»

Ihre Familie ist interkantonal, richtig?
«Ja. Meine Mutter ist St. Gallerin, mein Vater stammt aus Brig-Glis. Die Arbeit hat ihn nach Bern gebracht.»

Wie stark ist Ihre Bindung zum Wallis?
«Die ist schon stark. Ich bin Burgerin von Brig-Glis, meine Grosseltern sind im Gliser Gstpfji aufgewachsen. Für Familienbesuche waren wir sehr oft dort. Als Kind verbrachte ich darüber hinaus mit meinen Eltern viel Zeit im Goms, beispielsweise mit Langlaufen. Ich mag die Natur, ich mag die Berge.»

«Ich hatte das grosse Glück, nach der Schwangerschaft und dem Comeback noch einmal eine erfolgreiche Saison bis zu meinem Rücktritt gehabt zu haben»

Judith Wyder

Welches Wallis mögen Sie mehr? Das sommerliche oder das winterliche?
«Für lange Zeit das winterliche, mittlerweile fast lieber Sommer oder Herbst. Für eine Person wie mich, die gerne draussen sich bewegt und in der Laufszene daheim ist, gibt es kaum etwas Schöneres als das.»

Ist Judith Wyder Stadtkind oder Landei?
«Ich erlebe und schätze beides, ich bin beides.» (lacht)

Reden wir über den Sport. Sie haben eine tolle Karriere im Orientierungslauf hinter sich, einer Einzelsportart. Haben Sie damals bewusst so eine gesucht?
«Bewusst nicht. Ich kam durch meine Eltern als Kind zum Langlaufen und später zum OL. In einem Einzelsport ist man selbst verantwortlich für die Leistungen, man erhält 1:1 das zurück, was und wie man trainiert und arbeitet. Die Staffel als Ausgleich dazu mag ich aber sehr, ich hab in all den Jahren auch schon ein Staffel- ein Einzelrennen vorgezogen.»

Sie sagten, durch die Eltern den Sport entdeckt zu haben. Es gibt leider viele Eltern, die ihre Kinder früh unter Leistungsdruck setzen oder gar bestimmte Hobbys vorschreiben. Wie war das bei Ihnen?
«Definitiv nicht so, da hatte ich alle Freiheiten. Sie haben nie die Leistung in den Vordergrund gestellt. Ihnen war wichtig, dass ich einen guten Bezug zur Natur erhalte und draussen bin. Sie haben mich stets unterstützt, in allem, was ich gemacht habe, waren bei vielen Wettkämpfen dabei. Neben dem Sport war ich früher beim Ballett oder habe Geige gespielt.»

Wenn Sie vor 100 Leuten den Orientierungslauf bewerben müssten, was würden Sie



Nicht mehr OL. Judith Wyder im Oktober 2018 beim Red Bull 400 entlang der Sprungschanze in Engelberg.

für Argumente einsetzen?
«Der OL vereint physische Elemente und technische Aspekte wie das Kartenlesen. Es ist ein spannendes Zusammenspiel, das sich voll und ganz in der Natur abspielt.»

Im Orientierungslauf haben Sie insgesamt 21 Medaillen an Welt- und Europameisterschaften gewonnen, davon elf goldene. Gibt es die eine, die ganz besonders war?
(überlegt) «Schwer zu sagen, weil wirklich jede Medaille eine eigene Geschichte hat. Aber wenn ich dann doch zwei herauspicken würde, dann meine letzte Staffel-Goldmedaille 2018 von der WM in Lettland. Oder meine erste Einzel-Medaille von 2014 an der WM in Venedig, wo ich im Sprint gewinnen durfte.»

Spricht man über OL in der Schweiz, gibt es am Namen der 23-fachen Weltmeisterin und heute 41-jährigen Simone Niggli-Luder kein Vorbeikommen. Was war Niggli-Luder für Sie?
«Eine Faszination durch und durch. Sie hat den OL in der Schweiz massiv vorangetrieben. Ich war lange mit ihr im Team, mein erstes Staffel-WM-Gold gewann ich 2012 in Lausanne mit ihr.»

Niggli-Luder war medial sehr präsent. Für Sie ein Vor- oder Nachteil?
«Ich gebe zu, dass es nicht immer einfach war. Aber ihre Präsenz war richtig und verdient, Simone war schlicht und einfach die Beste. Auch dank ihr konnten wir eine starke Damen-Mannschaft aufbauen und uns mit den Besten der Welt messen.»

Niggli-Luder trat Ende 2013 zurück, ist mehrfache Mutter. Was ist aus der Freundschaft mit ihr geworden?
«Eine gute Freundin. Wir sehen uns zwar seltener, haben beide viel los im Leben, was am Kontakt aber nichts ändert. Wir haben oft auch über das Thema Schwangerschaft und Spitzensport gesprochen, wie sie nach der Geburt die Rolle als Mutter und Athletin vereint hat.»

Auch Sie, Judith Wyder, dürfen sich seit Dezember 2017 Mutter einer Tochter nennen. Fast ein Jahr bevor Sie den Rücktritt vom Orientierungslauf bekannt gaben. Warum dieser Abschied?
«Ein Entscheid, der nicht über Nacht entstand. Ich hatte mir schon lange, also seit drei oder vier Jahren, darüber Gedanken gemacht. OL ist zeitintensiv, sehr viel Training findet im Ausland statt. Ich hatte aber stets gespürt, noch etwas erreichen zu wollen. Die Motivation war immer riesig, der Support im Umfeld auch. Aber ich wollte nicht mehr so oft weg sein, weg von der Familie, von meinem Mann, von meinem Kind. So kam es im Oktober 2018 zum Rücktritt.»

Fast schon eine obligate Frage: Vermissen Sie den OL auf höchstem Niveau?
«Ich hatte das Glück, nach der Schwangerschaft und der Rückkehr in den OL noch einmal eine tolle Saison gehabt zu haben. Ich vermisse sicher die vielen Gesichter, aber nicht das Reisen. Und in Bezug auf das Training hat sich bei mir nicht viel verändert, auch

wenn ich jetzt zum Berglauf gewechselt habe.»

Sie haben einst Physiotherapeutin gelernt, betreiben heute mit Ihrem Mann Gabriel Lombriser eine Unternehmung. Sie bieten Personal Coaching oder ganze Laufcamps an. Erzählen Sie uns davon.

«Den grossen Teil nimmt das Personal Coaching in Anspruch. Ich betreue regelmässig acht bis zehn motivierte Läuferinnen und Läufer, vom Alter und Fitnessstand her sehr durchmischt. Da ist vom Anfänger bis zum ambitionierten Marathon-Teilnehmer alles dabei. Wir bieten Laufweekends oder -camps an, sind auf diversen Trails unterwegs.»

Was geben Sie Ihren Kunden weiter?
«So viel wie möglich von der Faszination und der Leidenschaft des Sports. Das wünsche ich auch allen auf der Bettmeralp, dass sie trotz der Anstrengung das Rundherum und die wunderschöne Strecke geniessen und mit Freude laufen sollen. Ich sage das aus eigener Erfahrung, mit dieser Einstellung funktionierte es bei mir meistens am besten.»

Hört man Ihnen so zu, scheinen Sie in Ihrem neuen Lebensabschnitt zufrieden zu sein.
«Ja, für mich stimmt es. Ich halte auch Vorträge und es gibt eine Reihe von kleinen Projekten mit meinen Sponsoren noch aus der OL-Zeit oder solchen, die jetzt neu dabei sind.»

Interview: Alan Daniele



Weggefährtinnen. Judith Wyder (links) und die 23-fache Weltmeisterin Simone Niggli-Luder.

FOTOS KEYSTONE

ALETSCHE HALBMARATHON

«Kalter Mai»

2018 hatten die Organisatoren rund um Halbmarathon-Geschäftsführer Toni König einen grossen Kampf, um den 3000 Teilnehmern auf der Bettmeralp die Originalstrecke anbieten zu können. «Dieses Jahr hatten wir zwar etwas weniger Schnee, aber der Mai war unglaublich kalt mit nachts oftmals Minustemperaturen. Ohne die grossen Baumaschinen der Bergbahnen hätten wir keine Chance gehabt. Auch OK-Präsident Adi Imhof war zuletzt noch einmal Tag und Nacht auf der Strecke unterwegs», lobt König die grosse Mitarbeit.

«Alles bereit»

Der Einsatz hat sich gelohnt, pünktlich konnte das OK sämtliche umfangreichen Vorarbeiten abschliessen. «Wir sind bereit und hoffen nun, dass auch das Wetter auf unserer Seite ist», sagt König.

Familientag bereits heute

Die Bühne des spektakulären Rennens gehört heute Samstag den Familien und Kindern. «Im Angebot steht der Gletschlauf (Jahrgänge 2006–2009), der Minilauf für Vater oder Mutter mit Kind (2010 und jünger) und der Aletsch-Sprint (Jahrgänge 2002–2005 sowie 2001 und älter). Man kann sich auch am Samstag bis 13.30 Uhr noch anmelden», hofft König auf ein erstes grosses Fest zum Auftakt des Halbmarathon-Wochenendes.

37 Prozent Frauen

2018 verzeichnete der Aletsch Halbmarathon knapp 1000 angemeldete Damen. Dieses Jahr werden es noch mehr. «Das Rennen ist ja längst ausverkauft mit 3000 Startplätzen, davon sind 37 Prozent der Angemeldeten weiblich.»

Elena Stoffel als Ehrenstarterin

Die Rolle der Ehrenstarterin fällt auch 2019 einem Ski-Vertreter zu. Ramon Zehhäusern schickte das grosse Teilnehmerfeld im Vorjahr auf die Strecke, dieses Jahr ist es Elena Stoffel (23) aus Visperterminen. **ada**

Letzte Sieger

Männer
2018: Robbie Simpson (GB)
2017: Mustafa Shaban (Bul)
2016: Jonathan Schmid (Adelboden)
2015: Petro Mamun (GB)
2014: Cesar Costa (Martinach)
2013: Cesar Costa (Martinach)
2012: Cesar Costa (Martinach)
2011: Cesar Costa (Martinach)
2010: Cesar Costa (Martinach)

Frauen
2018: Sarah Tunstall (GB)
2017: Sarah Tunstall (GB)
2016: Yvonne Kägi (Ebikon)
2015: Sarah Tunstall (GB)
2014: Conny Berchtold (Spiez)
2013: Céline Hauert (Muri b. Bern)
2012: Laura Hrebec (Collombey)
2011: Karin Jaun (Därigen)
2010: Daniela Gassmann (Galgenen)

STREETHOCKEY-WM

Sandro Heynen
ausgeschieden

Die Schweizer Streethockey-Nationalmannschaft mit dem Ausserberger Verteidiger Sandro Heynen ist an der WM im slowakischen Kosice im Viertelfinal gegen Tschechien ausgeschieden. Die Mannschaft von Trainer Tibor Kapanek unterlag dem Turnier-Mitfavoriten mit 1:4. In den Platzierungsspielen misst sich die Schweiz nun noch mit Griechenland, Italien und die USA um die Plätze fünf bis acht. In den Halbfinals trifft Kanada auf Gastgeber Slowakei und Tschechien spielt gegen Finnland um den zweiten Finalplatz. **wb**

SCHWINGEN

Nico Amacker
auf Rang 3

In La Vue-des-Alpes fand der Neuenburger Kantonal-Nachwuchsschwingertag mit 154 Schwingern statt. Die Walliser Jungschwinger räumten gleich mehrfach ab. In der Alterskategorie 2010–2011 feierte Aloys Lonfat seinen ersten Kategoriensieg. Sein Vereinskollege Soren Dessieux gewann in der gleichen Kategorie seinen ersten Zweig. In der Kategorie 2008–2009 gewannen die Walliser gleich drei Zweige. Nico Amacker (Schwingklub Leukerbad) klassierte sich als bester Oberwalliser Jungschwinger auf Rang 3, dicht gefolgt von Yannis Memaj (Schwingklub Troistorrents) auf Rang 4 sowie Clément Vuichoud (Schwingklub Charrat-Fully) auf Rang 6. Nach dem erfolgreichen Nachwuchsschwingertag legten die Walliser Aktivschwinger am Sonntag nach. Olivier Cretaz vom Schwingklub Brämis rangierte auf dem 9. Platz und gewann den 1. Walliser Kranz der Saison 2019. Als bester Oberwalliser Schwinger klassierte sich Alain Fercher (Schwingklub Oberwallis) auf Rang 17. Ferner klassierte sich Jorin Imhasly (Schwingklub Oberwallis) auf Rang 17 sowie Yannick Squaratti (Schwingklub Oberwallis) auf Rang 24. **wb**

SPORT AM TV

SRF 1
22.35 Sport aktuell

SRF zwei
14.45 Rad: Tour de Suisse
8. Etappe
Ulrichen-Ulrichen
17.40 Formel E: FIA-Meisterschaft in Bern
19.20 Formel 1: GP Frankreich
Qualifying (A)
20.00 Sportflash

ZDF
23.00 Das aktuelle Sportstudio

Sonntag, 23. Juni
SRF zwei
08.45 Turnen: Eidgenössisches
Turnfest in Aarau
Vereinsturnen (A)
10.55 Turnen: Eidgenössisches
Turnfest in Aarau
Schlussfeier
13.00 Schwingen: Schwarzsee
Schwinget
14.30 Formel 1: GP Frankreich
17.50 Turnen: Gymnaestrada.
Schweizer Abend in Biel
(Aufzeichnung)
19.00 Sport aktuell

SRF info
13.00 Rad: Tour de Suisse
9. Etappe

SCHNAPPSCHUSS



Comeback?

Michel Platini und seine unrühmlichen Geschichten – sie lassen ihn nicht los. Das neueste Kapitel ereignete sich am vergangenen Dienstag. Wegen Verdacht auf Korruption im Zusammenhang mit der WM-Vergabe 2022 nach Katar wurde der 64-Jährige in Paris festgenommen. In Italien gehört der Name «Rubentus» – vom italienischen «rubare» (stehlen) – in Zusammenhang mit dem italienischen Rekordmeister Juventus zur Allgemeinbildung. Fünf Jahre spielte Platini für die «Alte Dame», stieg als Spielgestalter zur Klublegende auf. Am Donnerstagmorgen die Entwarnung: Platini wurde fürs Erste aus dem Gewahrsam entlassen. Ausgeschlossen scheint es trotzdem nicht, dass sich Platini die Klubfarben seines Ex-Klubs noch einmal überstreift. In welchem «Stadion» auch immer. **wb**

Formel 1 | Kimi Räikkönen startet zu seinem 300. Grand Prix

«Falsches» Jubiläum

«Kimi 300» – mit dieser Aufschrift auf Postern und einer Torte wurde vor knapp einem Monat beim Grand Prix von Monaco Kimi Räikkönen von der Formel-1-Welt für seinen 300. GP-Start gefeiert. Ein «falsches» Jubiläum.

Der Finne in Diensten des ehemaligen Sauber-Rennstalls Alfa Romeo Racing startet erst am Sonntag beim Grand Prix von Frankreich in Le Castellet zu seinem Jubiläumrennen. Vor dem Rennen in Monte Carlo sagte Räikkönen zu seinen Teammitgliedern: «Macht bitte kein Aufsehen darüber, ich bin noch nicht so weit.»

In vielen offiziellen Formel-1-Statistiken werden dem im Oktober 40-jährig werdenden Kimi aktuell 301 Rennen zugesprochen. In Wirklichkeit sind es aber erst 299 GPs, weil der Weltmeister von 2007 zwei Rennen nicht bestritten hat. 2005 den Grand Prix von Amerika in Indianapolis. Aus Sicherheitsgründen fuhren damals alle mit Michelin-Reifen ausgerüsteten Fahrer nach der Aufwärmrunde an die Box und verzichteten auf einen Start. Nur die sechs Fahrer auf Bridgestone-Reifen hatten das Rennen bestritten (Sieger Michael Schumacher).

Nur vier Fahrer haben
mehr Rennen bestritten

Im Grand Prix von Malaysia 2017 stand Räikkönen zwar neben Lewis Hamilton in der ersten Reihe, musste in seinem Ferrari aber wegen fehlender Batterieleistung kurz vor dem Start weggeschoben werden. Nun ist es also so weit: Räikkönen bestreitet sein 300. WM-Rennen. Nur Rubens Barrichello (323), Fernando Alonso (312),



Dienstältester Fahrer. Kimi Räikkönen startet am Sonntag zu seinem 300. Rennen.

FOTO KEYSTONE

Michael Schumacher (307) und Jenson Button (306) waren noch länger unterwegs als der aktuell dienstälteste Fahrer. Im März 2001 feierte Räikkönen im Sauber-Team sein Debüt und klassierte sich als Sechster gleich in den Punkterängen.

«Macht bitte kein Aufsehen darüber, ich bin noch nicht so weit»

Kimi Räikkönen zu seinem verfrühten Jubiläum

Patron Peter Sauber hatte Räikkönen «aus dem Bauch heraus» verpflichtet, obwohl dieser zuvor erst 14 Rennen in der Renault-Serie bestritten hatte und nur dank einer Spezialbewilligung die Superlizenz erhielt.

Nach einem Jahr wechselte Räikkönen für fünf Saisons zu McLaren-Mercedes (9 Siege,

WM-Zweiter 2003 und 2005), dann für drei Jahre zu Ferrari (9 Siege, Weltmeister 2007, WM-Dritter 2008). Nach zwei Saisons bei Lotus (2 Siege) fuhr er zwischen 2014 und 2018 erneut für Ferrari (1 Sieg, WM-Dritter 2018).

Gelungener Saisonstart

Nun kehrte der «Iceman» im Herbst seiner Karriere zu seinen Wurzeln zum Hinwiler Rennstall zurück und blieb nach einem gelungenen Saisonstart (13 WM-Punkte in vier Rennen) zuletzt dreimal ausserhalb der Punkteränge. In zwei Statistikblättern steht der Name Räikkönen aber schon länger zuoberst: Er holte für Ferrari den letzten Fahrer-WM-Titel (2007); und er war jener Mann, der im März 2013 in Australien letztmals einen Grand Prix gewinnen konnte und nicht in einem Auto der Top-3-Teams sass. Seit dem Triumph auf Lotus vor über sechs Jahren gewannen nur noch Fahrer von Mercedes (84), Red Bull (25) und Ferrari (15).

Das wird noch länger so bleiben. Die Liberty Media Group um Chase Carey, der 2017 Bernie Ecclestone als Herrscher über die Formel 1 abgelöst hat, kündigte erst für 2021 grundlegende Änderungen im sportlichen, technischen und kommerziellen Bereich an. Ob die Pläne, den Sport für die Fans attraktiver zu machen, allerdings durchsetzbar sind, ist zu bezweifeln. Zu sehr gehen die Vorstellungen der Teams auseinander.

Das Einzige, was Liberty Media bisher wirklich durchsetzen konnte, sind umstrittene Zeitstrafen bei Renn-Vorfällen sowie die Abschaffung der Grid Girls und Verschiebung der Startzeiten.

Mario Casanova, Keystone-SDA

Leichtathletik | Thuner Athletics Night

Vomsattel mit
Stadionrekord

Immer besser in Fahrt. Deborah Vomsattel.

FOTO ZVG

Im Stadion Lachen in
Thun fand unter der
Woche ein gut besetztes
Meeting statt, an dem
verschiedene Oberwal-
liser Athletinnen und
Athleten starteten.

Deborah Vomsattel siegte im Hochsprung mit 1,77 vor der U18-Siebenkampf-Europameisterin Geraldine Ruckstuhl und bestätigte damit ihre gute Form. Sie versuchte sich dann auf der neuen Besthöhe von 1,81, wo sie knapp scheiterte. Sie egalisierte mit 1,77 den Stadionrekord und ist damit in der Schweizer Bestenliste hinter Salome Lang die zweitbeste Hochspringerin. Ebenfalls siegreich bei den Aktiven war Alain Pfammatter, der für den TV Naters startet. Er übersprang im Hochsprung die 1,91. Pfammatter war erst während seines Austauschjahres in Amerika zur Leichtathletik gekommen und hat innert kurzer Zeit grosse Fortschritte erzielt.

Sonja Andenmatten, die über 800 Meter während des

QUERPASS



Roman Lareida (rlr)
r.lareida@walliserbote.ch

Salut Valon

Christian: «Salut Behrami, willst du in Sitten spielen?»

Valon: «Constantin, du weisst doch, mein Knie.»

Christian: «Egal, ich liebe Namen. Schliesslich ticke ich international. Deshalb spielen und trainieren die Walliser anderswo.»

Valon: «Ja dann bin ich dein Mann. Und du kannst neben Lara sitzen.»

Christian: «Parfait, ich liebe Unterhaltung sowieso mehr als Fussball.»

Valon: «Das milde Klima tut meinen alten Knochen gut, und mein Ragusa kann im Wallis Ski fahren gehen.»

Christian: «Und sollte es nicht klappen mit Fussball, who cares, dann gehst du einfach wieder, natürlich nicht ohne Lärm. Wichtig ist, wir sind im Gespräch. Ciao.»

Valon: «Ciao.»

Austauschjahres in Amerika die Limite über 800 Meter für die U23-Europameisterschaften in Schweden erreicht hatte, machte einen Testlauf über 400 Meter, wo sie in 57:39 Vierte wurde. Sie startete schnell und vermochte auf den letzten 100 Metern nicht mehr zuzusetzen. Die Europameisterschaft in Gävle (Schweden) wird vom 11. bis 14. Juli ausgetragen.

Sarah Maria Vogel
verpasst Bestleistung

Sarah Maria Vogel, die für den TV Scharnachtal startet, lief über 800 Meter eine Zeit von 2:19,67. Sie kam nicht an ihre Bestleistung heran, was bei starkem Gegenwind auch nicht zu erwarten war. Die U18-Athletin Tabea Blatter vom LLT Oberwallis, die sich schon für die Europäischen Jugendspiele in Minsk aufgedrängt hatte, versuchte ihre am Pfingstmeeting aufgestellte Bestzeit von 4:43,19 über 1500 Meter zu unterbieten, was ihr mit 4:50,82 nicht gelang. **wb**



Heiratsstrafe

Abstimmung ist ungültig

CVP-Präsident Gerhard Pfister ist zufrieden mit dem Entscheid des Bundesrates. Volk und Parlament sollen mit korrekten Zahlen über die Heiratsstrafe befinden. | Seite 21

KURZMELDUNGEN

Rekordtief bei Geburten

ROM | Italien ist seit 2015 mit einem beispiellosen Geburtenrückgang konfrontiert. Im Vorjahr wurde ein neues Rekordtief erreicht: 439 000 Kinder kamen 2018 zur Welt, das sind fast 140 000 weniger als 2008, so das Statistikamt Istat. Damit kamen so wenige Kinder wie zuletzt im Ersten Weltkrieg zur Welt. 2015 war die Geburtenrate um zwei Prozent zurückgegangen. Damals sank die Zahl der Neugeborenen erstmals seit der italienischen Einheit 1861 auf 485 000 und unter eine halbe Million Geburten. Jede italienische Frau bekommt im Durchschnitt 1,34 Kinder. Die in Italien lebenden Ausländerinnen haben im Durchschnitt 1,95 Kinder. Bei der Geburt ihres ersten Kindes sind die Italienerinnen durchschnittlich 31,7 Jahre alt, wie Istat berichtete. Die Bevölkerung wird immer älter. 2,2 Millionen Italiener sind über 85 Jahre, sie machen 3,6 Prozent der Bevölkerung aus. Wegen der schwierigen Wirtschaftslage im Land bleiben immer mehr junge Erwachsene im Elternhaus. So leben 9,6 Millionen Italiener zwischen 20 und 34 Jahren noch bei den Eltern. **sda**

Hunt gegen Johnson

LONDON | Aussenminister Jeremy Hunt tritt gegen den haushohen Favoriten Boris Johnson im Rennen um das Amt des britischen Premierministers an. Er erhielt bei der fünften und letzten Abstimmungsrunde in der Tory-Fraktion am Donnerstag 77 Stimmen. Hunt setzte sich damit gegen Umweltminister Michael Gove durch, der nur zwei Stimmen weniger bekam. Johnson lag mit 160 Stimmen erneut weit vor seinen Konkurrenten. Er und Hunt treten nun in einer Stichwahl gegeneinander an. Bis Ende Juli soll feststehen, wer Theresa May als Tory-Chef und Premierminister beerben wird. **sda**

Atomkonflikt

ROM | Im Streit um das nordkoreanische Atomwaffenprogramm ruft China Präsident Xi Jinping die USA und Nordkorea zur Wiederaufnahme ihrer derzeit festgefahrenen Verhandlungen auf. Xi traf am Donnerstag Nordkoreas Machthaber Kim Jong Un in Pjöngjang. Die internationale Gemeinschaft hoffe generell, dass beide Länder nicht nur die Gespräche fortsetzten, sondern dabei auch Ergebnisse vorlegten, sagte Xi laut dem chinesischen Sender CCTV bei dem Treffen. Kim beteuerte demnach seine Kritik an der US-Regierung: Er habe bisher keine positive Antwort der «entsprechenden Partei» erhalten. **sda**

Washington | Trump: «Habe Angriff auf Iran wegen befürchteter Todesopfer abgesagt»

Weltweit Sorge vor Krieg

Seit Monaten spitzt sich der Konflikt zwischen den USA und dem Iran zu. Nie war eine militärische Konfrontation so nah wie jetzt. US-Präsident Trump sagt, ein Angriff auf den Iran sei vorbereitet gewesen – und von ihm nur zehn Minuten vorher gestoppt worden.

US-Präsident Donald Trump hat einen Militärschlag gegen den Iran nach eigenen Angaben wegen der befürchteten Todesopfer in letzter Minute gestoppt. Die vom US-Militär erwarteten 150 Toten wären im Vergleich zum Abschuss einer US-Drohne durch den Iran «unverhältnismässig» gewesen, schrieb Trump am Freitag auf Twitter. Die US-Streitkräfte seien am Donnerstagabend bereit zum Angriff auf drei verschiedene Ziele gewesen, «als ich gefragt habe, wie viele sterben werden. (150 Menschen, Sir), war die Antwort eines Generals. Zehn Minuten vor dem Schlag habe ich ihn gestoppt.»

Dramatische Zuspitzung
Trump machte keine Angaben dazu, welche Ziele angegriffen werden sollten. Die «New York Times» berichtete, Radarstationen und Raketenbatterien hätten angegriffen werden sollen. Die US-Militärplanungen verstärkten die Sorge, dass der Konflikt zwischen den USA und dem Iran in einem neuen Golfkrieg münden könnte. Es wäre der dritte Militärschlag der USA unter Trump in Nahost gewesen, nach den beiden Angriffen auf Ziele in Syrien im Jahr 2017 und 2018. Die Spannungen zwischen den USA und

dem Iran hatten sich in der Nacht zum Donnerstag dramatisch zugespitzt, nachdem der Iran eine amerikanische Aufklärungsdrohne abgeschossen hatte. Über den genauen Abschussort machen der Iran und die USA unterschiedliche Angaben. Die US-Regierung spricht davon, dass das unbemannte Flugzeug über internationalen Gewässern getroffen worden sei. Der Iran will Beweise dafür haben, dass die Drohne über iranischem Hoheitsgebiet geflogen sei. Es geht um wenige Kilometer. Ausserdem gibt der Iran an, dass die USA mehrfach vor dem Abschuss der Drohne gewarnt worden seien.

Der US-Präsident schrieb am Freitag: «Ich habe keine Eile.» Das US-Militär sei einsatzbereit «und mit Abstand das Beste in der Welt». Die Wirtschaftssanktionen gegen den Iran zeigten Wirkung. Er betonte: «Der Iran kann NIE Atomwaffen haben.» Trump verteidigte erneut seinen einseitigen Ausstieg aus dem internationalen Atomabkommen mit dem Iran und kritisierte seinen Amtsvorgänger Barack Obama dafür, den Vertrag mit Teheran abgeschlossen zu haben.

«Sehr angespannte Situation»

Der iranische Sicherheitsrat wies am Freitag Berichte zurück, wonach Trump den Iran über die Regierung des arabischen Golfstaates Oman gewarnt haben soll, dass ein Militärschlag bevorstehe. Ebenso dementiert wurde, dass es eine Botschaft Trumps gebe, wonach er keinen Krieg, sondern Gespräche mit der Führung in



Abgeschossen. Ein General der iranischen Revolutionsgarden präsentiert Trümmerteile der abgeschossenen Überwachungsdrohne RQ-4A. **FOTO KEYSTONE**

Teheran wolle und dafür eine Frist gesetzt habe. In der Vergangenheit hatte Trump – wie auch die iranische Führung – mehrfach betont, keinen Krieg zu wollen.

Die Eskalation hatte weltweit die Sorge vor einem militärischen Konflikt zwischen den USA und dem Iran angeheizt. Bundeskanzlerin Angela Merkel erklärte zum Abschluss des EU-Gipfels in Brüssel, es handele sich um eine «sehr angespannte Situation», die auf diplomatische und politische Weise gelöst werden müsse.

Flugverbote für zivile Luftfahrt

Die Eskalation der Spannungen wirkte sich auch auf die zivile Luftfahrt aus. Die US-Luftfahrtbehörde FAA verhängte ein Flugverbot für in den USA registrierte Flugzeuge über Teile

des Krisengebietes. Flüge über dem Persischen Golf und dem Golf von Oman seien bis auf Weiteres nicht mehr erlaubt, teilte die FAA via Twitter mit.

Erhöhte Militärtätigkeit und zunehmende politische Spannungen könnten Verkehrsflugzeuge einem Risiko aussetzen. Die Anordnung gilt für alle in den USA angemeldeten Fluggesellschaften.

Auch europäische Fluggesellschaften erklärten, die Strasse von Hormus im Persischen Golf zu umfliegen. Die Swiss teilte am Freitag auf Anfrage der Nachrichtenagentur Keystone-SDA mit, aufgrund der bestehenden Spannungen zwischen Iran und den USA umfliege Swiss derzeit die Strasse von Hormus und den gesamten iranischen Küstenstreifen im Persischen Golf und im Golf von Oman.

Widersprüchliches zu Drohnen-Abschuss

Im iranischen Fernsehen wurden am Freitag Wrackteile präsentiert, die von der abgeschossenen Drohne stammen sollen. US-Präsident Trump sagte am Donnerstag, es sei «wissenschaftlich dokumentiert», dass die Drohne in internationalem Luftraum geflogen sei. Der iranische Aussenminister Mohammed Dschawad Sarif schrieb dagegen auf Twitter, man werde den Fall vor die Vereinten Nationen bringen «und zeigen, dass die Vereinigten Staaten lügen».

Nach Angaben des US-Zentralkommandos Centcom, das die Truppen im Nahen Osten führt, wurde die Drohne des Typs RQ-4A «Global Hawk» über der Strasse von Hormus von einer iranischen Luftabwehrrakete getroffen. **sda**

Berlin | Koalition aus Union und Grünen liegt in Deutschland vorn

«Schwarz-grün» ist beliebt

Eine Koalition aus Union (CDU/CSU) und Grünen ist im neuen ZDF-«Politbarometer» so beliebt wie nie zuvor. Für eine solche «schwarz-grüne» deutsche Regierungskoalition nach der nächsten Bundestagswahl sprachen sich 46 Prozent der Befragten aus, 39 Prozent fänden das schlecht.

Damit ist «schwarz-grün» das einzige Koalitionsmodell, das von den Befragten mehr Zustimmung als Ablehnung erfuhr, sowie das einzige Zweierbündnis mit einer Mehrheit in der sogenannten Sonntagsfrage, wie das ZDF am Freitag mitteilte.

Von den zur Bewertung vorgelegten Dreierbündnissen fänden demnach 34 Prozent der Befragten eine «Jamaika»-Koalition aus Union, FDP und Grünen gut (schlecht: 47 Prozent). 30 Prozent befürworteten rot-rot-grün aus SPD, Linken und Grünen (schlecht: 56 Prozent) und 27 Prozent eine «Ampel» aus SPD, FDP und Grünen (schlecht: 53 Prozent). Auf noch weniger Gegenliebe würde mit 23 Prozent eine erneute grosse Koalition aus Union und SPD (schlecht: 58 Prozent) stossen. Die geringste Unterstützung erhielt ein Regierungsbündnis

aus Union und AfD (die rechtsnationalistische Alternative für Deutschland).

Weniger Zweifel an GroKo-Ausdauer

Die direkt nach der Europawahl aufgekommenen Zweifel, ob die derzeitige Regierung aus Union und SPD (Grosse Koalition/GroKo) bis zur nächsten Bundestagswahl 2021 halten wird, haben sich wieder gelegt. So erwartet den Angaben zufolge nun wieder eine Mehrheit von 60 Prozent eine Fortführung der Grossen Koalition. Gut ein Drittel glaubt, dass sie vorzeitig zerbrechen wird.

Die Grünen können ihren Rekordwert in der «Politbarometer»-Projektion halten, CDU/CSU und SPD bleiben auf niedrigem Niveau. Wenn morgen Sonntag wirklich Bundestagswahl wäre, käme die Union weiterhin auf 27 Prozent, die SPD könnte sich leicht verbessern auf 14 Prozent (plus eins), und die Grünen erreichten erneut 26 Prozent. Die AfD bliebe bei 13 Prozent, die FDP bei 7 Prozent, und auch Die Linke erhalte unverändert 7 Prozent. Die anderen Parteien zusammen lägen bei 6 Prozent (minus eins). Damit hätte eine Koalition aus CDU/CSU und Grünen weiterhin

als einziges Zweier-Bündnis eine Mehrheit. Eine Bundesregierung zu führen und den Kanzler oder die Kanzlerin zu stellen, trauen 42 Prozent den Grünen zu, 55 Prozent haben hier Zweifel.

Gegen AfD-Regierungsbeteiligungen

Eine deutliche Mehrheit der Deutschen lehnt Regierungsbeteiligungen der AfD nach den anstehenden Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen ab. Das ergab eine am Freitag veröffentlichte Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Kantar Emnid für das Magazin «Focus». 70 Prozent sind demnach generell gegen eine Regierungsbeteiligung der AfD. Weitere 11 Prozent sind der Meinung, Regierungen sollten sich von der AfD dulden lassen, und nur 9 Prozent sprechen sich für Koalitionen mit der AfD aus. Mit 91 Prozent ist die Ablehnung von AfD-Regierungsbeteiligungen unter Anhängern der SPD am höchsten, gefolgt von Anhängern der Unionsparteien (87 Prozent) und Grünen (84 Prozent). Bei den FDP-Anhängern schliessen 72 Prozent eine Regierungsbeteiligung der AfD aus, bei der Linkspartei nur rund die Hälfte (52 Prozent). **sda**

EU-GIPFEL

Klärung am 30. Juni

BRÜSSEL | Die EU-Staats- und Regierungschefs haben sich in der Nacht auf Freitag in Brüssel nicht auf einen neuen EU-Kommissionspräsidenten einigen können. Daher werden sich die EU-Chefs an einem Sondergipfel am 30. Juni erneut treffen.

Keiner der Spitzenkandidaten erreichte unter den EU-Chefs eine Mehrheit. Das sei ein «Befund, der uns natürlich vor Herausforderungen stellt», sagte die deutsche Kanzlerin Angela Merkel nach dem ersten Tag des EU-Gipfels. EU-Ratspräsident Donald Tusk soll nun kommende Woche mit dem EU-Parlament einen Ausweg aus der Sackgasse suchen. Sowohl Merkel wie auch Tusk schlossen nicht aus, dass Manfred Weber doch noch eine Chance hat, der erste deutsche Kommissionspräsident seit mehr als 50 Jahren zu werden. «Heute ist es zu früh, um sich auf Namen und Posten festzulegen», sagte Tusk. **sda**

Paris | Vor hundert Jahren endete mit dem Vertrag von Versailles der Erste Weltkrieg völkerrechtlich

Der ungeliebte Frieden

1919 soll in Versailles eine neue Weltordnung entstehen. Doch der Friedensvertrag läutet nur die Pause zwischen den beiden grossen Katastrophen des 20. Jahrhunderts ein.

ESTEBAN ENGEL, DPA

Den Kriegsverlierern sollte dieser Anblick nicht erspart werden. Als am 28. Juni 1919 die deutsche Delegation in den Spiegelsaal von Versailles tritt, stehen fünf französische Soldaten in den Fensternischen. Ihre verstümmelten Gesichter, so will es Premierminister Georges Clemenceau, sollen den Herren aus Berlin das Ausmass des Leidens vor Augen führen, das Deutschland von 1914 bis 1918 über Frankreich gebracht hat.

Im Angesicht der «verstümmelten Visagen», der «gueules cassées», wie sie im französischen Volksmund heissen, wird vor 100 Jahren das Ende des Ersten Weltkriegs besiegelt.

Vertreter aus 32 Staaten sind Anfang 1919 für die Verhandlungen nach Paris gekommen. In der französischen Hauptstadt geht es nicht aber nur um Deutschland. Mit dem Krieg ist das gesamte Staatensystem ins Rutschen geraten.

Überall gärt es: Auf dem Balkan, im Osmanischen Reich und in China. Unter den Kolonialmächten Frankreich und Grossbritannien wachsen die Unabhängigkeitsbestrebungen. Mit dem Zerfall des Habsburger Reichs muss Europas politische Landkarte neu gezeichnet werden. Die USA avancieren zur neuen Supermacht.

Schier unlösbare Aufgabe

So erwartet die Siegermächte in Paris eine gewaltige Aufgabe: Ein globaler Krieg muss in eine globale Friedensordnung überführt werden, wie der deutsche Historiker Eckart Conze sagt. In seinem Buch «Die grosse Illusion» hat er die Bemühungen der Friedensstifter von Paris nachgezeichnet.

Das Fazit: Die Aufgabe ist schier unlösbar.

Eine Blaupause für eine solche Mammutkonferenz, die sich über ein Jahr hinziehen sollte, gibt es nicht. Beim Wiener Kongress 1815 hatten Fürsten und Minister die Welt nach Napoleon noch hinter verschlossenen Türen untereinander aufgeteilt. Im Massenzeitalter geht das nicht mehr.

Beim Gipfeltreffen von Paris sind Hunderte Journalisten vor Ort, Zeitungen bringen Sonderausgaben, die Staatschefs werden auf den Strassen gefeiert. US-Präsident Woodrow Wilson gilt als Hoffnungsträger. Als er für die Verhandlungen in Brest von Bord geht, wird ihm ein rauschender Empfang zuteil.

Der demokratische Politiker und bekennende Christ muss aber genauso vor dem Kongress in Washington Rechenschaft ablegen wie der britische Premier David Lloyd George vor dem Parlament in London.

Inszenierte Revanche

Auch Frankreichs Premier Clemenceau steht unter Beobachtung. Die Erwartungen an ihn sind gross. Ein Vertrag mit Deutschland muss die immensen Opfer widerspiegeln, die Frankreich im Krieg mit 1,4 Millionen Toten erbracht hat.

Auch deswegen inszeniert der frühere Journalist die Unterzeichnung in Versailles als Tag der Revanche. Dort, wo am 18. Januar 1871 Wilhelm I. das Kaiserreich ausgerufen und damit Frankreich gedemütigt hat, sollen die Deutschen nun selbst die Schmach der Niederlage spüren.

Der Schock in der Delegation von Aussenminister Hermann Müller (SPD) und dem bisherigen Kolonialminister Johannes Bell von der katholischen Zentrumsparterie dürfte sich in Grenzen gehalten haben. Bereits seit dem 7. Mai weiss man in Berlin, was auf das Land zukommt. Mit Bekanntwerden des Vertragsent-

wurfs werden die Deutschen aus dem «Traumland der Waffenstillstandsperiode» geholt, schreibt der Theologe Ernst Troeltsch damals rückblickend. Dabei hatte nach der Waffenruhe vom 11. November 1918 das Deutsche Reich noch auf Verständigung gehofft. Man glaubt sich noch in einer Position der Stärke. Reichspräsident Friedrich Ebert (SPD) ruft den heimkehrenden Soldaten zu, sie seien «im Feld unbesiegt» geblieben. Eine Verantwortung für den Krieg will niemand übernehmen. «In Berlin setzte man auf die Formel, der Krieg sei 1914 durch «Systemversagen» der europäischen Politik ausgelöst worden», sagt Conze.

Völkerbund angestrebt

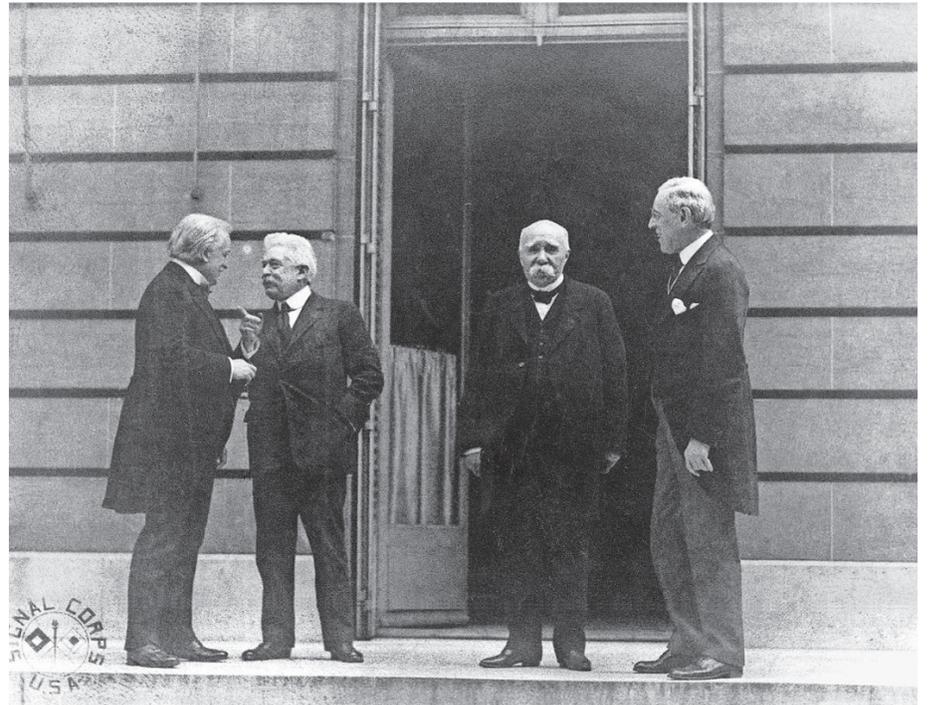
Als Hoffnungsträger gilt der Mann aus dem Weissen Haus. In seinem 14-Punkte-Plan proklamiert Wilson das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Er strebt einen Völkerbund an und ein globales Friedenssystem. Auch die Deutschen wollen dabei sein. Dabei erliegen sie aber einem Trugschluss.

Gebietsverluste, Reparationszahlungen, militärische Beschränkungen – der Friedensschluss fällt drakonisch aus. Weder Panzer noch eine Luftwaffe darf Deutschland besitzen, das Heer nicht mehr als 100 000 Soldaten unter Waffen haben. Westpreussen und das Oberschlesische Kohlerevier fallen an Polen, Elsass-Lothringen zurück an Frankreich genauso wie die Kolonie Neukamerun in Zentralafrika.

Das Pachtgebiet Kiautschou in China wird unter japanisches Mandat gestellt. Das Hultschiner Ländchen im Südosten kommt zur Tschechoslowakei, das Memelgebiet unter die Kontrolle der Alliierten. Danzig wird dem Völkerbund unterstellt und dem polnischen Zollsystem eingegliedert.

Reparationen

Nach einer Reihe internationaler Konferenzen wird dem



Vertragsunterzeichner. Die alliierten Unterzeichner des Versailler Vertrages am 28. Juni 1919 (von links): David Lloyd George (Grossbritannien), Orlando (Italien), Georges Clemenceau (Frankreich) und Thomas Woodrow Wilson (USA). Mit den Pariser Vorortverträgen fand der Erste Weltkrieg völkerrechtlich seinen Abschluss.

FOTO KEYSTONE

Deutschen Reich im Mai 1921 in London ein Gesamtbetrag der Reparationen in Höhe von 132 Milliarden Mark auferlegt. Grundlage dafür ist der «Kriegsschuldartikel» 231. Deutschland und seine Verbündeten, heisst es dort, erkennen an, dass sie «für alle Verluste und Schäden verantwortlich sind», die die Alliierten erlitten haben. Nicht nur in Deutschland reagiert man mit Entsetzen. Für den späteren US-Präsidenten Herbert Hoover ist der Vertrag «von Hass und Rache» geleitet. Der Ökonom und britische Delegationsberater John Maynard Keynes fordert Hilfen für Deutschland statt Milliardenzahlungen.

Dabei wollen einige in Frankreich noch mehr Härte. Marschall Ferdinand Foch spricht sich für eine Auflösung des Reichs und eine Angliederung der linksrheinischen Gebiete an Frankreich aus. Sonst

werde sich der Frieden nur als «20-jähriger Waffenstillstand» erweisen. Viele befürchteten, dass der Vertrag die Mittelmacht Deutschland nicht bändigen wird.

Munition gegen Demokratie

Tatsächlich liefert «Versailles» den Republikfeinden Munition gegen die Demokratie. Freikorps und Militärs, die alten Eliten aber auch Linke laufen Sturm gegen das «Friedensdiktat» und die «Fesseln von Versailles».

Die These jedoch, dass die «unbewältigte Niederlage», wie sie der Historiker Gerd Krumeich nannte, Hitlers Weg an die Macht bahnte, wird heute als Mythos hinterfragt. Der Vertrag sei nicht die Ursache für Hass auf die Republik gewesen, sagt Conze. Er habe allerdings den antirepublikanischen Kräften Nahrung geliefert.

Die Reparationen werden durch Hilfspläne gekürzt und gestreckt, bis schliesslich die Weltwirtschaftskrise und die Inflation den Betrag auf null reduzieren. Im erbitterten innenpolitischen Kampf der 20er- und 30er-Jahre haben solche Erkenntnisse in Deutschland kaum eine Chance.

Parallelen zu heute

Auch die USA treten den internationalen Rückzug an. Der Kongress lehnt eine Vertragsratifizierung ab, der Völkerbund scheitert. Parallelen zu heute sind unübersehbar.

Wie damals isolieren sich unter Donald Trump die USA immer mehr, Populismus, autoritäre Staatsmänner und Nationalismus sind auf dem Vormarsch. «Die alten Dämonen», zitiert Conze den französischen Präsidenten Emmanuel Macron, kehren gerade wieder zurück.

Washington | Die Gletscher im Himalaja schmelzen immer schneller

Ursache sind steigende Temperaturen

Die Gletscher im Himalaja-Gebirge schmelzen laut einer Studie doppelt so schnell wie vor der Jahrhundertwende. Die Folgen des Klimawandels auf das Gebirge könnten verheerende Auswirkungen auf die Wasserversorgung in Südasien haben.

Steigende Temperaturen seien der Hauptgrund für die schnellere Gletscherschmelze, schreiben die Autoren im Fachblatt «Science Advances». Die Forscher werteten Satellitenbilder von US-Geheimdiensten eines 2000 Kilometer langen Gebiets in Indien, China, Nepal und Bhutan aus 40 Jahren aus. Dabei stellten sie fest, dass die Gletscher seit dem Jahr 2000 jährlich 45 Zentimeter Eis verlieren – doppelt so viel wie in den Jahren zwischen 1975 und 2000. Auch die Temperaturen in dem

Gebirge haben sich deutlich erhöht: Die Durchschnittstemperatur lag zwischen 2000 und 2016 um ein Grad Celsius höher als im Vergleichszeitraum von 1975 bis 2000.

Die Studie liefere das bislang «deutlichste Bild darüber, wie schnell die Gletscher im Himalaja schmelzen und warum», sagte Hauptautor Joshua Maurer von der Columbia University in New York. Die Studie untermauert frühere Forschungen zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Himalaja-Region, umfasst aber ein geografisch grösseres Gebiet und einen längeren Zeitraum.

Grönland könnte eisfrei werden

Eine ebenfalls am Mittwoch in der Zeitschrift «Science Advances» veröffentlichte Studie geht davon aus, dass Grönlands

Eisschild noch in diesem Jahrtausend komplett schmelzen könnte, wenn die Treibhausgasemissionen nicht reduziert werden. «Wenn wir so weitermachen wie bisher, schmilzt Grönland», warnte Hauptautor Andy Aschwanden von der Universität von Alaska in Fairbanks. Die derzeitigen Treibhausgasemissionen hätten «enorme und langfristige Folgen» nicht nur für Grönland, sondern für den Meeresspiegel und die Menschheit insgesamt. Ein komplettes Abschmelzen des grönländischen Eisschilds hätte einen Meeresspiegelanstieg von sieben Metern zur Folge. Ältere Modelle gehen von einer deutlich langsameren Eisschmelze in Grönland aus als das nun von Aschwanden vorgelegte, das sich auf Daten der US-Raumfahrtbehörde NASA stützt. Nach seinen Prognosen würde der Meeres-



Eisriesen. Trekking-Gruppe beim Everest-Basecamp im Himalaja.

FOTO KEYSTONE

spiegelanstieg in den nächsten 200 Jahren 48 bis 160 Zentimeter betragen, wenn das Eis in derselben Geschwindigkeit wie jetzt weiterschmilzt. Im Oktober hatte der Weltklimarat (IPCC) gewarnt, dass die Zeit im

Kampf gegen den Klimawandel knapp werde. Das UNO-Gremium forderte einen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel, um eine globale Klimakrise mit weitreichenden Folgen zu verhindern. sda

KLIMA

CO₂ kompensiert

BERN | Erstmals sind über die Klimaschutzstiftung myclimate in einem Jahr mehr als eine Million Tonnen CO₂-Emissionen kompensiert worden. Die Stiftung spricht von einer «Trendwende im Bewusstsein für den Klimaschutz». Myclimate erzielte 2018 einen Ertrag von 20,20 Millionen Franken, das sind 40 Prozent mehr als vor einem Jahr. Erträge aus CO₂-Kompensationen machten davon 16,97 Millionen Franken aus. Auch Privatpersonen kompensierten über die myclimate-Online-Rechner im letzten Jahr 70 Prozent mehr CO₂-Emissionen. Myclimate führte rund 100 Projekte auf der ganzen Welt durch und generierte damit nach eigenen Angaben 7,3 Millionen Tonnen an CO₂-Reduktionen. Unter anderem errichtete die Stiftung 650 000 effiziente Kochstellen und mehr als 62 000 Kleinbiogasanlagen. sda

Bern | Parlament befasst sich erneut mit der CVP-Initiative zur Heiratsstrafe

Abstimmung ist annulliert

Die CVP-Initiative zur Abschaffung der Heiratsstrafe kommt nicht zwingend noch einmal vors Volk. Zunächst ist das Parlament am Zug. Beschliesst es eine gesetzliche Regelung, dürfte die CVP ihre Initiative zurückziehen.

Das Bundesgericht hatte im Mai entschieden, dass die Abstimmung von 2016 über die Volksinitiative der CVP zur Abschaffung der Heiratsstrafe aufgehoben werden muss. Es begründete dies damit, dass der Bundesrat den Stimmberechtigten falsche Informationen geliefert hatte. Dadurch sei die Abstimmungsfreiheit verletzt worden.

Am Freitag hat der Bundesrat nun die Abstimmung aufgehoben und das weitere Vorgehen festgelegt. Der Bundesrat nehme den Fehler sehr ernst, sagte Bundeskanzler Walter Thurnherr vor den Medien. Dass eine Abstimmung aufgehoben werde, wiege schwer. Es könnte das Verhältnis zwischen Bürgern und Behörden beeinträchtigen. Künftig will der Bundesrat für eine bessere Datenqualität sorgen.

Was die Initiative der CVP zur steuerlichen Benachteiligung von Ehepaaren betrifft, besteht ein Rechtsanspruch auf eine Wiederholung der Abstimmung. Diese könne aber unterbleiben, wenn das Initiativkomitee die Volksinitiative zurückziehe, schreibt der Bundesrat.

Rückzug ermöglicht

Die Voraussetzungen für einen Rückzug hat er geschaffen: Der Bundesrat hat entschieden, die Initiative nicht direkt erneut dem Volk vorzulegen. Das Parlament wird zuerst nochmals über das Anliegen der Initiative und einen möglichen indirekten Gegenvorschlag beraten.

Dies hatte die CVP gefordert. Sie zeigte sich in einer Mitteilung vom Freitag denn auch

zufrieden: Der Entscheid bestätige die Haltung der CVP, wonach nicht nur das Volk, sondern auch das Parlament mit korrekten Zahlen über die Heiratsstrafe befinden solle, liess Parteipräsident Gerhard Pfister verlauten.

Ob sie die Initiative zurückzieht, entscheidet die CVP wohl erst nach der parlamentarischen Beratung. Sie liess aber durchblicken, dass auch sie eine Regelung auf Gesetzesebene bevorzugen würde.

Initiative als Druckmittel

Das hängt mit dem Initiativtext zusammen, der inzwischen selbst innerhalb der Partei umstritten ist, weil er eine Definition der Ehe als Verbindung zwischen Mann und Frau enthält. Das würde eine Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare verhindern. Eine Mehrheit der CVP-Basis befürwortete diese, schreibt die CVP. Innerhalb der CVP hätten indes unterschiedliche Meinungen Platz.

Sie sei bereit, für die Öffnung der Ehe Hand zu bieten, wobei die Abschaffung der Heiratsstrafe das oberste Ziel bleibe. Im Klartext heisst das, dass die CVP ein Druckmittel in der Hand hält.

Beschliesst das Parlament zur Abschaffung der Heiratsstrafe keine Gesetzesänderungen, mit welchen die CVP zufrieden ist, könnte sie auf der Wiederholung der Abstimmung über ihre Initiative bestehen. Würde diese angenommen, würde die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare auf Gesetzesebene durch eine Verfassungsbestimmung verhindert.

Entscheid bis 27. Mai

Ein Rückzug der Initiative ist möglich, bis der Bundesrat den Abstimmungstermin festlegt. Die gesetzlichen Fristen sehen vor, dass die Abstimmung spätestens am 27. September 2020 stattfinden muss. Der Termin

müsste dann bis zum 27. Mai festgelegt werden. Bis dahin könnte die CVP die Initiative zurückziehen, sagte Thurnherr.

Dass das Parlament bis dahin Gesetzesänderungen beschlossen hat, ist nicht sicher, aber möglich. Die Vorlage dazu hat der Bundesrat bereits vor über einem Jahr ans Parlament geleitet. Bisher war sie wegen des ausstehenden Bundesgerichtsurteils sistiert. Nach der Sommerpause will der Bundesrat nun eine Zusatzbotschaft dazu vorlegen.

Diese soll die Anliegen der Volksinitiative thematisieren und die Hintergründe der falschen Informationen darlegen. Die Zusatzbotschaft ermögliche es dem Parlament, das Anliegen der Volksinitiative inhaltlich zu behandeln und einen Gegenvorschlag zu erarbeiten, schreibt der Bundesrat.

Tieferer Betrag geschuldet

Der Bundesrat schlägt in seiner Gesetzesvorlage vor, dass die Behörden in einem ersten Schritt die Steuerbelastung der Ehepaare im Rahmen der gemeinsamen Veranlagung berechnen. In einem zweiten Schritt würden sie diese in Anlehnung an die Besteuerung von Konkubinspaaren berechnen. Geschuldet wäre der tiefere Betrag.

Die Volksinitiative «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe» war im Februar 2016 knapp abgelehnt worden, mit 50,8 Prozent. Die Mehrheit der Kantone hatte zugestimmt. Das Bundesgericht schliesst nicht aus, dass korrekte Informationen zu einem anderen Ausgang geführt hätten.

Mehr als zwei Jahre nach der Abstimmung hatte der Bundesrat darüber informiert, dass nicht wie in der Botschaft und in den Abstimmungsunterlagen angegeben rund 80 000 Zweiverdienerhepaare, sondern rund 454 000 von der Heiratsstrafe betroffen seien. **sda**



Heiratsstrafe. CVP-Präsident Gerhard Pfister ist zufrieden. Nicht nur das Volk, sondern auch das Parlament soll mit korrekten Zahlen über die Heiratsstrafe befinden. **FOTO KEYSTONE**

Heiratsstrafe – neue Fehlerkultur in der Verwaltung

Ein Debakel wie die Aufhebung einer Abstimmung solle es künftig nicht mehr geben. Eine Arbeitsgruppe hat Vorschläge erarbeitet, wie die Verlässlichkeit von quantitativen Angaben verbessert werden kann. Unter anderem soll die Datengrundlage für Gesetzgebungsprojekte systematisiert werden. Der Bundesrat hat die Bundeskanzlei beauftragt, dem Bundesrat bis im Januar 2020 konkrete Vorschläge zu unterbreiten, wie Bundeskanzler Walter Thurnherr am Freitag vor den Medien sagte. Es sei nicht das erste Mal, dass es ein Problem mit Zahlen gegeben habe. Thurnherr nannte als Beispiel die Unternehmenssteuerreform II. Eine Garantie wird es auch künftig nicht geben. Der Bundesrat will aber für mehr Transparenz sorgen. Künftig soll bei jeder Zahl klar sein, woher sie stammt, ob es sich um eine Schätzmethode handelt und wie aussagekräftig sie ist. Auch mögliche Zeitpunkte für die Aktualisierung der Daten sollen ein Thema sein, damit nicht veraltete Zahlen im Abstimmungsbüchlein genannt werden. Weiter sollen die Fach-

ämter stärker einbezogen werden: Das für ein Gesetzgebungsprojekt zuständige Bundesamt soll von diesen die wichtigsten Zahlen überprüfen lassen. Auch zum Abstimmungsbüchlein soll künftig eine Ämterkonsultation durchgeführt werden. Dabei können die Ämter Zahlen aus ihrem Bereich kontrollieren. Eine neue Checkliste soll festhalten, was das zuständige Departement beim Entwurf beachten muss. Dazu gehört insbesondere die Liste aller Bundesstellen, die einbezogen werden müssen. Sollten sich trotzdem Fehler im Abstimmungsbüchlein einschleichen, greift künftig ein standardisierter Korrekturprozess. Die Arbeitsgruppe empfiehlt ausserdem, die Parlamentskommissionen und die Kommissionssekretariate für das Problem der Auswirkungen von Änderungen auf die Daten zu sensibilisieren. Relevante Informationen, welche die Verwaltung während der parlamentarischen Beratung erarbeitet, sollen der Bundeskanzlei mitgeteilt werden. So könnten sie in die Arbeiten am Abstimmungsbüchlein einfließen.

BERGSTURZ

Bondo vor Kantonsgericht

BONDO | Die Strafuntersuchung zum grossen Bergsturz von Bondo im südbündnerischen Bergell kann noch nicht eingestellt werden. Der Anwalt der Angehörigen der Opfer hat die Einstellungsverfügung der Staatsanwaltschaft angefochten. Der Fall kommt vor das Bündner Kantonsgericht. Es wird einen der grössten Bergstürze in der Schweiz seit 130 Jahren nochmals auf die strafrechtlichen Aspekte unter die Lupe nehmen. Denn am 23. August 2017 waren am Piz Cengalo bei Bondo acht Wanderer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ums Leben gekommen. Die Bündner Staatsanwaltschaft hatte die Strafuntersuchung mit der Begründung eingestellt, das Ereignis sei nicht vorhersehbar gewesen. Deshalb könne niemandem Fahrlässigkeit angelastet werden. Mit dieser Sicht der Dinge ist der Anwalt der Angehörigen der Opfer nicht einverstanden und wird die Einstellungsverfügung anfechten. **sda**

Bern | Selbst in der Schweiz unterschiedlich lang

Der längste Tag

Mit dem längsten Tag hat am Freitag der astronomische Sommer begonnen. Um genau 17.54 Uhr erreicht die Sonne den scheinbar nördlichsten Punkt der jährlichen Umlaufbahn.

Der gestrige 21. Juni ist auch der längste Tag, der ganz im Norden 24 Stunden dauert. Am Nordrand der Schweiz ist der Tag genau 16 Stunden lang, wie der Wetterdienst SRF Meteo mitteilte. In Barga SH ging somit die Sonne um 5.29 Uhr auf und um 21.29 Uhr unter. In Chiasso TI an der Südspitze der Schweiz hingegen vergehen nur 15 Stunden und 44 Minuten zwischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang.

Bürgerliche Dämmerung Gefühlt dauert der Tag an beiden Orten deutlich länger, gibt es doch am Morgen und am Abend eine Dämmerungsphase. Wird die sogenannte «bürgerliche Dämmerung»

zum Tag hinzugezählt, so ist es in Schaffhausen 17 Stunden und 22 Minuten hell, in Chiasso dagegen nur 17 Stunden und eine Minute.

Weiter nördlich sind die Tage noch länger. In Berlin vergehen zwischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang 16 Stunden und 50 Minuten, in der norwegischen Hauptstadt Oslo sogar 18 Stunden und 50 Minuten. Bei rund 66,5 Grad wird der nördliche Polarkreis erreicht. Nördlich dieser Marke geht die Sonne den ganzen Tag nicht unter, da wird von der sogenannten Mitternachtssonne gesprochen.

Je nördlicher, desto länger dauert die Phase der Mitternachtssonne: In der norwegischen Stadt Tromsø geht die Sonne zwischen dem 20. Mai und dem 22. Juli gar nie unter. Es ist mehr als zwei Monate ununterbrochen Tag. Am Nordkap, dem nördlichsten Punkt des europäischen Festlandes, dauert die Phase der Mitternachtssonne sogar vom 14. Mai



Taglänge. Regenbogen über Bern. Der astronomische Sommer hat begonnen. **FOTO KEYSTONE**

bis am 29. Juli, also rund zweieinhalb Monate. Weiter südlich als die Schweiz dagegen nimmt die Tageslänge bis zum Äquator im Sommerhalbjahr ab. Dort dauert der heutige Tag wie alle anderen 364 Tage im Jahr ziemlich genau zwölf Stunden. **sda**

BUNDESGERICHT

Bundesgericht befasst sich wieder mit der Grimselstaumauer

BERN | Die allfällige Erhöhung der Staumauer am Grimsensee wird erneut ein Fall für das Bundesgericht. Die Umweltorganisation aqua viva zieht ihre Beschwerde gegen einen Entscheid des bernischen Verwaltungsgerichts weiter. Seit mehr als zwei Jahrzehnten stehen sich Umweltverbände und die Kraftwerke Oberhasli im Kampf um die Staumauerrhöhung gegenüber. Im Jahr 2012 bewilligte das Berner Kantonsparlament die Erhöhung der Grimselsee-Staumauer. Dagegen reichten Umwelt- und Naturschutzorganisationen Beschwerde ein. Sie sahen damit den Moorschutz verletzt. Das bernische Verwaltungsgericht entschied 2015 im Sinne der Umwelt- und Naturschutzorganisationen. Die Kraftwerke Oberhasli zogen den Entscheid weiter ans Bundesgericht und erhielten recht. Damit ging der Fall zur Neuerteilung erneut ans bernische Verwaltungsgericht zurück. Dieses muss nun – anders als noch 2015 – dem Interesse an der Energiegewinnung einen höheren Stellenwert bei. Das ausgeprägte nationale Interesse an der Nutzung und am Ausbau erneuerbarer Energien rechtfertige die Eingriffe in die Landschaft, kam das Verwaltungsgericht zum Schluss.

Dagegen will sich nun aqua viva mit Unterstützung des örtlichen Grimselvereins und «wahrscheinlich auch der Schweizerischen Greinastiftung» vor Bundesgericht wehren, wie Benjamin Leimgruber von aqua viva auf Anfrage von Keystone-SDA sagte. Anders als aqua viva beurteilen Pro Natura, der WWF und weitere Organisationen die Situation. Pro Natura bedauert in einer Mitteilung, dass das Verwaltungsgericht die Erhöhung der Grimsel-Staumauer «höher gewichtet hat als die Erhaltung der einzigartigen Landschaft und der ökologischen Werte rund um den Grimsensee». Das ausführliche Urteil sei aber gut begründet und die Interessenabwägung zugunsten des Ausbaus der erneuerbaren Energien am Standort Grimsel in nachvollziehbarer Weise dargelegt. **sda**

Zürich | Besitz von Wohneigentum lohnt sich wegen des Tiefzinsumfelds

Mieter profitieren nicht

Der Kauf und Besitz von Wohneigentum lohnt sich mehr denn je. Gemäss einer Studie des Vergleichsdienstes MoneyPark profitieren Immobilienbesitzer massiv vom Tiefzinsumfeld. Mieter profitieren hingegen nicht vom Tiefzinsumfeld.

Eigentümer profitierten vom nun schon seit Jahren anhaltenden Tiefzinsumfeld viel stärker als Mieter, wird Stefan Heitmann, Firmenchef und Gründer von MoneyPark, in der Studie zitiert. Ein Blick auf den Mietpreisindex bestätigt diese Einschätzung. Verglichen mit dem Durchschnittssatz für Hypotheken, der sich seit rund zehn Jahren im Sinkflug befindet, steigt der Mietpreisindex kontinuierlich an.

Massgebend für die Entwicklung der bestehenden Mietpreise ist der Referenzzinssatz, der vom Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) anhand des von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) berechneten Durchschnittssatz für Hypotheken vierteljährlich festgelegt wird. Seit gut zwei Jahren verharrt der Referenzzinssatz auf dem gleichen

Niveau von 1,5 Prozent. Dieser Zins ist ein volumengewichteter Mischsatz zwischen Bestandes- und Neuhypotheken. Daher sinkt dieser Wert im aktuellen Zinsumfeld laufend.

Das BWO legt den Referenzzinssatz in Viertelprozenten fest und rundet dabei kaufmännisch. Daher ist der jüngste Rückgang des Durchschnittssatzes auf 1,43 Prozent zu gering, als dass der Referenzzinssatz um ein Viertelprozent gesenkt werden müsste. Erst wenn der Wert unter 1,38 Prozent sinke, werde das BWO den Referenzzins um einen Viertelprozentpunkt reduzieren. «Selbst beim anhaltend tiefen Hypothekenzinssatz wird es noch einige Zeit dauern, bis das BWO die nächste Reduktion vornimmt», sagt Heitmann.

Nur knapp die Hälfte verlangt Mietreduktion

Wenn eine Anpassung nach unten eintritt, können Mieter grundsätzlich eine Senkung des Mietzinses verlangen. Doch Herr und Frau Schweizer seien vielfach zu bequem. Gemäss einer Studie von MoneyPark forderten lediglich 41 Prozent der Befragten in den letzten drei Jahren eine Mietzinsreduktion. Ein Grund dafür könnte



Mietobjekt. Von den tiefen Zinsen profitieren vor allem Immobilienbesitzer. FOTO KEYSTONE

sein, dass eine Mietzinsreduktion explizit beim Vermieter beziehungsweise bei der Hausverwaltung beantragt werden muss. Doch diese sind nicht gezwungen, die Reduktion vollständig weiterzugeben, denn Veränderungen der Unterhaltskosten oder ein Anstieg des Landesindex der Konsumtenpreise können einer allfälligen Mietzinsenkung gegenübergestellt werden. Gemäss Bundesamt für Statistik kostet eine 4-Zimmer-Wohnung derzeit durchschnittlich gut 1500 Franken pro Monat, ohne

Nebenkosten. Dagegen beträgt der monatliche Hypothekenzins einer vergleichbaren Wohnung rund 700 Franken. Grundlage der Berechnung sind ein Verkehrswert von 775 000 Franken und eine Hypothek von 620 000 Franken (80 % des Verkehrswertes) sowie der Durchschnittszinssatz der SNB. Eigentümer könnten gegenüber Mietern somit monatlich 783 Franken oder jährlich rund 9400 Franken sparen, heisst es in der Studie. Amortisationen sind dabei allerdings nicht berücksichtigt. sda

AUSSENHANDEL

Hoher Leistungsbilanzüberschuss

BERN | Die Schweizer Volkswirtschaft hat im ersten Quartal 2019 in ihrer Leistungsbilanz, in der alle Einnahmen und Ausgaben des Landes erfasst werden, erneut einen hohen Überschuss erzielt. Einem leicht höheren Dienstleistungssaldo stehen höhere Ausgaben bei den Sekundäreinkommen gegenüber. Insgesamt hat die Schweiz in den Monaten Januar bis März 17,2 Milliarden Franken mehr eingenommen als sie ausgegeben hat. Damit liege der Leistungsbilanzüberschuss im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal in etwa auf gleicher Höhe, teilte die Schweizerische Nationalbank (SNB) am Freitag mit. Gegenüber dem ersten Quartal 2018 habe im Dienstleistungshandel ein höherer Einnahmenüberschuss resultiert, während bei den Sekundäreinkommen ein höherer Ausgabenüberschuss angefallen sei. Die Salden des Warenhandels und der Primäreinkommen veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr dagegen kaum. Den gesamten Einnahmen von 147 Milliarden Franken standen Ausgaben in Höhe von 130 Milliarden gegenüber. Der Saldo der Dienstleistungen lag mit 6,81 Milliarden Franken um knapp 1,4 Milliarden über Vorjahr. Die Schweiz habe im Dienstleistungshandel mit dem Ausland vor allem aufgrund höherer Lizenzgebühren mehr eingenommen, begründete die SNB diese Entwicklung. Im Warenverkehr, dem grössten Posten in der Leistungsbilanz, lag der Saldo mit 15,9 Milliarden leicht unter Vorjahr. Sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben kam es im Export von Gold für nicht-monetäre Zwecke zu Rückgängen. Im klassischen Warenhandel zogen Exporte und Importe derweil an. Geringere Erträge aus Direktinvestitionen im Ausland liessen die Einnahmen bei den Primäreinkommen zurückfallen. Parallel dazu drückten tiefere Erträge aus Direktinvestitionen in der Schweiz auf die Ausgaben. Unter dem Strich verblieb der Saldo der Primäreinkommen mit -2,5 Milliarden auf Vorjahresniveau. Bei den Sekundäreinkommen (laufende Übertragungen) fiel der Saldo um eine Milliarde auf -3,0 Milliarden Franken tiefer ins Minus. Das Defizit in dieser Kategorie ist typisch für die Schweiz und hat unter anderem mit Geldübertragungen von ausländischen Personen in deren Heimatländer zu tun. Im ersten Quartal 2019 nahmen derweil die Schadenzahlungen von Rückversicherungen an das Ausland deutlich zu. Gleichzeitig mit der Leistungsbilanz wird auch die Kapitalbilanz veröffentlicht. Insgesamt wies die Kapitalbilanz einen negativen Saldo von 4 Milliarden Franken aus. sda

«Pret A Manger» kommt

ZÜRICH | Erneut kommt ein ausländischer Gastronomiebetreiber in die Schweiz. Am 3. Juli eröffnet die Sandwichkette «Pret A Manger» am Flughafen Zürich eine erste Filiale. Insgesamt sollen an dem Standort vier «Pret A Manger»-Filialen entstehen. Betrieben werden die Shops im Franchise-System. Der entsprechende Partner ist die Firma SSP Schweiz. Die britische Kette «Pret A Manger» wurde 1986 in London von Sinclair Beecham und Julian Metcalfe gegründet. Besitzer ist die JAB Holding mit Sitz in Luxemburg. sda

SWISS MARKET INDEX	DOW JONES INDUSTRIAL
9922.83	26797.99
DOLLAR US Durchschnitt Ankauf/Verkauf	EURO Durchschnitt Ankauf/Verkauf
0.9778	1.1106

Kursquelle

THOMSON REUTERS

ware

Kurse ohne Gewähr

WKB-Vermögensverwaltung, die Kunst, Ihr Geld nachhaltig anzulegen

Walliser Kantonalbank

Schweizer Aktien

BLUE CHIPS	20.6	21.6	Dottikon ES N	518	520
ABB Ltd N	19.41	19.55	ELF Intl N	6.44	6.45
Adecco N	59.42	59.02	Elma N	442	
Aryzta AG N	1.15	1.15	EMS-Chemie N	631.5	627
Baloise N	173.6	172.6	Fischer G. N	909.5	913.5
Clariant N	19.46	19.34	Forbo N	1761	1758
CS Group N	11.56	11.5	GAM N	4.6	4.47
Geberit N	460.5	460.1	Helvetia N	125.9	
Givaudan N	2801	2794	Huber&Suhner N	82.4	82.4
Julius Baer N	42.19	42.22	Ildorsia N	20.62	20.42
LafargeHolcim N	49.13	48.64	Implenia N	29.52	28.8
Lonza Group N	333.2	328.2	Kardex N	174.2	176
Nestlé N	102	101.52	Kudelski I	6.23	6.15
Novartis N	91.1	90.12	Kühne & Nagel N	137	137.2
Richemont I	81.8	82.42	Lindt Sprungli N	78600	78800
Roche GS	280.65	277.15	Logitech N	38.94	38.23
Roche I	280.6	278.2	Medartis N	58.5	57.8
SGS N	257.7	254.5	Meier Tobler N	15.34	15.26
Sika P	164.8	164.7	Meyer Burger N	0.52	0.54
Swatch Group I	272.5	271.9	Mikron N	8.7	8.8
Swatch Group N	51.75	51.5	OC Oerlikon N	11.62	11.61
Swiss Life N	477.3	476.6	Panalpina N	224.4	221.6
Swiss Re N	99.56	100	Pargesa Hold. I	75.7	75.45
Swisscom N	494.7	493.1	Perfect N	0.02	0.02
UBS Group N	11.46	11.45	Poenina Hold.	46.5	45.9
Zurich F.S. N	339.3	340.1	PSP Property N	113.1	113.5
			Rieter N	151.7	149.4
			Romande Energie	1230	1240
			Schindler N	212.6	212.8
			Schindler PS	217.7	216.9
			Schweiter I	898	904
			Sonova Hold. N	231.1	225
			Straumann N	877	864.4
			Sulzer N	104.6	102.6
			Tecan N	249.6	248.8
			Ternos N	178.5	174.4
			Tornos N	8.75	8.96
			Tradition I	100	100.5
			Transocean N	5.34	
			Valartis I	10.2	10.3
			Valora Hld. N	266	264
			Varia US Prop	36.6	36.5

VAT Group 114.15 115.15
Vifor Pharma N 142.15 139.95
Von Roll I 1.2 1.2
WiseKey N 2.42 2.44
WKB N 114.5 112
Ypsomed N 127 127

Heizöl: Richtpreis

Zentralwallis Preis für 100L
1501bis 3000L 102.60

Indizes

SPI 20.6 21.6
DAX 12355.39 12339.92
SMI 9978.52 9922.83
Euro Stoxx 50 3468.08 3466.92
DJ Industrial 26753.17 26797.99
S & P 500 2954.18 2953.84
Hong Kong 28550.43 28473.71
Sydney-Gesamt 6767.90 6734.30
Nikkei 21462.86 21258.64
FTSE MIB 30 21361.44 21388.63
Financ. Times 7424.44 7407.50
CAC 40 5535.57 5528.33

Devisen und Noten

Devisen (bis Fr. 50'000.-)

USA 0.9643 0.9913
Euroland 1.0931 1.1257
England 1.2232 1.263
Dänemark 14.654 15.061
Norwegen 11.274 11.671
Schweden 10.256 10.617
Kroatien 14.35 15.75
Türkei 16.88 17.55
Kanada 0.7277 0.7513
Japan 0.8956 0.924
Australien 0.666 0.6884
Neuseeland 0.6321 0.6535
Südafrika 0.0664 0.0698

Zinssätze Schweiz

ab Fr. 100 000.-
Kundenzinssätze

	3Mte.	6Mte.	12 Mte.
von Fr. 100 000.- bis Fr. 500 000.-	0.05	0.05	0.20
Kassenobligation/Minimum 1000.-	3.1	5.1	8.1
	0.00	0.10	0.25

Schweiz. Nationalbank
Mittlere Rendite der Bundesobligationen

	3Mte.	6Mte.	12 Mte.
Lombardsatz	-0.44	-0.44	-0.50
	-0.50	-0.50	-0.50

Euro-Markt-Zinssätze

ab Fr. 100 000.-

	3Mte.	6Mte.	12 Mte.
CHF/Sfr	-0.79	-0.74	-0.71
USD/US\$	2.19	2.19	2.04
DKK/Dkr	-0.62	-0.62	-0.55
GBP/£	0.70	0.78	0.70
SEK/Skr	-0.40	-0.40	-0.57
JPY/Yen	-0.13	-0.13	-0.15
CAD/C\$	1.66	1.68	1.66
EUR/EUR	-0.53	-0.57	-0.63

Noten

USA 0.94 1.02
Euroland 1.09 1.14
England 1.1846 1.3146
Dänemark 14.37 15.87
Norwegen 10.87 12.47
Schweden 9.89 11.29
Kroatien 14.29 15.69
Tschechien 4.13 4.53
Türkei 16.69 17.36
Kanada 0.712 0.782
Japan 0.866 0.956
Australien 0.6387 0.7287
Südafrika 0.0604 0.0774

Anlagefonds WKB

21.6

WKB (LU) Flex Security 97.25
WKB (LU) Flex Conservative 100.63
WKB (LU) Flex Opportunity 113.35
WKB (CH) Equity Switz.-A 126.35
WKB (CH) Flex Pension 35 A 104.94
WKB (CH) Flex Pension 35 AP 107.19
WKB (LU) Flex Invest 35 EUR 104.67

Anlagefonds Swisscanto

21.6

SWC (CH) PF Valca 378.04
SWC (LU) PF (Euro) Yield A 119.42
SWC (LU) PF (Euro) Yield B 171.21
SWC (LU) PF (Euro) Bal. A 136.29
SWC (LU) PF (Euro) Bal. B 178.87
SWC (LU) PF GI Balanced A 184.99
SWC (LU) PF Dyn Yield 0-50 B 106.94
SWC (LU) PF Growth B 295.56
SWC (LU) PF (Euro) Growth B 174.17
SWC (CH) BF CHF 96.5
SWC (CH) BF Corp H CHF 99.59
SWC (CH) BF Int'l 77.84
SWC (LU) MM Fund CHF 143.33
SWC (LU) MM Fund EUR 103.32
SWC (LU) MM Fund GBP 131.94
SWC (LU) MM Fund USD 204.3
SWC (LU) Bd Inv MT EUR A 94.76
SWC (LU) Bd Inv MT EUR B 134.73
SWC (LU) Bd Inv MT USD A 110.21
SWC (LU) Bd Inv EUR A 71.01
SWC (LU) Bd Inv EUR B 104.64
SWC (LU) Bd Inv GBP A 78.5
SWC (LU) Bd Inv USD A 120.95
SWC (LU) Bd Inv USD B 181.59
SWC (LU) Bd Inv Int'l A 81.24
SWC (LU) Bd Inv Int'l B 115.54
SWC (CH) EF Asia A 100.77
SWC (CH) EF Emerg. Mkts A 172.65
SWC (CH) EF Europe 148.6
SWC (CH) EF Global Def. 1154.91
SWC (CH) EF Global HC 1743.27
SWC (CH) EF Global Fin. 855.3
SWC (LU) EF Innov Leaders 327.31
SWC (LU) EF Japan A 3812
SWC (CH) EF North America 526.14
SWC (CH) EF SMC Switz A 768.24
SWC (CH) EF Switzerland A 1818.63
SWC (LU) EF Climate Inv 81.61
SWC (LU) EF Water B 191.43
SWC (CH) RE Fund I fca 134.6
SWC (LU) Bd Inv AR CHF B 115.63

Anlagefonds Verschiedene

21.6

Japac Fund 30744.16
Seapac Fund 344.56
Chinac Fund 38.1
Latinac Fund 331.58
UBS Bd Fd-EUR 121.74
UBS Eq Fd-Asia USD 1543.54
UBS Eq Fd-Germany EUR 413.14
UBS Eq Fd-Global USD 137.17
UBS Eq Fd-USA USD 1883.64
UBS (Lux) Bd Fd-CHF A 1172.01
UBS (CH) Sima CHF 119

Ausländische Börse

Kurse um 22 Uhr

PARIS (Euro)

Altarea 178.6 180.2
Axa 23.115 23.255
BNP-Paribas 41.42 41.05
Danone 72.52
GDF Suez-Engie 13.445 13.5
LafargeHolcim 44.29 43.94
LVMH 370 368.3
Sanofi-Aventis 78.33 77.68
Téléverbier SA 39.8 43.2
Total 48.69 49.115
Vivendi 24.87 24.73

LONDON (£)

Barclays 150.5 148.7
BP Plc 549.3 556.2
Brit. Telecom 203.2 201.4
Carnival Corp. 3549 3485
Diageo Plc 3394.5 3380
ITV 107.5 107.5
J. Sainsbury 196.3 195.9
Rio Tinto N 4682.5 4689.5
Royal Bk Scot 217.7 215.7
Vodafone 128.3 126.9
Glencore Xstrata 278.9 280.3

AMSTERDAM (Euro)

Akzo Nobel 82.08 81.78
BolsWessanen 11.38 11.45
ING Groep 9.951 9.859
KPN 2.83 2.82
Philips 38.28 38.045
Reed Elsevier 18.685
Royal Ditch Shell A 28.98
Unilever 54.32 54.17

FRANKFURT (Euro)

Adidas 270.45 268.4
Allianz AG 211.85 212.15
BASF 60.48
Bayer 52.85
BMW 64.69 64.48
Commerzbank 9.48
Daimler 49.35 49.435
Deutsche Bank 6.35 6.317
Deutsche Post 28.38 28.41
Deutsche Telekom 15.454 15.406
E.ON 9.911 9.901
Linde 197.1

TOKIO (Yen)

Casio Computer 1348 1359
Daiichi Sankyo 6039 5789
Daiwa Sec. 481.5 480.6
Fujitsu Ltd 7594 7508
Hitachi 3970 3935
Honda 2771 2766
Kamigumi 2546 2483
Marui 2271 2237
Mitsub. UFJ 507.3 503.7
NEC 4095 4005
Olympus 1211 1199
Panasonic 881.9 886
Sharp 1125 1137
Sony 5778 5648
TDK 7880 7840
Thoshiba 3310 3265

NEW YORK (US \$)

3M Company 166.78
Abbot Labs 84.94 84.61
Aetna Inc. 212.7
Alcoa 22.51 22.54
Altria Group 50.86
Am Electric Pw 90.87
Am Express 124.92
Am Intl Grp 54.25
Amgen 184.08
Apple Computer 199.46
AT & T Corp. 32.3
Avon Products 3.98
Bank America 28.27
Bank of N.Y. 43.12
Barrick Gold 14.91
Baxter 82.04
Berkshire Hath. 208.04
Stanley Bl&Dck 140.8
Boeing 373.55
Bristol-Myers 48.89
Caterpillar 133.63
Celgene Corp 98.13
Chevron 124.28
Cisco 57.41
Citigroup 68.1
Coca-Cola 51.66
Colgate-Pal. 73.6
ConocoPhillips 60.7
Corning 54.02
CSX 79.05
Dell EMC 80
DowDuPont 30.52
Dover Corp 98.05
Eastman Kodak 2.46
Entergy 103.44
Exxon Mobil 75.09
FedEx Corp 166.17
Fluor 31.55
Foot Locker 41.77
Ford 10.04 9.93

General Dyna. 177.96 176.6
General Electric 10.63 10.53
General Mills 33.12 33.02
Goldman Sachs 195.7 197.26
Goodyear 15.04 15.13
Google Alphabet 1111.42 1116.45
Halliburton 22.88 22.69
Hershey 137.64 137.97
Hewl.-Packard 20.86 20.76
Hill Internat. 2.8 2.8
Home Depot 211.25 209.49
Honeywell 176.29 174.35
Humana Inc. 258.83 266.88
IBM 138.85 138.9
Intel 47.19 47.35
Inter. Paper 43.57 43.75
ITT Indus. 64.66 64.77
Johns. & Johns. 142.21 141.52
JP Morgan Chase 110.19 111
Kellogg 55.19 56.52
Kimberly-Clark 136.31 136.36
Kraft Foods 31.13 31.3
Lilly (Eli) 115.56 114.85
Lockheed 362.8 359.63
Loews 54.06 54.04
McDonalds 203.81
Medtronic 97.32
Merck 83.3
Microsoft Corp 132.85
Monsanto 127.95
Morgan Stanley 42.51
Motorola Sol. 163.84
Netflix 350.62
PepsiCo 132.52
Pfizer 42.88
Philip Morris 77.99
Procter & Gam. 110.99
S&P Global Inc 224.17
Schlumberger 36.66
Sears Holding 0.37
Snap Inc. 10.58
SPX Corp 31.2
Texas Instr. 106.72
The Travelers 149.92
Twitter 36.44
Unisys 9.07
United Tech. 124.23
UnitedHealth 245.97
UPS 101.4
Verizon Comm. 57.63
Viacom -B 30.24
Wal-Mart St. 109.16
Walt Disney 142.02 141.54
Waste Manag. 113.97
Weyerhaeuser 25.67
Xerox 34.28

Mit 100 Franken erhalten Sie...

USA	98.00	Dollar
Euroland	87.71	Euro
England	76.06	Pfund
Dänemark	630.11	Kronen
Kroatien	637.34	Kuna
Norwegen	801.92	Kronen
Schweden	885.73	Kronen
Tschechien	2207.50	Koruna
Türkei	576.03	Lira
Kanada	127.87	Dollar
Japan	10460.25	Yen
Australien	137.23	Dollar
Südafrika	1291.98	Rand

Angaben ohne Gewähr

Edelmetalle

	Ankauf	Verkauf
*Gold	43640	44140
*Silber	473.2	488.2
*Platine	25050	25800
*Vreneli Fr. 20.-	281	250
*Napoleon	249	281
*Kruger Rand	1423	1349

*= Indikative Preise

KURZMELDUNGEN

Misstöne
vor Formel-E-
Grand-Prix

BERN | In Bern ist die Stimmung am Tag vor dem einzigen Formel-E-Grand-Prix-Rennen in der Schweiz in diesem Jahr angespannt. Die Organisatoren kämpfen mit Vandalenakten, die Behörden sprechen von nicht vollumfänglich eingehaltenen Auflagen. Nach einer Velodemonstration gegen das Rennen der Elektroboliden schätzen die Organisatoren den Sachschaden auf 400 000 Franken. Stephan Oehen, Mediensprecher der Organisatoren, bestätigte der Nachrichtenagentur Keystone-SDA auf Anfrage eine entsprechende Meldung der Online-Ausgabe der Zeitung «Blick». An der Demo vom Donnerstagabend seien Logo-Bänder der Sponsoren beschädigt oder entfernt worden, sagte Oehen. Diese Bänder müssten während des Rennens vorhanden sein. Es bestünden Verträge. Sie hätten deshalb ersetzt werden müssen. Auch seien Fernseh- und Stromkabel durchschnitten worden. Die Velodemo führte über die Rennstrecke. **sda**

Jura feiert

SAIGNELÉGIER | Mit einem Tag der Schulen haben am Freitag in Saignelégier die Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen des Kantons Jura begonnen. Mehr als 5000 Schulkinder und 350 Lehrpersonen beteiligten sich am Anlass. «Ihr seid das schönste Geschenk, das sich der Kanton Jura wünschen kann», sagte Regierungspräsident Jacques Gerber zu den Schülerinnen und Schülern. Die Kinder reagierten auf das Kompliment, indem sie kleine Jura-Fahnen schwenkten. Gemeinsam sangen sie zudem die «Rauraciennes», die offizielle Hymne des jüngsten Schweizer Kantons. Ihren Höhepunkt erleben die Feierlichkeiten zum 40-Jahr-Jubiläum am Sonntag mit einem Festakt ebenfalls in Saignelégier. Daran nimmt als Vertreter der Landesregierung Bundesrat Alain Berset teil. **sda**

Gegen
Warteschlangen

BASEL | Mit einer Reihe von Massnahmen will der Flughafen Basel-Mülhausen verhindern, dass sich während kommender Ferienzeiten erneut lange Warteschlangen bilden. Dafür investiert der EuroAirport (EAP) rund eine Million Euro. Als wichtigste Massnahme werden 31 zusätzliche Grenzbeamte eingesetzt, wie der EAP am Donnerstag mitteilte. Vier Beamte stellt das Schweizer Grenzschutzkorps zur Verfügung, 27 die französische Grenzschutzbehörde. Eine Aufstockung bei den Grenzbeamten habe sich in Testläufen über Auffahrt und Pflingsten mit je über 30 000 Passagieren bewährt, hält der EAP fest. Lange Warteschlangen habe man so weitgehend vermeiden können. Nur selten habe es Wartezeiten von mehr als 15 Minuten gegeben. Im Sommer sollen nun zusätzliche Kabinen für eine effizientere Passkontrolle eingesetzt werden. **sda**

Bern | Die Öffnung der Ehe für alle Paare geniesst in der Vernehmlassung grosse Sympathie

Eine breite Unterstützung

Die Öffnung der Ehe für alle Paare unabhängig von der Geschlechterzusammensetzung ist in der Vernehmlassung auf breite Unterstützung gestossen. Mit Ausnahme der SVP findet das Vorhaben bei grossen Parteien und betroffenen Organisationen Zuspruch. Auch der Zugang lesbischer Paare zur Samenspende wird von vielen befürwortet.

Das Argument «gleiche Rechte für alle» findet praktisch einhellige Zustimmung. Mehrere der wichtigsten Akteure verweisen auf das Argument, dass die Schweiz eines der letzten Länder innerhalb von Westeuropa ist, das die Ehe nicht für alle zulässt. Bereits in der Bundesverfassung sei festgehalten, dass niemand wegen seiner Lebensweise oder seiner sexuellen Orientierung diskriminiert werden dürfe.

Die Rechtskommission des Nationalrats hatte bereits im Juli 2018 beschlossen, dass zuerst die bedeutenden Aspekte der Ehe für alle geregelt werden sollen, ohne die Verfassung zu revidieren. Mitte März eröffnete sie die Vernehmlassung zu einem Gesetzesentwurf, mit dem gleichgeschlechtliche Ehepaare grundsätzlich dieselben Rechte und Pflichten haben wie verschiedengeschlechtliche. Namentlich sollen sie auch Kinder adoptieren können.

Nicht neu regeln will die Kommission die Hinterlassenenrenten. Vorerst soll es dabei bleiben, dass Witwen mehr Ansprüche haben als Witwer. Weil die Diskussionen darüber die Öffnung der Ehe unverhältnismässig lange bremsen könnten, habe sich die Kommission

aber entschieden, im Rahmen dieser Gesetzesvorlage darauf zu verzichten.

**SVP: Diskriminierung
homosexueller Männer**

Die SVP lehnt die Vorlage in der nun abgelaufenen Vernehmlassung ab. Sie wolle keine Viel-ehen, keine absolute Gleichstellung der gleichgeschlechtlichen Partnerschaft mit der Ehe und keine Adoption von Kindern durch gleichgeschlechtliche Paare oder sogenannten Einelternfamilien. Der rechtliche Rahmen für eine homosexuelle Beziehung, das heisst auf eine verlässliche, dauerhafte und intime Partnerschaft, sei mit der Möglichkeit der eingetragenen Partnerschaft bereits gegeben. Die jetzige Vorlage sei unvollständig, verfassungswidrig sowie mit der zu prüfenden Variante im höchsten Masse eine Diskriminierung homosexueller Männer.

Die Partei steht mit dieser Haltung aber weitgehend alleine da. Die FDP erachtet die eingetragene Partnerschaft zwar als bedeutenden Schritt, es sei aber noch viel zu tun, um Diskriminierungen von Paaren zu vermeiden. Die Öffnung der Ehe für homosexuelle Paare sei der logische nächste Schritt. Die FDP begrüsst auch den Zugang zur Samenspende für lesbische Paare. Es gebe keinen Grund, der die Ungleichbehandlung von homosexuellen und heterosexuellen Paaren rechtfertige. Auch eine Mehrheit der CVP bietet Hand für die Öffnung der Ehe für alle. Priorität hat für die Partei aber nach wie vor die Abschaffung der Heiratsstrafe. Im Fall des Zugangs zur Samenspende für gleichgeschlechtliche weibliche Ehepaare liegen aus der Sicht der Partei zu viele offene Fragen vor. Unbestritten ist die



Kundgebung. Personen setzen sich mit einer Aktion am 14. Februar 2019 beim Bärenplatz in Bern für die «Ehe für alle» ein. **FOTO KEYSTONE**

Vorlage auch bei den Linksparteien. Für die SP ist der Zugang zur Samenspende für verheiratete Frauen von zentraler Bedeutung für eine vollständige Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare.

Für die Grünen wird tatsächliche Gleichstellung nur erreicht, wenn gleichgeschlechtliche Paare eine Ehe mit sämtlichen Rechten und Pflichten eingehen können. Dafür bedürfe es auch den Zugang zur Samenspende.

**Zustimmung der
Familienorganisationen**

Auch der Dachverband Regenbogenfamilien, der Verein für elterliche Verantwortung, der Schweizerische Katholische Frauenbund und Pro Familia Schweiz wollen, dass homose-

xuelle Paare mit heterosexuellen Paaren gleichgestellt werden. Sie befürworten auch den Zugang zur Samenspende für lesbische Paare.

Kinder homosexueller Paare seien durch die derzeitigen Rechtsvorschriften schlecht geschützt, argumentieren diese Organisationen. Zudem stelle die fehlende Möglichkeit der homosexuellen Ehe in der Schweiz eine «institutionelle Diskriminierung» dar, die mit dem Gesetzesentwurf «Ehe für alle» gestrichen werden sollte.

Kirchen zurückhaltend

Zurückhaltender äussern sich die Kirchen: «Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund, der Anfang Woche zu seiner Sommersynode zusam-

mentraf, will den Themenkreis «in seiner ganzen Tragweite partizipativ weiter bearbeiten». Die sexuelle Orientierung könne man sich nicht aussuchen.

Die Schweizer Bischofskonferenz enthält sich einer Stellungnahme. Sie sei sich aber der schwerwiegenden ethischen Fragen bewusst. Die Kernkompetenz der katholischen Kirche sei sakramentale Heirat. Die Christkatholische Kirche will die Frage, was die Ehe für alle auf kirchlicher Ebene für die Sakramentspraxis bedeutet, innerhalb eines Jahres entscheiden. Für die in der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA) zusammengeschlossenen Freikirchen und christlichen Organisationen widerspricht die «Ehe für alle» dem Kindeswohl. **sda**

Bern | Weniger Lohn für die Chefs bundesnaher Betriebe

SBB-Chef ist der Topverdiener

Die Topsaläre bei Betrieben des Bundes sinken weiter. Zum ersten Mal seit Langem hat der bestverdienende Spitzenkader, SBB-Chef Andreas Meyer, weniger als eine Million Franken verdient. Er erhielt im vergangenen Jahr 987 442 Franken.

2017 waren ihm noch 1 007 235 Franken aufs Konto überwiesen worden, wie das vom Bundesrat veröffentlichte Kaderlohnreporting zeigt. Schon damals hatte Meyer eine Einbusse von rund gut 40 000 Franken hinnehmen müssen.

Grund für den Rückgang bei der Entlohnung ist die Reduktion der Boni für alle Mitglieder der Konzernleitung auf 40 Prozent des fixen Lohnanteils. Gleichzeitig wurden die Fixgehälter erhöht.

Der Rückgang ist weiter zu relativieren, weil Umlagerungen von früheren Lohnbestandteilen in die Pensionskasse gemacht wurden. Die Entlohnung inklusive berufliche Vorsorge für den SBB-Chef ist im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2017 gestiegen.

Ruoff erhält Jahreslohn

Ähnlich kompliziert ist die Situation bei der Schweizerischen Post. Dort gab es im vergangenen Jahr einen Wechsel an der Spitze. Ulrich Hurni übernahm nach dem Rücktritt von Susanne Ruoff

im Juni 2018 interimistisch die Führung. Diese gab er im April 2019 an Roberto Cirillo ab.

Trotzdem erhielt Ruoff 2018 wegen ihrer sechsmonatigen Kündigungsfrist einen Jahres-Fixlohn von 620 000 Franken ausbezahlt. Über die Freigabe der Boni in Höhe von insgesamt 453 280 Franken wird erst nach Abschluss der Untersuchungen des Bundesamtes für Polizei zu den Verletzungen des Subventionsrechts im PostAuto-Skandal entschieden.

Beim aufgeführten Betrag handelt es sich um das Maximum, welches ausbezahlt werden könnte. Erhält Ruoff diesen, wäre sie im vergangenen Jahr mit einer Entlohnung von total 1,1 Millionen Franken sogar die Topverdienerin gewesen.

Mehr Geld für SUVA-Chef

Einfacher ist die Statistik der PostFinance zu lesen. Deren Chef Hansruedi König bekam im vergangenen Jahr 828 977 Franken ausbezahlt – Fixlohn und Boni zusammengezählt. Das war leicht weniger als im Jahr 2017.

Zu den weiteren Topverdienern gehören weiter RUAG-CEO Urs Breitmeier (776 795 Franken) und SUVA-Chef Felix Weber (613 375 Franken). Während Breitmeiers Lohn im Vergleich zum Vorjahr weiter sank, verdiente Weber 25 000 Franken oder vier Prozent mehr.

Über eine halbe Million Franken erhielten auch die Chefs von FINMA, Skyguide und SRG. Trotz Sparprogramm in seinem Unternehmen liess sich SRG-Generaldirektor Gilles Marchand mehr auszahlen als im Vorjahr. Das Plus lässt sich aber teilweise damit erklären, dass die Boni von 2017 erst im April 2018 ausbezahlt wurden. Die Entlohnung des obersten Kaders der Unternehmen und Anstalten des Bundes gibt regelmässig Anlass zu Debatten in der Öffentlichkeit und auch im Parlament. 2016 hatte der Bundesrat beschlossen, die Betriebe an die kürzere Leine zu nehmen.

Geschlechteranteil geritzt

Das Kaderlohnreporting gibt nicht nur Aufschluss über die Entlohnungen, sondern auch über den Geschlechteranteil in den Verwaltungs- und Institutsräten. Der Bund hat für die Zusammensetzung eine Zielquote von mindestens 30 Prozent für beide Geschlechter definiert. Der Wert bezeichnet den Ende 2020 zu erreichenden Stand.

Neun bundesnahe Betriebe haben diese Quote im vergangenen Jahr nicht erreicht. Darunter sind grosse Unternehmen wie Skyguide, FINMA oder PostFinance. Weitere sind meilenweit vom Zielwert entfernt, wie die Zahlen zeigen. Im Verwaltungsrat der Identitas AG, die im Auftrag des Bundes die Tier-



Saläre. SBB-Chef Andreas Meyer verdiente 987 000 Franken. **FOTO KEYSTONE**

verkehrsdatenbank betreibt, beträgt der Frauenanteil nur gerade 10 Prozent. Bei der Produktionsfirma TPC sitzt gar keine Frau im obersten Leitungsorgan.

Immerhin 16 Betriebe erreichen den vom Bundesrat geforderten Geschlechteranteil. Die Entwicklungsgesellschaft SIFEM unterschreitet als einziger Betrieb den Männerzielwert. Seit 2017 sind im Verwaltungsrat die weiblichen Mitglieder erstmals und mit 71,4 Prozent sehr deutlich in der Mehrheit. **sda**



**RZ Magazin auf TV Oberwallis
Mittelalter-Ausstellung**

Das Walliser Geschichtsmuseum präsentiert die Ausstellung «Frühes Mittelalter. Dunkle Zeiten?», die mit Klischees bricht und einen neuen Blick aufs Frühmittelalter wirft.

Erstausstrahlung: Samstag, 22. Juni 2019



Jeden Tag zwischen 11.00 und 13.00 Uhr
drei neue Gesundheitssendungen
von unserem Partnersender QS24.



«Eine Angewohnheit kann man nicht aus dem Fenster werfen, man muss sie die Treppe hinunterprügeln. Stufe für Stufe.» Mark Twain, Amerikanischer Schriftsteller



20.10 James Bond 007 – Die Welt ist...



20.15 Ein Ferienhaus auf Teneriffa



20.15 Team Ninja Warrior Germany



20.15 Big Game Spielfilm.



20.15 Duff – Hast du keine, bist du eine

TIPPS DES TAGES



Sophie kocht **ARD, 21.45**
«Soll es das schon gewesen sein?», fragt sich die Enddresseigerin Sophie (Annette Frier). Ihre Ehe mit Bürohengst Hubertus ist in Routine erstarrt, und die Doppelbelastung mit Kindererziehung und dem eigenen Cateringservice machen ihr zu schaffen.

Captain Phillips **RTL 2, 20.15**
Als die mit Hilfsgütern beladene Mearks Alabama 2009 die ostafrikanische Küste passiert und somalische Piraten das US-Containerschiff entern, muss Kapitän Phillips (Tom Hanks) nicht nur um sein Leben kämpfen, sondern auch das seiner Crew.

Wenn Liebe so einfach wäre **SRF ZWEI, 22.45**
Die Bäckereibesitzerin und dreifache Mutter erwachsener Kinder Jane Adler (Meryl Streep) hat ihr Leben nach über zehn Jahren Trennung von Jake einigermassen im Griff. Doch eines feuchtfröhlichen Abends landen die beiden wieder zusammen im Bett. Plötzlich findet sich Jane als Geliebte ihres Ex-Mannes wieder, der inzwischen mit der deutlich jüngeren Agness verheiratet ist. Niemand soll von der Affäre erfahren, allerdings gestaltet sich das komplizierter als gedacht.

James Bond 007 – Goldfinger **SRF 1, 22.55**
Spitzenagent 007 James Bond (Sean Connery) soll den mysteriösen Auric Goldfinger überwachen, der durch illegalen Goldschmuggel zum Millionär geworden ist. Doch die Mission läuft schief. 007 wird entlarvt und seine Geliebte Jill ermordet. Dennoch bleibt Bond auf Goldfingers Spuren. In der Schweiz bekommt der Agent Unterstützung von seiner MI6-Kollegin Tilly. Doch nachdem auch Tilly ermordet wird, schwört Bond Rache.

SRF 1

10.45 Vom Nordkap ans Kap der Guten Hoffnung **11.15** Hunan – Die andere Welt von Avatar **12.10** Geheimnisse Asiens – China: Das Gold des Himalaya **13.00** Tagesschau **13.10** Südostschweiz Standpunkte **14.05** Der schwarze Tanner. Drama (CH 1985) **15.55** Das Tribunal **16.40** FENSTER ZUM SONNTAG – Talk **17.15** Contrasts **17.45** Minisguard **18.00** Tagesschau **18.05** Meteo **18.10** gesundheit – die Gesundheitssendung mit Dr. Jeanne Fürst **18.45** Samschtig-Jass **19.15** Ziehung des Schweizer Zahlenlottos **19.30** Tagesschau

20.00 Wort zum Sonntag

Nathalie Dürrmüller.
20.10 James Bond 007 – Die Welt ist nicht genug Spielfilm (GB/USA 1999). Mit Pierce Brosnan, Sophie Marceau. Regie: Michael Apted.

22.15 Tagesschau

22.25 Meteo
22.35 sportaktuell
23.00 James Bond 007 – Goldfinger Spielfilm (GB 1964). Mit Sean Connery, Gert Fröbe.
0.50 James Bond 007 – Die Welt ist nicht genug Spielfilm (GB/USA 1999). Mit Pierce Brosnan, Sophie Marceau.
2.50 James Bond 007 – Goldfinger Spielfilm (GB 1964).

SRF ZWEI

10.00 Einstein **10.35** Harnas – Waisenhäuser für wilde Tiere **11.00** Close up: Meryl Streep **11.30** Mamma Mia! Musikkomödie (USA/D/GB 2008) **13.20** Motorsport: Formel E: EP Bern, Qualifying **14.45** Radrennen **17.00** Tour de Suisse 8. Etappe, Ulrichen – Ulrichen, Zeitfahren. Aus Ulrichen **17.40** Motorsport: aus Bern **19.20** Formel 1: GP Frankreich, Qualifying

20.00 sportflash

20.10 Jenseits von Afrika Drama (GB/USA 1985). Mit Meryl Streep, Robert Redford. Regie: Sydney Pollack.
22.45 Wenn Liebe so einfach wäre Romantische Komödie (USA/2009). Mit Meryl Streep.
0.45 Am wilden Fluss Actionfilm (USA 1994). Mit Meryl Streep, Joseph Mazzello.

VOX

14.50 Shopping Queen **15.50** Shopping Queen **16.55** Der Hundeprofi **18.00** hundkazema **19.10** Die Pfadfinderin **20.15** Die Reise zur geheimnisvollen Insel **21.00** Abenteuerfilm (USA 2012) **22.00** Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin **22.55** Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin **23.50** Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin **0.45** Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin

3 SAT

15.00 Natur im Garten **15.30** Die jungen Wilden aus dem Elsass **16.00** Die Mütter-Mafia **17.00** Die Müttermafia-Patin **19.10** Die Müttermafia-Patin **19.15** heute **19.19** 3sat-Wetter **19.20** Mein Tanz mit Pina **20.00** Tagesschau **20.15** Lucerne Festival 2018 **21.45** A long way home – Hard Road Home **23.00** Das Universum des Hermann Nitsch **23.45** Maischberger **1.00** lebensArt **2.00** das aktuelle sportstudio

KINDERKANAL

13.35 Tony 10 **14.00** Abenteuerfilm (D/B/NL 2012) **14.55** Mirette ermittelt **15.45** Ein Fall für TKKG **16.35** Kann es Johannes? **17.00** Timster **17.15** Garfield **17.40** The Garfield Show **17.55** Mascha und der Bär **18.15** Feuerwehrmann Sam **18.35** Beccas Bande **18.47** Baumhaus **18.50** Unser Sandmännchen **19.00** Lassie **19.25** Checker Tobi **19.50** logoi! Die Welt und ich **20.00** Kika LIVE **20.10** Checkpoint **20.35** Checkpoint **21.00** Sendeschluss

ARD

9.40 Panda, Gorilla & Co. Junior **9.50** Tagesschau **9.55** Giraffe, Erdmännchen & Co **10.45** Hallo Schatz – Vom Plunder zum Prachtstück **11.30** Quarks im Ersten **12.00** Tagesschau **12.05** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **12.55** Tagesschau **13.00** Wieder daheim **13.05** Drama (D 2008) **14.30** Frier immer daheim **14.30** Drama (D 2011) **16.00** W wie Wissen **16.30** Weltpiegel-Reportage **17.00** Tagesschau **17.10** Brisant **17.40** Mutter auf Streife **17.40** Mutter auf Streife **19.10** Tagesschau **19.15** Ziehung des Schweizer Zahlenlottos **19.30** Tagesschau

20.00 Tagesschau

20.15 Ein Ferienhaus auf Teneriffa TV-Komödie (D 2019). Mit Anna König, Janek Rieke.
21.45 Sophie kocht TV-Komödie (D 2015). Mit Annette Frier, Hans-Jochen Wagner.

23.15 Tagesthemen

23.35 Das Wort zum Sonntag
23.40 Inas Nacht Moderation: Ina Müller.
0.40 Ein Ferienhaus auf Teneriffa TV-Komödie (D 2019). Mit Anna König, Janek Rieke.
2.13 Tagesschau
2.15 Sophie kocht TV-Komödie (D 2015). Mit Annette Frier, Hans-Jochen Wagner.
3.45 Inas Nacht

ZDF

10.30 Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Stuttgart **12.00** heute Xpress **12.05** Menschen – das Magazin **12.15** Bettys Diagnose **13.00** ZDF SPDR-Extra **14.45** heute Xpress **14.48** Leichtathletik. Leichtathletik: Berlin fliegt **15.55** Fechten: Säbel-Mannschaft, Finale Männer. EM **16.45** Fussball: Deutschland – Nigeria. Achtelfinal. FIFA Frauen-WM **19.45** Dr. Klein

20.30 Fussball: Norwegen – Australien

Achtelfinal. FIFA Frauen-WM. Live. Moderation: Sven Voss.
23.00 das aktuelle sportstudio Moderation: Katrin Müller-Hohenstein. Zu Gast: Malaika Mihambo.
0.00 heute Xpress
0.05 Am wilden Fluss Actionfilm (USA 1994). Mit Meryl Streep, Joseph Mazzello. Regie: Curtis Hanson.

SUPER RTL

14.05 Friends – Freundinnen auf Mission **14.25** Sally Bollywood **14.55** Angelo! **15.25** Angelo! **15.50** Angelo! **16.40** Angelo! **17.15** Scooby-Doo! **17.40** Inspector Gadget **18.10** ALVINNN!!! und die Chipmunks **18.40** Wozzle Goozle **19.10** Bugs Bunny & Looney Tunes **19.40** Angelo! **20.15** Asterix & Obelix: Mission Kleopatra. Komödie (D/F 2002) **22.15** Der Rosarote Panther **2** Komödie (2009) **0.05** Ineraktives Schweizer Nachtprogramm

ARTE

14.10 West-Papua – Mein Jahr bei den Korowai **16.50** Stadt Land Kunst Spezial 2019 **17.30** ARTE Reportage **18.25** 360° Geo Reportage **19.10** ARTE Journal **19.30** Thunfisch auf Tour **20.15** Einer von uns: Der Homo sapiens **21.10** Einer von uns: Der Homo sapiens **22.05** Cannabis auf Rezept **23.00** Hellfest 2019 **0.50** Kurzschluss – Das Magazin **1.50** Elton John – A Singular Man **2.45** Divas der 90er – Whitney, Mariah & Céline **3.40** 28 Minuten

B 3

16.15 natur exclusiv **17.00** Anna und die Haustiere **17.15** Blickpunkt Sport **17.45** Zwischen Spessart und Karwendel **18.30** Rundschau **19.00** Gut zu wissen **19.30** Kunst + Kreppe! **20.00** Tagesschau **20.15** Die Trödelqueen – Gelegenheit macht Liebe **20.15** Komödie (D 2011) **21.45** Rundschau Magazin **22.00** Die Sache mit der Wahrheit **22.10** Drama (D 2014) **23.30** Morgen räum ich auf **23.30** Tragikomödie (D 2008) **1.00** Dahoam is Dahoam

RTL

6.00 Verdachtsfälle **7.00** Verdachtsfälle **8.00** Familien im Brennpunkt **9.00** Familien im Brennpunkt **10.05** Der Blaue Licht Report **11.20** Die 100 unfassbarsten Momente zum Lachen oder Weinen **14.00** Formel 1: Freies Training zum Grossen Preis von Frankreich. Formel 1: Freies Training **14.45** Formel 1: Qualifying zum Grossen Preis von Frankreich. Formel 1: Qualifying **16.15** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal **16.45** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal **17.45** Best of...! Deutschlands schnellste Rankingshow **18.45** RTL Aktuell **19.05** Life – Menschen, Momente, Geschichten

20.15 Team Ninja Warrior Germany

Moderation: Laura Wontorra, Frank «Buschi» Buschmann, Jan Köppen.
22.20 Hotel Verschmitzt – Auf die Ohren, fertig, los! Der IQ-Test.
23.20 Schmitz & Family

23.55 Team Ninja Warrior Germany

Moderation: Laura Wontorra, Frank «Buschi» Buschmann, Jan Köppen.
1.40 Hotel Verschmitzt – Auf die Ohren, fertig, los! Der IQ-Test.
2.30 Schmitz & Family Moderation: Ralf Schmitz.
3.00 Darf er das? – Die Chris Tall Show
3.50 Verdachtsfälle
4.40 Verdachtsfälle

RTL 2

10.20 Walking on Sunshine. Musikkomödie (GB/USA/I 2014). Mit Hannah Arterton, Annabel Scholey. Regie: Max Giwa, Dania Pasquini **12.15** Pop Giganten **14.15** Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller **15.15** Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller **16.15** Zuhause im Glück – Unser Einzug in ein neues Leben **18.15** Zuhause im Glück – Unser Einzug in ein neues Leben

20.15 Captain Phillips

Thriller (USA 2013). Mit Tom Hanks, Barkhad Abdi. Regie: Paul Greengrass.
22.55 Lock Up – Überleben ist alles Actionfilm (USA 1989). Mit Sylvester Stallone, Donald Sutherland. Regie: John Flynn.
1.00 Universal Soldier Actionfilm (USA 1992). Mit Jean-Claude Van Damme.

SWR

16.30 Mit Herz am Herd **17.00** Romantische Strasse, da will ich hin! **17.30** Essgeschichten **18.00** SWR Aktuell **18.15** Landesschau Mobil **18.45** Stadt – Land – Quiz **19.30** SWR Aktuell **20.00** Tagesschau **20.15** Leichtathletik Soundtrack Tübingen 2019 **21.45** SWR Aktuell **21.50** Talk am See mit Gaby Hauptmann **22.50** Die Eifelpraxis **0.15** Hafen der Düfte **1** Thriller (D 2013) **1.45** Dann kam Lucy **2** Gefühlsdrama (D 2011)

WDR

16.00 Wer weiss denn sowas? **16.45** Erstaunlich, aber wahr! **17.15** Land und lecker **17.45** Köchen mit Martina und Moritz **18.15** Björn Freitags Heilmathäppchen-Duell **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Lokalzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Kekekus feiert Jürgen von der Lippe **21.00** Cantz feiert Otto Waalkes **21.45** Für immer Kult **23.15** Generation Walkman – unsere Jugend in den 80ern **0.45** Kekekus feiert Jürgen von der Lippe

KABEL 1

7.10 Numb3rs – Die Logik des Verbrechens **8.05** Blue Bloods – Crime Scene New York **9.55** Elementary **10.50** nikko.TV **12.35** Castle **13.30** Castle **14.30** Castle **15.25** EUREKA – Die geheime Stadt **16.20** kabel eins news **16.30** EUREKA – Die geheime Stadt **20.15** Hawaii Five-0 **21.15** Hawaii Five-0 **22.15** Scorpion **23.05** Criminal Minds: Beyond Borders **0.10** Hawaii Five-0 **0.50** Hawaii Five-0 **1.30** Scorpion **2.10** Criminal Minds: Beyond Borders

SAT 1

5.35 Die dreisten Drei – DIE COMEDY WG **6.00** Die dreisten Drei – DIE COMEDY WG **6.30** Weisbilder **7.00** Weisbilder **7.30** Praxis Dr. Dreesen – Ein Hof für Tiere **8.30** Der Welpentrainer – Auf die Pfoten, fertig, los! **9.25** nikko.TV **11.45** Auf Streife **12.30** Navy CIS **13.25** Navy CIS **14.20** Navy CIS **15.10** Navy CIS. Krimiserie. Vertraute Feinde **16.05** Navy CIS. Krimiserie. Der Zeuge **16.59** So gesehen **17.00** Auf Streife – Die Spezialisten / oder Sat.1 Bayern-Magazin **18.00** Auf Streife – Die Spezialisten **19.00** Grenzenlos – Die Welt entdecken **19.55** Die Promi Grillen

20.15 Big Game

Actionfilm (GB/FIN 2014). Mit Samuel L. Jackson, Onni Tommila. Regie: Jalmar Helander.
22.00 Deep Blue Sea Horrorfilm (USA/AUS 1999). Mit Thomas Jane, Samuel L. Jackson. Regie: Renny Harlin.

0.05 Mord im Weissen Haus

Thriller (USA 1997). Mit Wesley Snipes, Diane Lane. Regie: Dwight H. Little.
2.00 Deep Blue Sea Horrorfilm (USA/AUS 1999). Mit Thomas Jane, Samuel L. Jackson. Regie: Renny Harlin.
3.35 Mord im Weissen Haus Thriller (USA 1997). Mit Wesley Snipes, Diane Lane. Regie: Dwight H. Little.

5.10 Watch Me

14.45 Formel 1. Grosser Preis von Frankreich 2019 **14.55** Formel 1 **15.00** Grosser Preis von Frankreich **16.15** ZIB Flash **16.20** Brooklyn Nine-Nine **16.40** Mike & Molly **17.20** The Big Bang Theory **17.40** ZIB Flash **17.45** Motorsport: Der Countdown. Formel E **17.55** Motorsport: Das Rennen. Formel E **19.05** Die Simpsons **19.30** Die Simpsons **19.55** Wetter

20.00 ZIB 20

20.15 Mamma Mia! Musikkomödie (USA/D 2008). Mit Meryl Streep, Amanda Seyfried.
22.00 Big Wedding Komödie (USA 2013). Mit Diane Keaton, Robert De Niro.
23.25 Gefühl Mitte Zwanzig Tragikomödie (USA 2014). Mit Naomi Watts, Ben Stiller.
0.55 Mamma Mia! Musikkomödie (USA/D 2008).

RTS UN

13.20 Aujourd'hui **13.55** Le plus bel ami de l'homme **14.40** Scènes de ménages **15.05** Bones **16.50** Suits, avocats sur mesure **18.35** Suits, avocats sur mesure **18.15** Madam Secretary **19.00** Madam Secretary **19.45** Meteo **19.50** Les saisons de pique-assiette **19.20** Swiss Loto **19.30** Le 19h30 **20.10** Le meilleur pour la fin **20.55** Marseille **22.35** La chute de Londres **2** Action (E-U 2014) **0.10** Fury **1** Guerre (E-U 2014)

EUROSPORT 1

13.15 Radrennen: Slowenien-Rundfahrt **15.00** Radrennen: Route d'Occitanie **16.30** Motorsport. WTCR **17.15** Motorsport. WTCR **17.45** Motorsport: Formel E 2018/19 **18.00** Motorsport: Formel E 2018/19 **19.00** Tennis: ATP Tour (500) – Noventi Open **20.00** Tennis: ATP Tour (500) – Noventi Open **20.55** Nachrichten **21.05** Radrennen: Route d'Occitanie **21.45** Radrennen: Slowenien-Rundfahrt **22.20** Springreiten: Global Champions Tour **0.35** Nachrichten

RAI 1

11.30 Dreams Road Story **12.15** Gli imperdibili **12.20** Linea verde **13.30** Telegiornale **14.00** Linea blu **15.00** Easy Driver **15.35** Passaggio a Nord-Ovest **16.30** TG 1 **16.45** A sua immagine **17.15** Un'estate a Capri. Film. Romanzo (Germania 2012) **18.45** Reazione a catena **20.00** Telegiornale **20.35** Calcio: Italia/Belgio. Nazionale U21 Campionati Europei (Girona A) **23.15** TG1 **60** Secondi **23.20** Donna ad Alta Quota **0.40** TG1 – Notte **0.50** Che tempo fa

PRO 7

6.00 Two and a Half Men **6.55** The Big Bang Theory **8.45** Fresh Off the Boat **9.10** Fresh Off the Boat **9.35** Last Man Standing **10.05** Last Man Standing **10.30** Baby Daddy **11.00** Baby Daddy **11.25** Superior Donuts **11.50** Die Simpsons **12.20** Die Simpsons **12.50** Die Simpsons **13.15** Die Simpsons **13.45** Die Simpsons **14.15** Die Simpsons **14.40** Two and a Half Men **15.35** Two and a Half Men **16.00** All About You – Das Fashion Duell **17.00** taff weekend **18.00** Nachrichten **18.10** Die Simpsons **19.05** Galileo

20.15 Duff – Hast du keine, bist du eine

Komödie (USA 2015). Mit Mae Whitman, Robbie Amell. Regie: Ari Sandel.
22.20 Abschlussfahrt Komödie (D 2015). Mit Tilman Pörzgen, Max von der Groeben.

0.05 Outlander

Sci-Fi-Film (USA/D 2008). Mit Jim Caviezel, Sophia Myles. Regie: Howard McCain.
2.10 More Mercy Erotikfilm (USA 2003). Mit Traci Bingham, Master P. Regie: Jim Wynorski, Albert Pyun.
3.45 Crush – Gefährliches Verlangen Thriller (USA 2013). Mit Crystal Reed, Caitriona Balfe. Regie: Malik Bader.

RADIO AM SAMSTAG

RADIO BERN 1

8.10 Das Wochenthema Teil 1 **8.50** Das Wochenthema Teil 2 **9.50** Das Wochenthema Teil 3 **10.00** Nachrichten, Wetter, Verkehr **10.20** Promi-News **10.40** Regionale Servicetipps **10.50** Das Wochenthema Teil 4 **11.20** Das Wochenthema Teil 5 **11.40** TV-Tipp **12.10** Frau oder Mann der Woche **12.40** Regiowetter **13.05** Top 20 **15.00** Saturday mit Ochsbeil **15.20** Ochsetour **15.40** Kino-Tipp mit Ticket-Verlosung **16.20** Ochsetour **16.30** Sport-Nachrichten **17.20** Ochsetour **17.30** Sport-Nachrichten **17.40** Regio-Wetter **18.20** Ochsetour **18.30** Sport-Nachrichten, Regio-Wetter **18.40** TV-Tipp

RADIO SRF

9.00 Nachrichten **9.15** Die Wetterwoche **10.00** Nachrichten **10.10** Die Anderen – Les autres **11.00** Nachrichten **11.08** Trick 77 **11.30** Samstagsrundschau **12.00** Nachrichten **12.03** Regional Diagonal **12.22** Wetter **12.30** Nachrichten **12.40** Sport **13.00** Zytlupe, mit Simon Enzler **13.50** Veranstaltungstipps **14.00** Nachrichten **14.03** Potzmusig **15.00** Nachrichten **15.03** Potzmusig **16.00** Nachrichten **16.50** Wetter **17.00** Nachrichten **17.10**

Ausstrahlungen RZ Magazin auf TV Oberwallis



Montag 18.00 Uhr und 19.30 Uhr
Dienstag 19.30 Uhr und 23.00 Uhr
Mittwoch 16.00 Uhr und 18.30 Uhr
Donnerstag 18.00 Uhr, 20.00 Uhr und 22.00 Uhr

Freitag 18.30 Uhr und 20.30 Uhr
Samstag 18.30 Uhr und 21.30 Uhr
Sonntag 18.30 Uhr und 20.00 Uhr

Sonntag, 18.00 Uhr
Neu Müsig



Die Berner Singer/Songwriterin STEFANIA KAYE kennt sich «zwischen den Welten» bestens aus. Mit ihren eigenen Kompositionen bewegt sie sich gekonnt zwischen Pop, Rock, Folk und Country sowie einem Mix aus elektrischen und akustischen Instrumenten.



21.45 Comedy Talent Show



20.15 Tatort Serie.



20.15 White House Down Spielfilm.



20.15 Der Herr der Ringe - Die Gefährten



20.15 Jupiter Ascending Spielfilm.

TIPPS DES TAGES



Der Herr der Ringe - Die Gefährten SAT 1, 20.15 Der junge Hobbit Frodo Beutlin (Elijah Wood, r.) erbt einen magischen Ring, der, wie ihm der Zauberer Gandalf erklärt, dem bösen Herrscher Sauron gehört. Gemeinsam mit acht Gefährten macht er sich auf, um den Ring im Schicksalsberg zu zerstören.

Flitzer SRF 1, 20.05 Balz Náf (Beat Schlatter), Deutschlehrer in Baden und Präsident der Gottfried Keller Stiftung gerät in eine finanzielle Schieflage. Um seine Situation zu retten, kommt er auf die Idee, Flitzer für Sportwetten einzusetzen.

Rat mal, wer zur Hochzeit kommt 3 SAT, 21.45 Lisa (Jasmin Schwiers) hat den Heiratsantrag ihres kroatischen Freundes Hrvoje angenommen und schwebt im siebten Himmel. Der Gang zum Altar stellt das Paar jedoch vor ein ungeahntes Problem. Zwischen Hrvojes streng katholischer Mutter, die auf einer traditionsbewussten Hochzeit besteht, und Lisas geschiedenen Eltern aus der einstigen Hippie-Szene liegen Welten. Also versucht die Braut in spe ihren zerstrittenen Eltern Gerd und Theresa einzubläuen, dass sie sich während der Feierlichkeiten zusammenreissen sollen. Leichter gesagt als getan.

Sicario SRF ZWEI, 22.05 Verschiedene Einheiten der US Navy schliessen sich zu einer Taskforce zusammen, um in einem geheimen Auftrag einen mexikanischen Kartell-Boss zu verhaften. Auch FBI-SWAT-Agentin Kate Macer (Emily Blunt) ist bei der Operation dabei, die immer mehr aus dem Ruder läuft. Kate spürt, dass sie über die wirklichen Ziele der Operationen der Einheit im Unklaren gelassen wird.

SRF 1

10.30 Indien - Der Minakshi-Tempel
 11.00 Sternstunde Philosophie 11.55 Der Klang der Freiheit - wie Songs die Welt verändern können
 13.00 Tagesschau
 13.10 Basler Zeitung Standpunkte
 14.05 Hin und weg
 14.45 Die Enden der Welt
 15.15 Vom Nordkap ans Kap der Guten Hoffnung
 15.45 Kielings wilde Welt - Die letzten ihrer Art
 16.30 Kielings wilde Welt
 17.15 Minisguard
 17.30 Cntrasts
 18.00 Tagesschau
 18.05 Meteo
 18.15 Pfahlbauer von Pfln
 18.45 Glanz & Gloria
 19.00 mitend
 19.30 Tagesschau
 19.55 Meteo

20.05 Flitzer
 Komödie (CH 2017). Mit Beat Schlatter, Doro Müggler.
 21.45 Comedy Talent Show
 Moderation: Lisa Christ.
 22.30 Böses Wasser - Der heimtückische Renggbach am Pilatus

22.50 Böses Wasser - Erbitterter Streit im Giessbachobel

23.20 Tagesschau
 23.30 Meteo
 23.35 Der Klang der Freiheit - wie Songs die Welt verändern können
 Vom Bastille-Sturm bis «Black Lives Matter»

0.30 Bekanntmachung - Magazin für Kultur und Zeitgeschichte

SRF ZWEI

10.55 Bodenturnen: Eidgenössisches Turnfest, Schlussfeier
 13.00 Schwingen: Schwarzes Schwingen
 14.30 Formel 1: GP Frankreich
 17.00 Schwingen: Schwarzes Schwingen
 17.20 Rudern: Weltcup, Finalauflosung Frauen und Männer, Teilaufzeichnung
 17.50 Bodenturnen Gymnastrada, Schweizer Abend, Teilaufzeichnung
 19.00 sportaktuell
 19.35 KAR - Kult auf Rädern

20.10 Jack Reacher: Kein Weg zurück
 Thriller (VRC/USA 2016). Mit Tom Cruise, Cobie Smulders.
 Regie: Edward Zwick.

22.05 Sicario
 Thriller (USA/MEX 2015). Mit Emily Blunt, Benicio Del Toro.
 Regie: Denis Villeneuve.

0.10 KAR - Kult auf Rädern
 Volvo 240 - Der Schwedenpanzer.

VOX

7.05 Criminal Intent - Verbrechen im Visier
 7.55 Criminal Intent - Verbrechen im Visier
 14.20 Criminal Intent - Verbrechen im Visier
 15.15 Die Reise zur geheimnisvollen Insel
 Abenteuerfilm
 17.00 auto mobil
 18.10 biete Rostlaube, suche Traumauto
 19.10 Hot oder Schrott - Die Allestester
 20.15 Promi Shopping Queen
 23.20 Prominent! 0.05 Medical Detectives - Geheimnisse der Gerichtsmedizin

3 SAT

13.35 Ostwärts - Eine Reise durch das Baltikum
 14.20 Expedition Baikal - Mit dem Robur nach Sibirien
 17.20 Dragonheart
 Abenteuerfilm
 19.00 heute
 19.10 Bali - Paradies im Ausverkauf
 19.40 Schätze der Erde - Erbe der Menschheit
 20.00 Tagesschau
 20.15 Das grosse Kleinkunstfestival
 21.45 Rat mal, wer zur Hochzeit kommt
 TV-Komödie
 23.10 Polizeiruf 110
 0.40 Freibeuter des Todes. Abenteuerfilm
 (USA 1980)

KINDERKANAL

15.05 Yakari
 15.40 Animanimals
 15.45 SimsalGrimm
 16.35 Paula und die wilden Tiere
 17.00 1, 2 oder 3
 17.25 The Garfield Show
 18.00 Mascha und der Bär
 18.15 Feuerwehmann Sam
 18.35 Beccas Bande
 18.47 Baumhaus
 18.50 Unser Sandmännchen
 19.00 Lassie
 19.25 PUR
 19.50 logo!
 Die Welt und ich
 20.00 ERDE AN ZUKUNFT
 20.15 stark!
 Kinder erzählen ihre Geschichte
 20.30 Schau in meine Welt!
 21.00 Sendeschluss

☞ Für Hörbehinderte ☞ Zweikanalton

ARD

6.20 Das Surfcamp
 7.05 Tigerenten Club
 8.05 Tiere bis unters Dach
 9.00 Tiere bis unters Dach
 9.30 Die Sendung mit der Maus
 10.00 Tagesschau
 10.03 Immer wieder sonntags
 12.00 Tagesschau
 12.03 Presseclub
 12.45 Europamagazin
 13.15 Tagesschau
 13.30 Am Kap der Liebe
 TV-Drama
 (D 2004). Regie: Udo Witte
 15.00 Am Kap der Liebe - Unter der Sonne Uruguays
 TV-Melodrama
 (D 2009)
 16.30 Mythos Wald
 17.15 Fussball: FIFA Frauen-WM Frankreich 2019. England - Kamerun. Achtelfinal

20.00 Tagesschau
 20.15 Tatort
 Borowski und das dunkle Netz.
 21.45 Anne Will
 22.45 Tagesthemen
 23.05 ttt - titel thesen
 temperamente
 Moderation: Max Moor.

23.35 Echtes Leben
 Wem kann ich vertrauen? - Philipp Engel unterwegs auf dem Kirchentag.

0.05 Immer Drama um Tamara
 Komödie (GB 2010). Mit Gemma Arterton, Roger Allam.

1.48 Tagesschau
 1.50 Männer al dente
 Tragikomödie (I 2010). Mit Riccardo Scamarcio.

3.38 Tagesschau
 3.40 Europamagazin

ZDF

11.30 heute
 Xpress
 11.35 ZDF-Fernsehgarten
 13.05 ZDF SPORTextra
 15.00 Rudern: World Rowing Cup
 15.15 heute
 Xpress
 15.20 Bares für Rares - Lieblingsstücke
 16.30 planet e
 17.00 heute
 17.15 Inselträume
 18.00 ZDF-reportage
 18.30 Terra Xpress
 19.00 heute
 19.09 Wetter
 19.10 Berlin direkt
 19.30 Millionenstadt über den Wolken

20.15 Fussball: Deutschland - Österreich
 UEFA U21-EM 2019 - Gruppe B.
 Moderation: Jochen Breyer.

21.45 heute journal
 23.20 Kommissar Beck
 Die Invasion.
 0.50 heute Xpress
 0.55 Worauf vertraust Du?
 1.25 Fussball: Deutschland - Österreich
 UEFA U21-EM 2019.

SUPER RTL

16.05 Tom und Jerry
 16.40 Tom und Jerry
 17.15 Scooby-Doo
 17.40 Inspector Gadget
 18.10 ALVINNN!!! und die Chipmunks
 18.40 Wozzele Goozle
 19.10 Bugs Bunny & Looney Tunes
 19.40 Angelo!
 20.15 Schlaflos in Seattle
 20.05 Romantische Komödie
 (USA 1993)
 22.15 Murder She Solved - Frauen auf Täterjagd
 23.10 Murder She Solved - Frauen auf Täterjagd
 0.10 Interaktives Schweizer Nachtprogramm

ARTE

15.25 Magische Orte in aller Welt
 16.00 Metropolis
 16.45 Die Malerei und das Meer
 17.40 Seiji Ozawa dirigiert Beethovens Siebte Symphonie
 18.25 Zu Tisch
 19.50 Karambolage
 19.10 ARTE Journal
 19.30 Wanderlust
 20.15 Mississippi Burning - Die Wurzel des Hasses
 Thriller
 (USA 1988)
 22.15 Ohne Grenzen - Das ARTE-Dokumentarfilmfestival
 22.16 Am Not Your Negro
 23.45 Zwischen Rausch und Elend
 Dokumentation
 (F/I 2014)
 1.15 Der Staub Amerikas

B 3

16.00 Rundschau
 16.15 Unser Land
 16.45 Alpen-Donau-Adria
 17.15 Schubbecks
 17.45 Schwaben & Alt-bayern
 18.30 Rundschau
 18.45 freizeit
 19.15 Unter unserem Himmel
 20.00 Tagesschau
 20.15 Chiemgauer Volkstheater
 21.45 Hubert und Staller
 22.30 Hubert und Staller
 23.15 Rundschau Sonntags-Magazin
 23.30 Bayerns beste Witze
 0.15 Die Trödelqueen - Gelegenheit macht Liebe
 TV-Komödie
 (D 2011)

RTL

5.25 Familien im Brennpunkt
 6.10 Familien im Brennpunkt
 10.05 Die Superhändler - 4 Räume, 1 Deal
 11.05 Die Superhändler - 4 Räume, 1 Deal
 12.00 Undercover Boss
 14.00 Formel 1: Countdown zum Grossen Preis von Frankreich inkl. Formel 2-Highlights
 15.00 Formel 1: Das Rennen zum Grossen Preis von Frankreich. Aus Castellet.
 Kommentar: Christian Danner
 16.55 Formel 1: Siegerehrung und Highlights
 17.15 Explosiv - Weekend
 17.45 Exklusiv - Weekend
 18.45 RTL Aktuell
 19.03 Das Wetter
 19.05 Schlagter sucht Liebe

20.15 White House Down
 Actionfilm (USA 2013).
 Der Polizist John Cale wollte als Personenschützer für den US-Präsidenten arbeiten, wurde aber abgelehnt. Als das Weisse Haus überfallen wird, ist es John Cale, der den Präsidenten retten kann.

22.45 James Bond 007 - Die Welt ist nicht genug
 Spionagefilm (GB/USA 1999). Mit Pierce Brosnan, Sophie Marceau.
 Regie: Michael Apted.

1.15 White House Down
 Actionfilm (USA 2013). Mit Jamie Foxx, Channing Tatum.
 Regie: Roland Emmerich.

3.40 Der Blaulich Report
 4.40 Exklusiv - Weekend
 Moderation: Frauke Ludowig.

5.35 Explosiv - Weekend

RTL 2

10.15 X-Factor: Das Unfassbare
 11.15 Die Schnäppchenhäuser - Der Traum vom Eigenheim
 12.15 Die Schnäppchenhäuser - Der Traum vom Eigenheim
 13.15 Die Schnäppchenhäuser - Jeder Cent zählt
 14.15 Zuhause im Glück - Unser Einzug in ein neues Leben
 16.15 Der Trödeltrupp - Das Geld liegt im Keller
 17.15 Mein neuer Alter
 18.15 GRIP - Das Motomagazin

20.15 Asterix & Obelix - Im Auftrag Ihrer Majestät
 Komödie (E/F 2012). Mit Gérard Depardieu, Édouard Baer.
 Regie: Laurent Tirard.

22.30 Poltergeist
 Horrorfilm (USA 2015). Mit Rosemarie DeWitt, Jared Harris.
 Regie: Gil Kenan.

0.20 John Carpenters The Ward
 Horrorfilm (USA 2010).

SWR

19.15 Die Fallers - Die SWR Schwarzwalddserie
 19.45 SWR Aktuell
 20.00 Tagesschau
 20.15 Wildnis am Strom - Nationalpark Donau-Auen
 21.00 Wiener Wildnis - Die Rückkehr der Biber
 21.45 Kein Trend verpennt!
 Christoph Sonntag
 22.30 Spätschicht - Die SWR Comedy Bühne
 23.15 Del Core's Comedy Night - Best of
 23.35 Looking for Eric - Doppelpass mit Cantona
 Tragikomödie (GB/F/I/B/E 2009)
 1.25 Mitternachtspitzen

WDR

13.45 Becker, der Entdecker
 14.30 Wunderschön!
 15.15 Sylt - eine Insel, ein Mythos
 16.00 Lecker an Bord
 16.45 Rentnercoops
 18.15 Tiere suchen ein Zuhause
 19.10 Aktuelle Stunde
 19.30 Westpol
 20.00 Tagesschau
 20.15 Wunderschön!
 21.45 Falk
 22.30 Ohne Schnitzel geht es nicht
 23.15 Dittsche - Das wirklich wahre Leben
 23.45 So lacht NRW
 0.30 Rockpalast
 4.00 Dittsche - Das wirklich wahre Leben

KABEL 1

9.00 Mein Lokal, Dein Lokal
 11.00 niko.TV
 13.00 Mein Lokal, Dein Lokal - Der Profil kommt
 14.00 Abenteuer Leben
 Spezial - Die Reise zu den besten Gerichten der Welt
 16.00 kabel eins news
 16.10 Rosins Restaurants - Ein Sternekoch räumt auf!
 18.10 Abenteuer Leben - Die Reportage
 20.15 Die Sommerreisen 2019 - Mallorca - Lieblingsinsel der Deutschen
 22.20 Abenteuer Leben am Sonntag
 0.20 Mein Revier - Ordnungshüter räumen auf

RAI 1

7.00 TG 1
 7.05 Overland
 8.00 TG 1
 8.20 Linea blu
 9.00 TG 1
 9.15 Passaggio a Nord-Ovest
 9.40 TG 1
 L.I.S.
 9.45 Paesi che vai - Luoghi detti comuni
 10.30 A sua immagine
 10.55 Santa Messa
 12.20 Linea verde
 13.30 Telegiornale
 14.00 Il meglio di Domenica In
 15.35 TG 1
 15.38 Che tempo fa
 15.40 Azzurro tricolore
 18.45 Reazione a catena
 20.00 Telegiornale
 20.30 Techetachetè
 21.25 PNC
 0.00 TG 1
 60 Secondi
 0.05 Speciale TG 1
 1.10 TG 1

SAT 1

5.35 Navy CIS
 6.15 Navy CIS
 7.10 Navy CIS
 8.05 So gesehen - Talk am Sonntag
 8.25 Navy CIS
 8.50 nikko.TV
 12.20 Mein Blind Date mit dem Leben
 Komödie (D 2017). Mit Kostja Ullmann, Jacob Matschenz.
 Regie: Marc Rothemund
 14.35 Premium Rush
 Actionfilm (USA 2012). Mit Joseph Gordon-Levitt, Michael Shannon.
 Regie: David Koepp
 16.15 Big Game
 Actionfilm (GB/FIN/D 2014). Mit Samuel L. Jackson, Onni Tommila.
 Regie: Jalmari Helander
 17.55 Julia Leischik sucht: Bitte melde dich
 18.55 Julia Leischik sucht: Bitte melde dich
 19.55 Die Promi Grillen

20.15 Der Herr der Ringe - Die Gefährten
 Fantasyfilm (USA/NZ 2001). Mit Elijah Wood, Ian McKellen.
 Frodo erhält von seinem Onkel einen Ring. Er erfährt, dass es sich um den Ring des bösen Sauron handelt.

23.55 Der Herr der Ringe - Die Gefährten
 Fantasyfilm (USA/NZ 2001). Mit Elijah Wood, Ian McKellen.

3.00 Auf Streife - Die Spezialisten
 Einsatz auf einer privaten Baustelle:
 Der Verletzte ist während eines Telefonats mit der Schwiegermama in Ohnmacht gefallen und wurde unter einem Träger begraben.

3.45 Auf Streife - Die Spezialisten

ORF 1

13.05 Geschwindigkeitssportarten: Kazan Highlights. Red Bull Airrace 2019
 13.30 Motorsport: Italien Rallye. Drive!
 14.00 Formel 1
 17.05 Der letzte Bulle
 17.10 ZIB Flash
 17.50 ZIB Flash
 18.00 Sport am Sonntag
 19.00 MA 2412
 19.25 MA 2412

20.00 ZIB 20
 20.15 Fussball: Österreich - Deutschland
 UEFA U21-EURO 2019. Live.
 Moderation: Rainer Pariasek.

22.50 Fussball: Die Analyse.
 23.20 Transporter - The Mission
 Actionfilm (F/USA 2005).

0.40 Blue Bloods - Crime Scene New York

RTS UN

11.20 Des Suisses à New York
 12.10 Géopolitis
 12.35 Ensemble
 12.45 Le 12h45
 13.20 Pardonnez-moi
 13.50 Les enquêtes de Murdoch
 14.50 Formule 1
 Grand Prix de France. Au Castellet (France)
 17.15 Cameron Black: l'illusionniste
 18.45 Sport dimanche
 19.20 Météo
 19.30 Le 19h30
 20.05 Météo
 20.10 Mise au point
 21.05 Good Doctor
 21.50 Good Doctor
 22.35 Sherlock
 0.55 Sport dimanche

EUROSPORT 1

18.00 Tennis: ATP Tour (500)
 19.25 Nachrichten
 19.35 Motorradrennen. Motorrad: FIM Supersport Weltmeisterschaft
 20.15 Motorradrennen: FIM Supersport Weltmeisterschaft
 21.00 Motorsport: Formel E
 21.35 Radrennen: Slowenien-Rundfahrt
 22.30 Motorradrennen. FIM Supersport Weltmeisterschaft
 23.15 Motorradrennen: FIM Supersport Weltmeisterschaft
 23.40 Nachrichten
 23.50 Kanu/ Kajak: ICF Weltcup
 0.30 Route d'Occitanie

RAI 1

7.00 TG 1
 7.05 Overland
 8.00 TG 1
 8.20 Linea blu
 9.00 TG 1
 9.15 Passaggio a Nord-Ovest
 9.40 TG 1
 L.I.S.
 9.45 Paesi che vai - Luoghi detti comuni
 10.30 A sua immagine
 10.55 Santa Messa
 12.20 Linea verde
 13.30 Telegiornale
 14.00 Il meglio di Domenica In
 15.35 TG 1
 15.38 Che tempo fa
 15.40 Azzurro tricolore
 18.45 Reazione a catena
 20.00 Telegiornale
 20.30 Techetachetè
 21.25 PNC
 0.00 TG 1
 60 Secondi
 0.05 Speciale TG 1
 1.10 TG 1

PRO 7

5.25 Two and A Half Men
 5.45 Two and A Half Men
 6.05 Two and A Half Men
 6.30 Fresh Off the Boat
 6.55 Fresh Off the Boat
 7.20 Eine schrecklich nette Familie
 7.50 Eine schrecklich nette Familie
 8.15 Galileo
 9.15 Galileo
 10.15 Galileo
 11.15 Abschlusssfahrt
 Komödie (D 2015). Mit Tilman Pörggen, Max von der Groeben.
 Regie: Tim Trachte
 12.50 Duff - Hast du keine, bist du eine
 Komödie (USA 2015)
 14.40 In-tersteller
 Sci-Fi-Film (USA/GB 2014)
 17.55 Nachrichten
 18.05 Galileo 360°
 Ranking: Bella Italia
 19.05 Galileo Spezial: Was glaubst du denn?

20.15 Jupiter Ascending
 Sci-Fi-Film (USA/AUS 2015). Mit Mila Kunis, Channing Tatum.
 Regie: Lana Wachowski, Lilly Wachowski

22.50 The Amazing Spider-Man
 Actionfilm (USA 2012). Mit Andrew Garfield, Emma Stone.

1.20 Jupiter Ascending
 Sci-Fi-Film (USA/AUS 2015). Mit Mila Kunis, Channing Tatum.
 Regie: Lana Wachowski, Lilly Wachowski.

3.30 The Amazing Spider-Man
 Actionfilm (USA 2012). Mit Andrew Garfield, Emma Stone, Rhys Ifans, Denis Leary.
 Der Teenager Peter Parker wird nach dem Biss einer genetisch veränderten Spinne zum Superhelden.

ORF 2

15.10 Das Biedermeierfest 2019
 16.00 Natur im Garten
 16.30 Erlebnis Österreich
 16.55 Was ich glaube
 17.00 ZIB
 17.05 Die Rosenheim-Cops
 17.50 Zurück zur Natur
 18.25 Österreich-Bild aus dem Landesstudio Kärnten
 19.00 Bundesland heute
 19.16 Wetter aus dem Bundesland
 19.17 Lot- to 6 aus 45 mit Joker
 19.30 Zeit im Bild
 19.49 Wetter
 19.55 Sport Aktuell

20.05 Seitenblicke
 20.15 Tatort
 Kinderwunsch.

21.50 ZIB 2 am Sonntag
 22.10 ICH ZENTRUM
 23.05 Ich bin ein schlechter Mensch
 23.55 Der Bulle von Tölz
 Malen mit Vincent.

1.25 Franco Zeffirelli - Regisseur aus Leidenschaft

TSI 1

12.45 L'ispettore Barnaby
 14.20 Il golfo di Morbihan
 14.45 Tesori del mondo
 15.00 Formula 1. Gran Premio di Francia
 16.55 Le avventure di Hooten & the Lady
 17.40 Tesori del mondo
 18.00 Telegiornale flash
 18.10 La Spigagge degli anni '60
 19.00 Il quotidiano flash
 19.05 In un mondo di meraviglie
 19.35 Il quotidiano
 19.55 Meteo regionale
 20.00 Telegiornale
 20.35 Meteo
 20.40 Sottosopra
 22.25 Il Commissario Montalbano
 0.10 Info Notte

3+

6.00 Mediashop (3+)
 8.00 HSE24
 9.00 Mediashop (3+)
 13.00 Premium Shopping
 16.05 Border Patrol New Zealand
 16.45 Achtung, Zoll! Willkommen in Australien
 17.20 Achtung, Zoll! Willkommen in Australien
 17.50 Achtung, Zoll! Willkommen in Australien
 19.45 Achtung, Zoll! Willkommen in Australien
 20.15 Kiss & Kill. Actionkomödie (USA 2010)
 22.20 Knight and Day. Actionkomödie (USA 2010)
 0.35 Extraction. Actionfilm (CDN/



Samstag, 22. Juni 2019, Einzelzeitfahren

Start-Ziel-Gelände: ab 12.00 Uhr
Erster Start: 14.23 Uhr
Letzte Zieleinfahrt: circa 17.20 Uhr
Anschliessend Siegerehrung

Rahmenprogramm

circa 12.45 Uhr Einweihung der neuen Lok der MGBahn in Ulrichen
13.00 Uhr Velafrica Slow Race
16.00 Uhr Stubete mit drei Ländlerformationen
22.00 Uhr musikalische Unterhaltung mit Ben Berg
Die Trichler werden im Start-Ziel-Gelände am Samstagnachmittag auftreten

Sonntag, 23. Juni 2019, Königs-etappe: Alpenpässe-Circuit (Nufenen-, Gotthard- und Furkapass)

Start-Ziel-Gelände: ab 10.00 Uhr
Start: 13.10 Uhr
Zieleinfahrt: circa 16.05 Uhr
Anschliessend Siegerehrung des Gesamtklassesments

Rahmenprogramm

circa 14.00 Uhr Biathlon-Show-Wettkampf im Start-Ziel-Gelände mit Benjamin Weger
Mixstaffel auf Rollski: 10 Damen und 10 Herren, circa 3x750 m

**ACHTUNG:
PROGRAMM-
ÄNDERUNG**

Weitere Informationen unter www.obergoms.ch/tds



**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH ZUM
GEBURTSTAG**

SONNTAG, 23.6.2019

WILLY FUSSEN, OTHMARSINGEN

Möge das neue Lebensjahr Ihnen Gesundheit, Zufriedenheit und jeden Tag ein bisschen Freude bringen.

Wir danken unseren Abonnenten für die Treue und wünschen noch viele schöne Lesestunden.

Verlag und Redaktion
Walliser Bote

Liebe WB-Abonnenten
Teilen Sie uns Ihr Geburtsdatum mit und wir veröffentlichen dieses gerne im Walliser Boten.

T 027 948 30 50
aboservice@walliserbote.ch
www.1815.ch/geburtstag

WB | GRATULIERT

Über 90% nutzen täglich Presseerzeugnisse!

Nutzung von Presseerzeugnissen (Schweizer Bevölkerung ab 14 Jahren)

Presseerzeugnisse insgesamt

Tagespresse



SCHWEIZER MEDIEN

* ohne E-Paper Quellen: WEMF MACH Basic 2018-1; NET-Matrix Profile 2018-1

Diabetes – was nun?
20 Beratungsstellen in Ihrer Region



www.diabetesschweiz.ch / PC 80-9730-7

Walliser Bote ★★



Le Nouvelliste

Exklusives Angebot

für die Abonnenten des Walliser Boten

50%
Rabatt
auf ein Jahres-Abo
für Le Nouvelliste*

Wählen Sie das passende Angebot und schicken Sie uns den ausgefüllten Coupon zurück an: Aboservice Walliser Bote, Postfach 352, Pomonastrasse 12, 3930 Visp. Sie können uns die Infos auch per E-Mail an aboservice@walliserbote.ch oder direkt telefonisch 027 948 30 50 mitteilen.

- ABOPlus** (unlimitierter digitaler Zugang + Zeitung 6x/Woche im Briefkasten): 12 Monate für Fr. 212.50 statt Fr. 425.–
- Digital-Abo** 12 Monate für Fr. 144.50 statt Fr. 289.–

Vorname _____ Nachname _____
 Anschrift _____
 PLZ _____ Stadt _____
 E-mail _____ Telefon _____
 Datum _____ Unterschrift _____

* Angebot gültig bis zum 31.12.2019. Exklusiv für Privatkunden, die den Walliser Bote abonniert haben und den Nouvelliste neu abonnieren wollen.

**Ein ABO
für alle Walliserinnen und Walliser**

Feiern Sie mit uns!

18. Gornergrat Zermatt Marathon

Freitag, 5. Juli 2019

ab 11 Uhr **Pasta-Party im Festzelt Bahnhofplatz Zermatt** und musikalische Unterhaltung mit der Ländlerkapelle Willisch-Schmidt-Wyssen

18.00 Uhr **Präsentation der Favoriten** für das Rennen am Samstag – erleben Sie die Weltklasse hautnah!

Samstag, 6. Juli 2019

8.30 Uhr **Startschuss des 18. Gornergrat Zermatt Marathon** in St. Niklaus durch Robert Kalbermatter, Geschäftsführer von »Sodalis Gesundheitsgruppe«

8.50 Uhr **Abfahrt »Fahrende Tribüne«** nach Zermatt (Reservierung obligatorisch)

9.50 Uhr **Durchlauf der Spitzengruppe in Zermatt**

10.12 Uhr **Start 6. Gornergrat Zermatt Halbmarathon**

ab 11.20 Uhr **Zieleinlauf, Riffelberg**

ab 12.20 Uhr **Zieleinlauf, Gornergrat**

ab 14.00 Uhr **Siegerehrungen Marathon, HM & Staffel** (Riffelberg)

ab 15.00 Uhr **After-Marathon-Party im Festzelt Zermatt**

17.00 Uhr **Umzug Berglauf-EM ab Kirchplatz zum Festzelt**

17.30 Uhr **Eröffnungsfeier 18. Berglauf-EM**

18.30 Uhr **Siegerehrung »ULTRA«**

19.00 Uhr **Jodelmesse in der Kirche Zermatt**

19.00 Uhr **Ehrung 10fach-Finisher im Festzelt**

20.15 Uhr **»STROMSTOSS-ÖRGELER«** Gratis-Konzert!

Hauptpartner

Co-Partner

Partner

Sonntag, 7. Juli 2019

Berglauf-Europameisterschaften
siehe: emrch2019-zermatt.ch

EUROPEAN ATHLETICS
EUROPEAN MOUNTAIN RUNNING CHAMPIONSHIPS
Zermatt 2019

HUB GOMS
22.-23. JUNI 2019
GESPONSERT VON:

hallenbarter sport shop
vasa bar

Koni Hallenbarter
Langlaufschule 3988 Obergesteln

Im Kino

CAPITOL BRIG 027 923 16 58
www.kinocapitol.ch

Sa 17.30, Mo 20.30, Sp/df, 113 Min., ab 14 Jahren
DOLOR Y GLORIA – CINÉCULTURE

Sa, Di, Mi 20.30, So 17.00, 117 Min., ab 6 Jahren
DREI SCHRITTE ZU DIR

So, 20.30, 132 Min., ab 16 Jahren
JOHN WICK 3 – PARABELLUM

NOSS

Noss Schulzentrum
Schlösslistrasse 7 3700 Spiez
Tel. 033 655 50 30

Obligatorische Schulzeit bald vorbei und
... noch keine Lösung in Sicht?

Entscheiden Sie sich jetzt!

10. Schuljahr
als Berufs- oder Mittelschulvorbereitungsjahr

Handels-/Hotelhandelsschule
mit Bürofachdiplom VSH
mit KV-Abschluss (eidg. Fähigkeitszeugnis)

die noss in spiez macht schule 033 655 50 30

Schulzentrum

ASTORIA VISP 027 946 16 26
www.kino-astoria.ch

Sa 17.30
POKÉMON MEISTERDETEKTIV PIKACHU

Sa, So, Di, Mi 20.30
LONG SHOT

So 14.00
ALADDIN

So 17.00, Mi 17.30
ROCKETMAN

Mo 20.30
PHOTO DE FAMILLE – DER BESONDERE FILM

CHRISPI BAR und seine Hostessen
erwarten Sie von **Montag bis Samstag**
von **17.00 bis 2.00 Uhr**
Kantonsstrasse, 3946 Turtmann

Zu kaufen gesucht
Ferienwohnung oder kleineres Chalet
im Oberwallis – 027 203 00 07

Neu erhalten Sie bei uns auch
Brigerbergerkäse. Unser Trockenfleisch, Hamme, Speck und Hauswürste gibt es im Gegenzug in der Schaukäserei Rhone in Glis.

Bahnhofstr. 7
3900 Brig
Tel. 027 923 75 34
e.oggenfuss@gmx.ch

SILVIA UND EUGEN OGGENFUSS

Export Autos
alle Marken/Fahrzeuge, Unfall, km egal
von Fr. 100.– bis Fr. 25 000.–, Barzahlung
079 253 49 63

Zu verkaufen in **Ried-Brig**
sehr schönes
Einfamilienhaus
mit viel Umschwung
Tel. 079 202 73 73

LA POSTE
KULTUR · KONGRESS · RESTAURANT

ABONNEMENT A

FR. 27.09.19 **LIEBES LEID & LUST**
KOMÖDIE

SA. 09.11.19 **KAMMERORCHESTER BASEL**
MIT GABRIELA MONTERO

SA. 30.11.19 **GIUSTINO**
OPERA

SA. 29.02.20 **DAS BILDNIS DES DORIAN GRAY**
HANDLUNGSBALLET

DI. 07.04.20 **VATER**
TRAGIKOMÖDIE

SA. 25.04.20 **LA FILLE DU RÉGIMENT**
KOMISCHE OPER

PREIS: CHF 320 / 270 / 225
STUDENTEN/LERNENDE: 50%

VORVERKAUF: 027 948 33 11 www.lapostevisp.ch

Agten Immobilien.ch

Verkaufen für Sie in jedem Zustand:
Haus, Chalet, Wohnung, Stall, Stadel,
Maiensäss, Bauland, Rebberg usw.
Tel. +41 (0)27 921 66 78
agten@agtenimmobilien.ch

4½ Zimmer-Chalet
mit Bietschhornsicht in Bürchen
Kaufpreis auf Anfrage
kenzelmann.ch 027 923 33 33

Zu kaufen gesucht
2- bis 3-Zimmer-Wohnung
im Tal, mit Parkplatz
032 313 10 55

Unser Angebot für Ihren Erfolg.

T 027 948 30 40 · inserate@mengisgruppe.ch

KURZNACHRICHTEN

Rücktritt nach Protesten

TIFLIS | Nach den Massenprotesten gegen den Auftritt eines russischen Abgeordneten im georgischen Parlament in Tiflis ist am Freitag der Parlamentspräsident zurückgetreten. Irakli Kobachidse habe «Verantwortung» übernommen und sein Amt niedergelegt, sagte der Generalsekretär der Regierungspartei Georgischer Traum, der Kobachidse angehört. Tausende Demonstranten hatten am Donnerstagabend versucht, das Parlamentsgebäude in der Hauptstadt zu stürmen. Die Polizei setzte Tränengas und Gummigeschosse gegen die Demonstranten ein. Nach Angaben der Regierung wurden bei den Zusammenstößen 240 Menschen verletzt. sda

21,5 Millionen für Gitarren

NEW YORK | Der Gitarrist der Band Pink Floyd, David Gilmour, hat seine Gitarrensammlung für einen guten Zweck versteigert – und damit Rekordpreise erzielt. Insgesamt kamen bei der Auktion von 126 Gitarren in der Nacht zum Freitag 21,5 Millionen Dollar zusammen. Das sei Rekord, teilte das Auktionshaus Christie's in New York mit. Noch nie sei eine Sammlung von Musikinstrumenten für so viel Geld versteigert worden. Bisheriger Rekordhalter sei der Musiker Eric Clapton gewesen, der seine Sammlung bei zwei separaten Auktionen 1999 und 2004 für rund 12,5 Millionen Dollar versteigert habe. sda

Sitten | Luftfahrtpionier Borschberg stellt neues Elektroflugzeug vor

Nur ein leises Brummen

Luftfahrtpionier André Borschberg ist überzeugt, dass dem Elektroantrieb die Zukunft in der Luftfahrt gehört. Mit seiner Firma H55 hat er ein neues Elektroflugzeug entwickelt. Nach erfolgreichem Erstflug stellte er am Freitag in Sitten die Propellermaschine vor.

Die Markteinführung der Bristell Energy ist für 2021 geplant. Das zweisitzige, leise Elektroflugzeug soll vor allem in der Schulung eingesetzt werden. H55 hat das komplette Antriebssystem des Fliegers – Motor, Akkus, und Steuerung – entwickelt. Die Zelle wird vom tschechischen Flugzeugkonstrukteur BRM Aero hergestellt. H55 ist ein Spin-off des Projekts Solar Impulse, dem die erste Weltumrundung in einem Solarflugzeug gelang. Nach Ansicht von H55 stellt die Bristell Energy einen grossen Fortschritt in der Entwicklung von elektrischen Antriebssystemen dar.

Revolution der Mobilität

Der elektrische Luftverkehr werde die urbane Mobilität tief verändern und verbessern, ist Borschberg überzeugt. «Der elektrische Antrieb hat die Welt der Drohnen ermöglicht, er wird dasselbe für die Luftfahrt tun», sagte der frühere Solar-Impulse-Pilot sowie Mitbegründer, Chef und Verwaltungsratspräsident von H55 vor den Medien auf dem Flugplatz Sitten. Bei H55 mit an Bord sind zwei weitere Vetera-



Elektroflieger. André Borschberg präsentiert die Propellermaschine Bristell Energy, die komplett von H55 konzipiert wurde. FOTO KEYSTONE

nen des Abenteurers Solar Impulse: der Elektroingenieur Sébastien Demont und der Ökonom Gregory Blatt.

In der vergangenen Woche absolvierte das Kleinflugzeug den erfolgreichen Jungfernflug am Himmel über Sitten. Bis Ende 2020 wird ein Pilotprojekt mit zwei Flugschulen in der Schweiz durchgeführt und bis 2021 soll die Bristell Energy allen interessierten Schulen zur Verfügung stehen. Die Autonomie des Flugzeugs beträgt eineinhalb Stunden. Ideal für Schulungsflüge, die normalerweise 45 bis 60 Minuten dauern. Die meisten in der Schulung eingesetzten Kleinflugzeuge stammen aus den Sechzigerjahren. Sie verursachen hohe Emissionen, die mit den vielen Starts und Landungen

am Flugplatz für viele Regionen nicht mehr tolerierbar sind und zu Einschränkungen führen. H55 ist der Überzeugung, dass das Elektroflugzeug einem Bedürfnis der Gesellschaft entspricht.

Ein Elektroflugzeug stösst keine Abgase aus, und der Lärm ist kaum wahrnehmbar. Die Bristell Energy stosse deshalb auf erhebliches Interesse von Flugschulen, Flughafenwohnern und Luftfahrtbehörden. Ein Mitglied des H55-Teams startete den Motor der Bristell Energy vor den im Hangar versammelten Gästen: Das leise Brummen des kleinen Elektrofliegers stand im starken Kontrast zu den lautstarken Starts und Landungen der anderen Maschinen auf dem Flughafen Sitten.

Für Flugtaxi

Die Bristell Energy dient zudem als Versuchsträger für die Technologie der Zukunft. «Indem wir Elektroflugzeuge fliegen und ihre Leistung analysieren, sammeln wir viele Daten», sagte Borschberg. «Für die Entwicklung von VTOLs (Fluggeräte für Senkrechtstart und -landung) und Flugtaxi ist dies unerlässlich, betonte der Flugpionier.

2018 beschaffte H55 fünf Millionen Franken an Kapital für die Entwicklung der elektrischen Antriebssysteme. Unterstützt wird das Unternehmen vom Bund, dem Kanton Wallis über die Innovationsstiftung Ark, der Stadt Sitten und einem in der Schweiz und im Silicon Valley in Kalifornien ansässigen Anlagefonds. sda

AUSSERDEM



Werner Koder (wek) w.koder@walliserbote.ch

Messi der Messias?

An der Copa América bekleckern sich die Argentinier derzeit nicht gerade mit Ruhm. Nach einem Unentschieden gegen Paraguay und einer schmerzhaften Niederlage gegen Kolumbien stehen die Gauchos kurz vorm Abflug. In seiner erfolgshungrigen Heimat kriegt vor allem Lionel Messi sein Fett weg. «Dem Messias laufen die Jünger davon», titelte eine der zahllosen Sport-Gazetten pathetisch. Halt! Da war doch was? Die Abkehr vom Messias war schon mal der Auftakt einer ungeahnten Erfolgsgeschichte. Bleibt zu hoffen, dass das dem guten Lionel erspart bleibt. Denn der echte Messias wurde leider erst posthum zum unbestrittenen Star. Doch wer weiss? Vielleicht blüht in sechzig Jahren der Reliquienhandel mit Lionels Gebeinen und sorgt für einen regelrechten Wallfahrts-Boom in Südamerika. Wobei sich jede Kirche in Argentinien damit brüstet, im Besitz von Splittern der Torumrundungen zu sein, die der selige Lionel damals traf, anstatt den Ball im Tor zu versenken...

WALLISWETTER.CH

Wetterlage

Heute hält sich noch feucht-warme und gewitterträchtige Luft in der Schweiz. Morgen trocknet die Luft mit steigendem Luftdruck ab, und nächste Woche baut sich mit heisser Saharaluft die erste markante Hitzewelle des Jahres auf!

Region heute

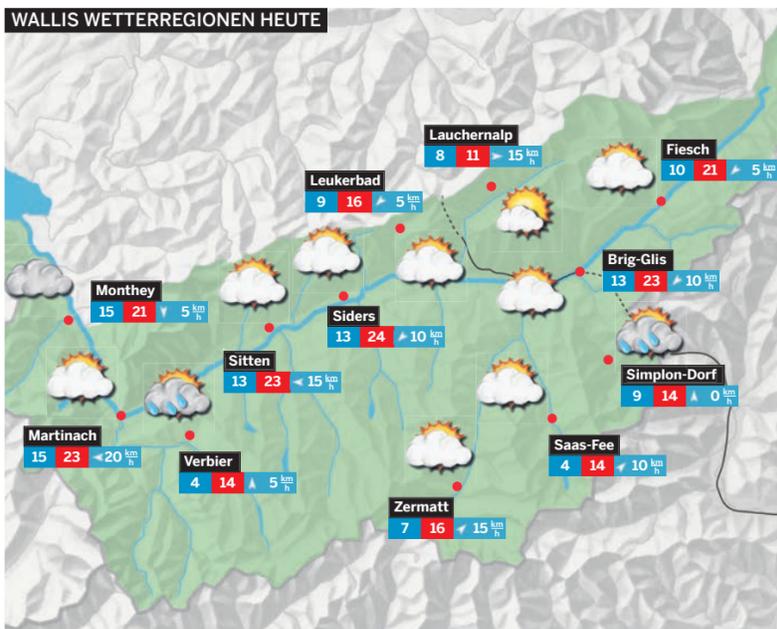
Am Samstag geht es schwülwarm, oft bewölkt und nach zeitweise sonnigen Auflockerungen am Vormittag speziell am Nachmittag und am Abend verbreitet gewitterhaft weiter. Am Samstagabend und in der Nacht beruhigt sich das Wetter aber rasch.

Aussichten

Morgen ist es meist schön mit nur kleinen Quellwolken am Nachmittag über den Bergen. Es wird wieder hochsommerlich. Nächste Woche wird es mit einer Hitzewelle noch heisser.

Wetter aktuell 0900 162 111
Spezialwetterbericht (Fr. 1.20/Min.)

WALLIS WETTERREGIONEN HEUTE



PROGNOSEN WALLIS

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch
Fiesch	9 / 27	12 / 31	14 / 33	15 / 31
Brig-Glis	11 / 31	12 / 33	15 / 36	14 / 32
Lauchernalp	9 / 17	13 / 20	16 / 22	17 / 22
Simplon-Dorf	10 / 21	12 / 23	14 / 25	16 / 28
Saas-Fee	4 / 20	7 / 23	10 / 26	11 / 27
Zermatt	6 / 23	9 / 25	12 / 27	13 / 28
Leukerbad	9 / 22	13 / 25	16 / 28	17 / 28
Siders	11 / 30	13 / 33	15 / 36	15 / 37
Sitten	12 / 28	14 / 32	16 / 34	17 / 36
Verbier	3 / 21	7 / 23	9 / 26	10 / 27
Martinach	14 / 27	16 / 31	18 / 33	20 / 33
Monthey	15 / 26	18 / 28	20 / 31	20 / 31

1815.ch
WISSEN, WAS IM WALLIS LÄUFT!
Jetzt registrieren unter www.1815.ch/newsletter

PROFIL

m ü. M.	Heute	Morgen
4000	0	5
3000	4	10
2000	12	18
1000	22	29

SONNE UND MOND

Aufgang	Untergang
05:38	21:23
Aufgang:	Untergang: 10:09

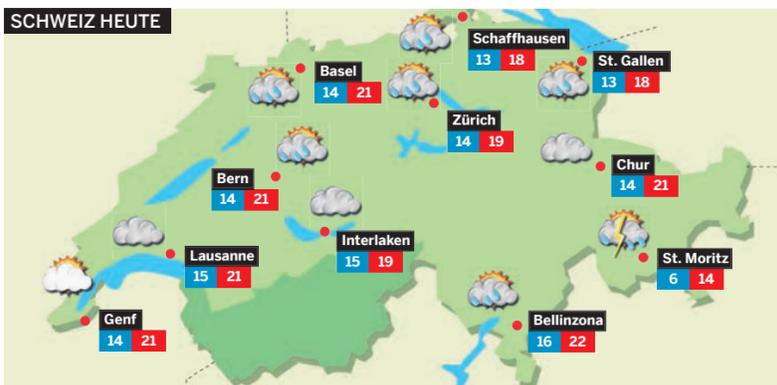
24. Jun. 2. Jul. 9. Jul. 16. Jul.

SCHADSTOFFE

Ort	Ozon
Sitten	50
Eggerberg	63
Brigerbad	78

Grenzwert für Stundenmittel: 120 µg/m³

SCHWEIZ HEUTE



EUROPA HEUTE

